

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse gegenüber dem 6. Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:
Verlag (Abrechnung) 2953, Redaktions 52,
Druckerei 2266.
Preiszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-
lohn. 2 Mt. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb Reichsgränzen.
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 6. Poststation, sowie die
131 Poststationen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die Poststation 36. Poststationen und in den
benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einseitiger Spalte; 20 Pf. in beiden abwechselnd. Spalten; 25 Pf. für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Spalten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei mehrwöchiger Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachsch.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 137.

Wiesbaden, Dienstag, 23. März 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 2. Quartal 1909

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mt. 50 Pf. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,
in den Verkaufsstellen der Stadt,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 2 Mt. 50 Pf. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Die englische Krankheit.

Das Wort „Dreadnought“, mit dem die Engländer vor drei Jahren ihren neuesten Schiffstyp bezeichneten, heißt auf deutsch „Fürchtenichts“, aber das stolze Albion, das seitdem eine ganze Reihe weiterer Schlachtschiffe vom Dreadnoughttyp, wie die mit den hochtönenden Namen „Invincible“ und „Superb“ versehenen, baute, hat die Lösung „Dreadnought“, nämlich „Fürchtenichts“, keineswegs befolgt. Wie die Engländer Jahre hindurch die deutsche „Invasion“ befürchteten, wie sie angesichts der Erfolge Zeppelins bereits die deutsche Luftflotte über den Kanal fliegen sahen, so fürchten sie jetzt die Konkurrenz der deutschen Schiffsflotte, fürchten sie, im Wettlauf der Marinerüstungen von Deutschland überflügelt zu werden. Am Ende werden unsere Vetter jenseits des Kanals, die einst wegen ihres unerschütterlichen Gleichmutes berühmt waren, jetzt aber an der neuesten „englischen Krankheit“, an der Flottenervosität leiden, ihren nächsten Schiffstyp „Dreadall“, fürchten alles, nennen.

Wer die Verhandlungen, welche in dieser Woche im englischen Unterhause über den Marineetat — und zwar durch Zufall gleichzeitig mit den Verhandlungen über den gleichen Gegenstand in der Budgetkommission des deutschen Reichstags — stattgefunden haben, verfolgt hat, muß eigentlich zu der Meinung kommen, daß es in der weiten Welt nur zwei Seemächte gibt, nämlich Großbritannien und Deutschland. Lediglich der deutschen Flotte galten die Ausführungen des ersten Lords der Admiralität MacKenna, die Erklärungen des Premierministers Asquith und die anderen im Hause gehaltenen Reden. Zwar ist aus jedem Marinehandbuch zu ersehen, daß die Flotte der Vereinigten Staaten von Amerika der deutschen wenigstens an Zahl und Größe der Schiffe überlegen, die Frankreichs mindestens gewachsen ist — die anderen neben der Schiffszahl in Betracht

kommenden Faktoren entziehen sich selbstverständlich der Berechnung —, indessen die Engländer fürchten, um ein bekanntes Wort des Altkanzlers Fürsten Bismarck zu variieren, die deutsche Flotte, aber sonst nichts in der Welt!

Zimmerhien haben die Bemühungen der englischen Staatsmänner, die aufgeregten Gemüter zu beruhigen und die schwere Anklage, daß sie nicht hinreichend für die Sicherheit Englands gesorgt hätten, von sich abzuwälzen, insofern einen Erfolg zu verzeichnen, als das englische Unterhaus sich wenigstens zunächst mit dem Schiffsbauprogramm der Regierung, welches den Bau von 4 der modernsten Schlachtschiffe vorsieht, während die Heißhörne 8 solche Schiffe verlangten, einverstanden erklärt hat. Aber der Führer der Opposition im Unterhause, Balfour, hat bereits einen Antrag angekündigt, indem erklärt wird, daß die Politik der Regierung in bezug auf die sofortige Beschaffung von Schiffen des neuesten Typs nicht derart sei, um die Sicherheit des Reiches zu gewährleisten. Und am Samstag hat die britische Flottenliga eine außerordentliche Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, sofort eine Kampagne zu beginnen, um die Regierung zum Bau von 8 Dreadnoughts in diesem Jahre und zur weiteren Beschleunigung und Erhöhung des Flottenprogramms zu zwingen.

Die Flottenagitation in England nimmt also ihren Fortgang, und zwar nach der Methode, die eine bekannte Luftspielfigur, der Hühneraugenoperateur Girich, mit den Worten gekennzeichnet hat: Er schreit, schreit er; ich schreie! Während die Engländer gegen Deutschland den Vorwurf des Betrübisses erheben, betreiben sie selbst dieses Betrübisses, wie sie es ja auch eingeübt und wie sie ja selbst mit dem Bau jener Riesenschiffe begonnen haben, deren Ausrüstung sie jetzt als ein schweres Unrecht Deutschlands bezeichnen. Wie „schlecht unterrichtet“ die englische Regierung hierbei ist, ging daraus hervor, daß MacKenna im Unterhause behauptete, Deutschland werde im Jahre 1912 über 17 Schlachtschiffe des modernsten Typs verfügen, während es nach den Erklärungen des Staatssekretärs v. Tirpitz in der Budgetkommission nur 12 sein werden. Weitere Unstimmigkeiten haben sich auch zwischen den Erklärungen des englischen Premierministers Asquith und denen des Staatssekretärs v. Tirpitz ergeben. Der erstere behauptete, daß von Seiten der englischen Regierung an die deutsche mehr als einmal die Frage gestellt worden sei, ob kein Abkommen über die gegenseitige Beschränkung der Flottenausgaben möglich sei; die englische Regierung habe indessen darauf nur die Versicherung erhalten, daß das Programm Deutschlands in keiner Weise von dem englischen abhängt, während Herr v. Tirpitz von einer solchen Frage und Antwort nichts zu wissen erklärte.

Man wird sich erinnern, daß der Reichskanzler Fürst Bülow auf diese Frage im Dezember v. J. im Reichstag zu sprechen kam, indem er den Gedanken

einer internationalen Einschränkung der Rüstungen zur See als „eine an und für sich sehr wünschenswerte Sache“ bezeichnete und bemerkte, daß die deutsche Regierung solchen Vorschlägen gegenüber eine ablehnende Haltung nicht eingenommen habe, weil sie „an uns nicht herangetreten“ sind. Vielleicht werden diese Unstimmigkeiten durch die vom Reichskanzler in Aussicht gestellte Erklärung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, welche dieser in der Budgetkommission, „so weit das im Interesse des Landes liegt“, abgeben soll, eine Klärung erfahren. Es ist wohl möglich, daß die deutsch-englische Differenz bei der Darstellung dieser Vorgänge darauf beruht, daß Vorschläge, wie die erwähnten, vom König Eduard bei der Cronberger Zusammenkunft privatim dem deutschen Kaiser gemacht worden, aber aus denselben Gründen als nicht annehmbar bezeichnet worden sind, die der Reichskanzler in seiner erwähnten Rede im Reichstag ja ausführlich dargelegt hat, indem er betonte, daß ein derartiger Plan ebenso an der Schwierigkeit, wenn nicht Unmöglichkeit der Ausführung im einzelnen und der Kontrolle wie an dem Widerstand der meisten anderen Mächte scheitern müßte, während ein solches einseitiges Abkommen zwischen Deutschland und England sich angesichts der internationalen Konstellation ganz von selbst verbietet.

London, 22. März. Der „Observer“ in London will wissen, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey und alle hohen Beamten des Marineministeriums ihren Rücktritt androhen für den Fall, daß die Regierung in diesem Jahre nicht acht Dreadnoughts fordere. Das Blatt verlangt, daß auch die nur mit Vorbehalt geforderten vier Schiffe schon in diesem Jahre begonnen und außerdem die drei auf englischen Werften für Brasilien erbauten Dreadnoughts gekauft werden.

Politische Übersicht.

Die sozialpolitische Tätigkeit des Reichstags

Ist durch die langwierigen und dabei bisher doch so unfruchtbaren Verhandlungen über die Reichsfinanzreform in der gegenwärtigen Session so erheblich in den Hintergrund gedrängt worden, daß es dringend notwendig erscheint, auf diese bedauerliche Tatsache die öffentliche Aufmerksamkeit zu lenken. Es muß um so mehr gefordert werden, daß dieses wichtige Gebiet der inneren Politik nicht über Gebühr vernachlässigt wird, weil einmal große Aufgaben auf dem Gebiet der Arbeiterversicherung wie des Arbeiterchutzes ihrer Erledigung harren, und weil ferner die gegenwärtige Situation mit der Geldnot der Reichsregierung so günstig für wichtige Zugeständnisse gerade in der Sozialpolitik ist, wie sie

Und der Unterschied ist, daß bei Rinde die Frauen die Professionals und die Männer erregt sind, in der Arena aber die Männer, nämlich die Fahrer, die Professionals und die zusehenden Frauen die Erregten sind.

Staubatmosphäre füllt den riesigen Raum, ein wirbelndes Meer von Köpfen wogt an den Mauern, auf den Galerien. Mitten in der Ovalbahn, die mit ihrem weitem Niveau zu überrichten scheint, wächst ein Treppenaufbau empor zu einer Aussicht. Hier drängt sich von Experten und Amateuren, und alles staut sich dazwischen, die Typen mit der Mütze und kariertem Hütchen, Herren im Frack unter dem lang aufgerollten Pelz, Zylinder und Monocle, Damen in weißem Samt, Sortie über dem schimmernden, perlengeschmückten Decolleté und kleine Mädchen mit der großen, flachen Auto-Tellerkappe auf dem Buschhaar und der gestrichelten Gollschade.

Die Musik spielt: „Martha, Martha, du entzückendste“, über den Hauptern balanciert der Kellner ein Plateau mit Schinkenbrot. Und da ist das Werkwärdige und eigentliche Aufregende: in der riesigen Halle herrscht eine fast harre Ruhe, eine Ruhe, von der einem die Ohren summen. Und in dieser atemlosen Stille gleiten dauernd, dichtgedrängt, die Räder herum mit blinkenden Speichen, gleiten dauernd unter dem Brückenüberbau hindurch und tauchen jenseits wieder auf. Etwas Mechanisch-Gewissenhaftes hat das, wie bei einem jener Kinderpietäts, aus dem durch Drehen die gleichen Figuren zu einer unendlichen Prozession aufmarschieren, nach unten im Rassen verschwinden und unabänderlich wieder auftauchen.

Rauslos rollend geht der Umzug. Und blickt man ihm nach, so sieht man gekrümmte Rücken, deren jeder eine große Zahl trägt, ein numerisches Feld, und wieder denkt man an das Roulette. Und gewiß wird auf solche Zahl gesetzt, nur daß hier die Zahl zugleich die Angel ist, die rollt auf ihr eigenes Glück hin, auf ihren elgo-

Fenilleton.

(Kadaver verbot.)

Berliner Chronika.

Im alten Kroll-Haus am Königsplatz gab es Freitagabend Théâtre français, dargeboten durch russische Akteure.

Die Gesellschaft des kaiserlichen St. Michael-Theaters aus Petersburg spielte Eventail von Robert de Flers und Caillavet.

Die wichtigen Jongleure der Konversation tummeln sich hier in den amüsantesten Dialogen. Ein Gericht au four ist ihr Stück, und dem Vergleich gemäß ist das Inhaltliche viel weniger anlockend als das Herumgelecke der pilanten Handdekorationen mit Trüffeln und Crevettes-Ornamenten.

Wie in der großen Kunst, so bedeutet auch in dieser glitzernden Augenblicks- und Bijouterie-Kunst das „Was“ nicht die Hauptsache, sondern das „Wie“.

Das „Was“, also die Handlung, geht hier ein bißchen nach dem Rezept der Heineverie: „Sie liebten sich beide, doch keiner wollte es dem anderen gestehen“. Er gesteht es freilich denn doch, aber sie, im isolierten Raume, gibt ihm eine Abgabe. Sechs Jahre später liegt die Sache umgekehrt. Sie ist jetzt Witwe von dem „ersten besten Mann“, den sie genommen, und sie denkt nun mit ernsthaften Absichten an den anderen zurück. Der verblieb auch noch immer „herzkrank und bleich und treu“, aber er kann sich beherrschen, und jetzt stellt sich seine Liebe tot. Diese Hin- und Herfigurationen werden mit einer balancierten und reigenmäßigen Rhythmik geführt, gar nicht mit der Illusion einer von innen angetriebenen Maschinerie, sondern lediglich auf den Reiz der Bewegungsmotive hin, dramatische Gavotte mit Trennen und Finden im Tänzerischritt mit Nagelein auf den Lippen. Und

als Abichluß natürlich, nach den verschiedenen changes, Vereinnung und Lebenswähler prolonge.

Das wirkt nun, richtig aufgenommen und nicht mit Mißverständnissen behaftet, sehr lebenswürdig. Vorgänge des Lebens werden in der tändelnden Form des Gesellschaftsspiels abgebildet, ohne die „Schwere dieser Erde“. Und, was diese Form noch besonders legitimiert, die Verfasser haben trefflicher ihren Stil dafür gefunden. Die Wortarbeiten, die Textbegleitung zu diesen Kostümenturen des Herzens, das gaulst mit so flüssig-leichter Musik, mit so pilanten Redungen, so sprühenden Übergängen, daß die Sinne in Heiterkeit sich wiegen. Und französisch, in der Muttersprache der Grazie, Klingt und singt das doppelt verführerisch.

Die Petersburger Gäste bringen zu dem Pariser Akzent auch noch das Klima der Pariser Welt mit, sie sind, vor allem die Damen, gemütserschrocken angezogen und sie fanden eine gefällige sympathische Aufnahme.

In diesen Tagen gehörte es zum Dessert der abendlichen Vergnügungen, nächstlings zu möglichst vorgekürzter Stunde noch in den „Gassen“ einzufahren. Nicht nach dem berühmten Muster der Pariser „Tour des grands ducs“ die Markthallen, sondern die Zoo-Ausstellungshallen, in denen jetzt das Menschen-Roulette des Sechstages-Mennens sein aufregendes Spiel treibt.

Vom Turm der Gedächtniskirche, die dunkel-schattenhaft sich von den in kaltem weissem Licht gleichenden Glasdächern der Hallen abhebt, schlägt es drei.

Weisse, graue, braune, farnblumenblaue Autos rattern heran.

Aus den kumfegutierten Glasflächen quellen Bolanten und schwängelnde Seidenkleppen, die Radspitze der Herren blinken auf dem baumwollenen Pflaster. Wie man sonst die Radkitation bei Rinde macht, so geht man jetzt in die Arena.

in absehbarer Zeit nicht wieder kommen wird. Es ist aber an der Zeit, daß Fragen wie die Reform der Arbeiterversicherung endlich ernstlich in Angriff genommen werden. Die Einführung der Hinterbliebenen-Versicherung ist für den 1. Januar 1910 festgesetzt. Er erscheint sehr zweifelhaft, ob es möglich sein wird, diese schwierige Materie bis zum Gesetz fertig zu stellen, wenn sie sofort in Angriff genommen werden würde, sicher würde aber die Fertigstellung unmöglich werden, wenn der Reichstag erst im Herbst an die Arbeit gehen wollte. Die gesamte Arbeiterversicherungsreform, die im Entwurf fertiggestellt ist, umfaßt 1700 Paragraphen. Welche Leistung hier gefordert wird, um ein solches Gesetzgebungsstück zu bewältigen, leuchtet ein. Der zweite Teil der Novelle zur Gewerbeordnung, sowie der Arbeitskammergesetzentwurf sind in den Kommissionen vergraben. Gerade jetzt, während die Reichsfinanzreform hinter den Kulissen behandelt wird, wäre die geeignete Zeit, um diese Entwürfe zu behandeln. Aber der sozialpolitische Eifer, der bei dem ersten Teil der Novelle zur Gewerbeordnung sich durch rasche Annahme des Beurlaubentages für Fabrikarbeiterinnen äußerte, scheint sehr bald erlahmt zu sein. Ihn wieder noch zu rufen, wird die Aufgabe aller Sozialreformer sein müssen. Jedenfalls muß festgestellt werden, daß die öffentliche Meinung von dem Reichstag erwartet, daß eine Session, die große neue finanzielle Lasten, namentlich für die breitesten Schichten der Bevölkerung bringt, nicht vorübergehen kann, ohne gleichzeitig durch entsprechende Fortschritte auf dem Gebiet der Sozialpolitik ein ausreichendes Äquivalent zu bieten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. In dem Befinden des Reichstagsabgeordneten Karl Schrader, der, wie gemeldet, in der letzten Sitzung der Budgetkommission des Reichstags plötzlich von einer Krankheit befallen wurde, ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Es ist zu hoffen, daß er nach einigen Tagen völliger Ruhe und Erholung seine Tätigkeit im Reichstag wieder in vollem Maße wieder aufnehmen können.

Dr. Seitz, der Gouverneur von Kamerun, wird in der ersten Hälfte des April in Berlin eintreffen. Er hält sich gegenwärtig in Rom zur Erholung auf, wo er die erste Zeit seiner längeren Heimaturlaubes verbringt. Das Befinden des Gouverneurs läßt zurzeit nichts zu wünschen übrig.

tz. Staatliche Unterstützung der Arbeitsnachweisverbände. Im Reichstag ist man wiederholt für eine Unterstützung der Arbeitsnachweisverbände durch staatliche Mittel eingetreten, wodurch diesen eine höchst wünschenswerte Beihilfe zuteil werden würde. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird die Staatsregierung den angeregten Wünschen entsprechen. Zunächst sollen für eine finanzielle Unterstützung geeigneter disponibler Geldmittel, die bereits im Etat enthalten sind, verwendet werden. Werden dann die Erfahrungen, die man mit der Verwendung der Mittel macht, lehren, daß sich eine derartige staatliche Unterstützung als zweckmäßig und fördernd für die Arbeitsnachweisverbände erweist, so wird im nächsten Etat ein besonderer leiser Posten für solche Unterstützungen seitens des Reichs enthalten sein.

* Der Landesausschuß der freisinnigen Partei in Hessen zur Weinsteuern. Der von 150 Delegierten beschickte Landesausschuß der freisinnigen Partei für das Großherzogtum Hessen nahm nach eingehender Debatte, in der die tiefe Erregung über die unklare Haltung der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft zur Weinsteuern zum Ausdruck kam, eine Resolution an, worin es heißt: „Der Landesausschuß verlangt, daß die Fraktionsgemeinschaft eine Weinsteuern in jeder Form grundsätzlich ab-

lehnt, da jede Weinsteuern den ohnehin schwer um seine Existenz ringenden Weinbau aufs äußerste gefährden würde“. Außerdem wurde beschlossen, eine aus mehreren Weinbauern und Weinhändlern bestehende Deputation, der sich Landtagsabgeordneter Gutslied und Pfarrer Krell anschließen sollen, nach Berlin zu entsenden, um den freisinnigen Abgeordneten die schwere Schädigung, die jede Weinsteuern bringen würde, eindringlich vorzustellen.

* Eine Eingabe auf internationale Regelung des Patentabzuges. Die Vorstandsitzung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten in Berlin hat zum Studium der Frage des gewerblichen Rechtsschutzes einen besonderen Ausschuß eingesetzt und außerdem folgende Entschlüsse angenommen: „Der Vorstand beschließt, durch eine Eingabe die deutsche Reichsregierung zu ersuchen: 1. eine internationale Regelung des Patentabzuges anzustreben, 2. in der Zwischenzeit Gegenseitigkeitsverträge nach dem Muster derjenigen mit Italien, der Schweiz, den Vereinigten Staaten und mit anderen Ländern abzuschließen.“

* Polnisch-ultramontaner Kuhhandel. Die Abgeordneten Erzberger und Graf Oppersdorff teilen in einer Zuschrift an die „Germania“ Näheres über das Kompromiß zwischen dem Zentrum und den Polen im Reichstagswahlkreis Meieritz-Bomst mit. Nach der Zuschrift der genannten Abgeordneten haben die seinerzeit gepflogenen Verhandlungen zwischen den beiden Parteien zu folgendem Resultate geführt: „Die Polen unterstützen den Zentrumskandidaten in Meieritz-Bomst, die Zentrumsparität verpflichtet sich dafür, den Polen dieselbe Hilfe bei einer anderen Reichstagswahl in einem von ihnen zu bezeichnenden Wahlkreis zu gewähren.“ Der Kuhhandel wird nun also von beiderseits Seite bekräftigt.

* Der Vorsitzende im Hardenprozeß. Es verlautet, der „S. B. am Mittag“ zufolge, in Anwaltskreisen, daß der Landgerichtsdirektor Lehmann, der Vorsitzende der 4. Strafkammer am Berliner Landgericht I, eine Zivilkammer übernehmen wird. Direktor Lehmann ist durch eine Reihe von Sensationsprozessen bekannt geworden, er hat u. a. den zweiten Wolfenprozeß, in welchem Harden zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde, geleitet.

* Vertreter englischer Municipalitäten in Deutschland. Hierin wird eine aus 50 Vertretern englischer Municipalitäten bestehende Abordnung Köln, Düsseldorf, Frankfurt und Wiesbaden zum Studium des Städtebaues beauftragt.

* Zwei Söhne Bismarcks in Deutschland. Zwei Söhne Bismarcks trafen am Samstag mit Begleitung aus China in Hamburg ein, um den europäischen Städten Besuche abzuhalten. Von Berlin aus begeben sie sich nach Dresden, Wien usw.

Deutsche Kolonien.

□ Der erste Apothekenbesitzer für Deutsch-Südwest. Wie wir von kolonialer Seite erfahren, wird die Leitung der ersten deutschen Apotheke im südwestafrikanischen Schutzgebiet, und zwar in Windhoek, dem Apotheker Grauer übertragen werden, der die Konzession für den Apothekenbetrieb bereits vor längerer Zeit nachgesucht hat. In den Kolonien, die dem Reichskolonialamt unterstehen, befinden sich zurzeit nur drei Privatapotheken. Sie sind in Tanga, Dar-es-Salaam und in Apia untergebracht.

Ausland.

Frankreich.

Der Post- und Telegraphenstreik.

Der Streik der Post- und Telegraphenbeamten hatte vorgestern eine Unterredung mit dem

Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou und dem Ministerpräsidenten Clemenceau, der erklärte, daß niemand abgesetzt werden sollte, falls der Dienst bis spätestens Dienstag wieder aufgenommen werden würde. Der Minister versprach, daß man die Forderungen der Post- und Telegraphenangeestellten mit Wohlwollen prüfen werde. Der Streik der Post- und Telegraphenbeamten wurde, unter diesen Umständen die Wiederaufnahme der Arbeit für Dienstag zu empfehlen.

Nach eingehender Prüfung der Beschwerden der ausländischen Postbeamten ist die Regierung geneigt, allgemeinen Pardon zu bewilligen. Die Aufnahme des Dienstes scheint nahe bevorstehend. (Siehe letzte Nachr.)

Rußland.

Vom russischen Hofe.

Die „Krenztz.“ meldet: Einer hochgestellten Persönlichkeit gegenüber, die in der jüngsten Zeit vom Zaren empfangen wurde, äußerte sich dieser mit Besorgnis über das Befinden der Zarin. Seit der Havarie der kaiserlichen Yacht in den finnischen Schären sei die Kaiserin sehr nervös, sie könne ihr seelisches Gleichgewicht und ihre Ruhe gar nicht mehr widerstehen. — Der Einfluß der Hofpartei ist wieder im Wachsen begriffen, und mit Besorgnis sieht man der künftigen Entwicklung der Dinge entgegen. Stolzpin ist zur Herstellung seiner erschütterten Gesundheit und zur Stärkung der überanstrengten Nerven ein längerer Urlaub erteilt worden. Da ein Termin für dessen Beendigung nicht bestimmt worden ist, so befürchtet man, daß Stolzpin überhaupt nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren wird.

Bulgarien.

Das neue Königtum hat einen neuen gesellschaftlichen und politischen Erfolg zu verzeichnen. Das Fürstentum erschien Samstagabend um 8. Oktober zum erstenmal in der Mitte des diplomatischen Korps anlässlich eines Gesellschaftsballes. König und Königin unterhielten sich mit den Damen und Herren der fremden Vertretungen, die nach vorheriger gemeinschaftlicher Verabredung alle die Titulatur „Majestät“ gebrachten.

Serbien.

Im Belgrader Krankenhaus starb vier Tage nach seiner Aufnahme ein gewisser Stefan Kolacovic, der beim Kronprinzen Georg bedient war, an den Folgen schwerer Verletzungen am Kopf und am Bauch. Das Blatt „Zvono“ spricht den Verdacht aus, der Kronprinz habe den Diener durch Prügel verletzt, und fordert eine Untersuchung des Falles.

Luftschiffe und Aeroplane.

hl. London, 22. März. Wie berichtet wird, hat die russische Regierung in England einen Schuppen für ein leuchtbares Luftschiff bestellt, welches dazu bestimmt sein soll, die Manöver und sonstigen kriegerischen Operationen zu verfolgen.

Neue Luftschiffe und Flugmaschinen. Wie aus Fachkreisen mitgeteilt wird, ist in den letzten Monaten ein derartiges Anwachsen der Patente, die teils Verbesserungen im Luftschiffwesen betreffen, teils sich um Neuanmeldungen von Flugmaschinen befanden, festgestellt worden, daß in den nächsten Tagen eine neue Stelle im kaiserlichen Patentamt gegründet werden wird, die ausschließlich der Behandlung von Luftschiffen vorbehalten sein soll. Natürlich kommt für die Befestigung dieses Postens nur ein Fachmann in Frage. Darum soll dem Vernehmen nach Regierungsbaumeister Hoffmann aus Stuttgart, der selbst eine Flugmaschine eigenen Systems gebaut hat, für diese Stelle aussersehen sein.

nen Verlust, sechs Tage, sechs Nächte. . . Faites votre jeu. . .

Man weiß, daß jede Nummer von zwei Jahren besteht ist, die sich gegenseitig ablösen. Rings um die Bahn, nahe an dem Geländer der Stehplätze, über dem fanatischen Dauer-Zuschauer vornüberhängen oder zwischen dessen Pfosten sie mit durchgestecktem Kopf lauern — sie leben fast abgepaunert aus als die Fahrer —, ziehen sich zeitweilig eine niedrige Verschleierung, Hundehüllen gleich. Hier hatten die ausspannenden und durch den einpringenden Partner blitzschnell erzielten Renner ihre letzte Nacht.

Gerade hat sich Arendt, der deutsche Favorit, erhoben. Er streckt sich in seinem grauen Sweater mit der breitbesetzten Dreier auf dem Rücken. Die Glieder sind in Form, aber das Gesicht ist fahl, handfarben, wie ausgebleicht, und die Augen haben etwas Verbranntes. Man denkt an Spiegelbilder nach schlechten, schwülen und dumpfen Eisenbahnfahrten im flauen Frühlingslicht.

Mit Ravolin erfrischt der Fahrer die ausgebleichte Haut, und dann hinauf, in den Sattel. Die Freunde hoffen ihn ab, und er läuft los. Um die Stundenwende ist's gerade, wo in dieser Ausdauerkampagne auch noch die Geschwindigkeitsrivalität entfesselt wird und die Zahl der gemachten Runden zur Prämierung kommt. Der Schuß knallt, der die volle Stunde anzeigt, und aus dem mechanischen Rauschen wird eine wahrhaftig wilde Jagd.

Es kreist rapid, daß die Speichen von der Bewegung verflungen und die Erscheinungen flächhaft werden wie Projektionen auf einer Leinwand, und die Augenlider liegen ganz schräg zur Bahn. Doch nun löst sich innerlich aus dem rasenden Feld und er übertrifft es, er sieht nur so voran, und jetzt bricht aus der Arenasphäre ein Brüllen und Klatschen los, brausender Stimmen-Logismus tobt.

Er verbohrt aber mit dem Tempo der Renner, die nach der Rundentouren wieder ihr Dauermaß annehmen.

Es gleitet und dreht sich, es taucht auf und verschwindet mit seinen Zapfenfelsen, dies jahrende Ein-

maleins. . . Und aus Morgen und Abend wird ein anderer Tag. . .

Ob sie aber am sechsten Schöpfungstag, dem Geburtsstag der Menschwerdung, noch als Krone der Schöpfung figurieren werden, — that is the question. . .

Wie Frühlingsvögel sind die flechtigen Wiesenthal-Mädel aus Wien zu uns gezogen. Die schlanken Tanzgrazien, von der Anmut Wiener Porzellans, entzückt wie vor einem Jahr. Sie hatten diesmal freilich nicht solchen feinen Stimmungsrahmen wie damals in den Kammertheatern. In dem öden, kitzigen, mit weißen Konditorornamenten aufgeschlagenen Mozartaal mußten sie ihre zierlichen Glieder spielen lassen. Sein Erbauer Krauer ruhe in Frieden.

Die lieblichen Schwestern aber flattern glückselig, sich selber felig, im rosigen Licht. Sie schweben in Straßburger Walzern durch das Leben, lockende Frühlingsstimmen umschmeicheln sie, und Kränze blühen in ihrem wilden Haar mit wehenden Bändern. . .

Um die herben schlanken Glieder geht der zärtliche Hauch der Libertielle, gelb und grün, und in hellen geklärten Muffeln wiegen sie sich schließlich im Rann-Walzer der Ugrosvaterzeit.

Und die Menschen sind entzückt, und sie hüpfen vor an die Bühne und können nicht genug haben. Und Grete, Ella, Bertha, sie schweben wieder von neuem im Wiener Tanzlied. . . , liebe Schwestern. . .

Felix Poppenberg.

Aus Kunst und Leben.

* Ein hübsches Wort Björnstjerne Björnsons erzählt Hans Winderstein, der Dirigent der Leipziger Philharmonischen Konzerte. Winderstein veranstaltete mit seinen Philharmonikern eine skandinavische Tournee. Eines Tages befanden sich auch Frithjof Hansen und Björnstjerne Björnson mit seinem Sohne (dem jetzigen Regisseur des Heibel-Theaters in Berlin) im Publikum. Nach dem Konzert kam der große Björnson

auf Winderstein zu, schüttelte ihm die Hand und sagte: „Sie haben mir heute einen großen Genuß bereitet. Ich habe durch Ihr Programm das Betende, das Liebende, das kämpfende und das fliegende Deutschland kennen gelernt!“ Man hatte Handels-Largo, Moldens Liebestod, Beethovens C-Moll-Sinfonie und Wagners Kaiser-Marsch gespielt.

* Rosenthal als Satiriker. Die Signale für die musikalische Welt bringen folgende Anekdote: Der Pianist Moritz Rosenthal, der nun bald seine gesammelten Bonmots herausgeben sollte, besuchte kürzlich einen Freund und Kollegen, der aber nicht bloß Klavier spielt, sondern auch Opern komponiert. Auf dem Flügel lagen die Partituren von „Tristan“, den „Meistersingern“, „Elektra“ usw. „Was sehe ich da“, rief Rosenthal an, „ich hatte geglaubt, du komponierst auswendig!“

Theater und Literatur.

Aus Dresden wird gemeldet: Der Rat beschloß die Gründung eines Theatervereins zum Zweck der Erbauung eines neuen Schauspielhauses. Vorstehender ist der Oberbürgermeister Deutler. Das Theater wird neben dem Zwinger gebaut, das Areal dazu von der Stadt überlassen werden. Die neue Bühne soll von der Generaldirektion der Hoftheater gewachtet werden.

Bildende Kunst und Musik.

Die Briefe Joseph Joachims werden von dem Sohne des verstorbenen Künstlers, Dr. Johannes Joachim (Göttingen), und Joachims langjährigem Freunde Professor H. Moser (Berlin W. 62, Lutherstraße 28) herausgegeben werden. Bisher von Briefen des Meisters sind gebeten, diese den Genannten mitzuteilen.

Wissenschaft und Technik.

Ernst Haeckel veröffentlicht jetzt eine Danksagung für die ihm zu seinem 75. Geburtstage gesungenen Glückwünsche und sonstigen Beweise freundschaftlicher Teilnahme. Besonderen Dank spricht er denen aus, die Gaben für das vor zwei Jahren von ihm gegründete Phylogenetische Museum beigegeben haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. März.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule.

Dem gesamten Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule stehen durchgreifende Veränderungen bevor, sowohl was den äußeren Betrieb, wie Unterrichtszeit, Schuljahr, Prüfungen usw., als auch die Unterrichtsmethode, Lehrstoff, Klasseneinteilung usw. anbelangt.

In Bezug auf die Unterrichtszeit soll nunmehr auf Veranlassung des Herrn Regierungsrats Dr. v. W. im August 1904 streng durchgeführt werden, wonach der Fortbildungsschulunterricht an Werktagen spätestens um 8 Uhr abends und an Sonntagen nachmittags um 2 Uhr beendet sein muß. Schon oft wurde es als ein großer Mangel empfunden, daß mit Ausnahme des Zeichenunterrichts der gesamte Fortbildungsschulunterricht nur während der Wintermonate erteilt wurde. War einmal schon die lange Unterbrechung im Sommer für die Erfolge des Unterrichts und der Erziehung sehr nachteilig, so war es auch für die Beihilfe der Meister sehr unangenehm, denn es kam nicht selten vor, daß an drei Abenden in der Woche Schule gehalten werden mußte, um die vom Meister vorgeschriebene nötige Stundenzahl zu erreichen. Wenn dann die Fortbildungsschüler vielfach noch zweimal die Werkstatt besuchen, so kann man sich leicht denken, daß dies auf keinen Fall vorteilhaft war und auch die Eltern oft mit Mühe wurden. Aus allen diesen Gründen soll jetzt der Unterricht das ganze Jahr hindurch erteilt werden, etwa im Sommer an einem, im Winter an zwei Abenden wöchentlich, oder aber das ganze Jahr hindurch an einem Abend in der Woche und dann drei Stunden hintereinander, die aber spätestens in der Zeit von 5 bis 8 Uhr liegen dürfen. Im ganzen sind auf diese Weise 40 Wochen nötig zu der Mindeststundenzahl von 120. Es kommen also zunächst die Ferien wie in der Volksschule in Bezug, und die noch übrige freie Zeit soll so gelöst werden, wie es am günstigsten ist. Gerade diese letzte Einrichtung findet bei den Handwerkern vielen Anklang, da sie die Schüler nur einmal in der Woche einbringen müssen und sich mit ihrer Arbeit viel leichter einrichten können, als wenn dies mehrmals in der Woche geschehen muß. Es hat diese Einrichtung aber auch noch andere Vorteile: die Schüler kommen direkt aus der Volksschule in die Fortbildungsschule, was für Erziehung und Unterricht von wesentlicher Bedeutung ist, aber es können auch z. B. die Schüler schon gleich nach dem 1. April aufgenommen und das Schulgeld schon während der Sommermonate erhoben werden, während dies bisher immer erst im Winter nach Beginn des Unterrichts geschehen konnte, und es dann manchmal, wie z. B. in diesem Winter, sehr schwer steht, die Gelder einzutreiben, wodurch die Gewerbevereine nicht selten in die missliche Lage kamen, nicht die nötigen Gelder zur Verfügung zu haben. Das Schuljahr beginnt also am 1. April und endet am 31. März.

Die öffentlichen Prüfungen sollen in Zukunft wegfallen, da der Minister die Mittel zur Abhaltung nicht mehr bewilligt und die Revisionen des Hauptamts angeordneten Fortbildungsschulinspektors und des Gewerbevereins für ausreichend hält. Nach Anweisung des Zentralvorstandes kann aber, wenn möglich, dem Schulvorstande Gelegenheit gegeben werden, dem echten Unterrichts im Schuljahre beizuwohnen, um sich von dem Stande der Schule und der Arbeit, die darin geleistet wird, zu überzeugen. Auch kann damit eine interne Ausstellung der Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten stattfinden und sich die Entlassung des letzten Jahrganges anschließen.

Aber auch in Bezug auf Unterrichtsmethode und Unterrichtsstoff sollen wesentliche Änderungen eintreten. Bisher konnte wohl die Fortbildungsschule noch als eine Fortsetzung der Volksschule gelten, der Volksschullehrer in die Fortbildungsschule übertragen und der Lehrplan der letzteren als erweiterter Volksschullehrplan angesehen werden. Heute aber, wo Handel und Gewerbe einen so mächtigen Aufschwung genommen haben, der selbständige Handwerker um seine Existenz kämpfen und der Staat Mittel und Wege sucht, um dem Handwerkerstande aufzuhelfen, darf für unsere gewerbliche Jugend die Fortbildungsschule nicht eine reine Wiederholungsschule sein, sondern eine selbständige Unterrichtsanstalt mit eigenständigem Lehrplan. Der Unterricht soll sich für die Schüler, die mitten im praktischen Leben stehen, auch direkt an dasselbe anschließen, und es darf nur das gelehrt werden, was sie auch wirklich brauchen können. Deshalb muß der Beruf des Schülers in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt werden, und um die Berufs- oder Gewerbestunde haben sich alle anderen Fächer, Deutsch, Rechnen und Zeichnen zu gruppieren. Im deutschen Unterricht ist die Lesefähigkeit sehr wichtig, sondern sie bildet den gemeinsamen fassenden und belebenden Schlüssel des gewerblichen Unterrichts. Die schriftlichen Arbeiten sollen nicht wie in der Volksschule allgemeine Abhandlungen sein, sondern in der Wiederholung des in der Gewerbestunde usw. behandelten Stoffes bestehen und das spezielle Interesse des Schülers betreffen. Auch der gesamte Rechnen- und Geometrieunterricht muß dem Beruf des Schülers angepaßt sein und darf nicht systematisch angeordnet werden. Wenn es die Aufgabe ist, sein selbständiges Unterrichtsfaß, sondern sie durchzieht den ganzen Rechnen- und Geometrieunterricht, indem bei der Kalkulation Berechnung des Materials, des Arbeitslohns, der Geschäftskosten und des Verdienstes unbedingt erforderlich ist und so genügende Aufgabensätze für alle Rechenoperationen liefert. Die Buchführung ist als der Schlüssel des gesamten Rechnenunterrichts zu betrachten und soll eine übersichtliche Zusammenfassung des Stoffes aus der Gewerbestunde und der Kalkulation sein. Auch der Zeichenunterricht soll vollständig anders gehalten werden. Da es sich nicht um eine allgemeine zeichnerische Ausbildung handelt,

sondern nur um die Ausbildung für den speziellen Beruf des Schülers, ist dieser Unterricht unbedingt fachlich zu betreiben, und es soll der Lehrplan möglichst alles das enthalten, was die Praxis von einem tüchtigen Arbeiter verlangt. Im Auftrage des Zentralvorstandes des Gewerbevereins für Nassau hat Herr Fortbildungsschulinspektor Siegle eine „Grundlage für die Aufstellung von Lehrgängen für den Zeichenunterricht“ bearbeitet. Diese berücksichtigt die von dem Minister für Handel und Gewerbe unter dem 28. Januar 1907 festgestellten Grundsätze für die Erteilung des Zeichenunterrichts in gewerblichen Fortbildungsschulen und behandelt das gezeichnete Zeichnen (Projektions- und Fach-, bzw. Werkzeichnen), sowie das freihändige Zeichnen für schmückende, Bekleidungs- und sonstige Gewerbe.

Um den Fortbildungsschulunterricht in der erwähnten Weise wirksam erziehen zu können, sind die Schüler, wenn nur irgend möglich, nicht mehr nach dem Alter in die einzelnen Klassen einzuteilen, sondern es sind Fach- oder Berufsklassen zu bilden, in denen die drei Jahrgänge eines oder verwandter Berufe vereinigt sind, und soll der gesamte Unterricht einer Klasse (Deutsch, Rechnen und Gewerbestunde) nur von einem Lehrer erteilt werden.

Man sieht, daß nach obigen Grundsätzen, die Herr Gewerbeinspektor Siegle schon des öfteren in Vorträgen und Besprechungen erläutert hat, der Fortbildungsschulunterricht in allen seinen Zweigen den Bedürfnissen des praktischen Lebens Rechnung zu tragen sucht. Es ist dies im Interesse unserer gewerblichen Jugend nur mit Freuden zu begrüßen, und es wäre zu wünschen, daß nun auch die Handwerksmeister diese Besprechungen anerkennen und durch eifrige Unterstützung fördern helfen möchten zum Wohle des ganzen Handwerks.

75jähriges Bestehen des landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg.

Das 75. Winterhalbjahr 1908/09 wurde am Samstag unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder des Kuratoriums, der Eltern der Schüler und sonstiger Freunde der Anstalt (wir bemerken u. a. den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer und Präsidenten des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, Hartmann-Ludwig-Frankfurt a. M. sowie Geh. Regierungsrat Professor Dr. v. Fresenius-Wiesbaden) mit einer öffentlichen Prüfung geschlossen. Die Prüfung erstreckte sich auf folgende Gegenstände: Obstbau (Kreisobstbaulehrer Biele), Tierheilkunde (Oberveterinär Vogt), Ackerbau (Landesökonomierat Müller), Fütterungslehre (Landwirtschaftsinspektor Dr. Horn), landwirtschaftliches Rechnen (Lehrer Peters). Das Prüfungsergebnis war ein durchaus befriedigendes und lieferte den besten Beweis dafür, daß an der Anstalt mit Fleiß, Ausdauer und Erfolg gearbeitet wird. Zum Schluß der Prüfung ergriff der Institutsvorsteher, Stadtverordneter Wilh. Kraft, das Wort, um des nunmehr 75jährigen Bestehens der Anstalt zu gedenken und den scheidenden Schülern einige herzliche Geleitsworte mit auf den Weg zu geben. Er führte etwa folgendes aus:

Das Landwirtschaftliche Institut zu Hof Geisberg, welches im Jahre 1835 von Geh. Regierungsrat Albrecht in Hofen gegründet und 1834 nach Hof Geisberg verlegt wurde, kann in diesem Jahre auf eine 75jährige Wirksamkeit an dieser Stätte zurückblicken. Mit berechtigtem Stolz darf deshalb die Anstalt sich als eine der ersten und ältesten landwirtschaftlichen Fortbildungsanstalten in ganz Deutschland bezeichnen. Welche Summe von eifriger Arbeit wurde in dieser langen Zeit am Landwirtschaftlichen Institut geleistet, welche große Anzahl hervorragender Landwirte sind hier Schüler unserer Anstalt gewesen und wie viel reicher Segen ist durch sie ins Land gegangen. Romens des Kuratoriums spreche ich deshalb allen, die uns ihre Unterstützung bei diesem Werk angedeihen ließen, an diesem Gedenktage den herzlichsten Dank aus. Den persönlichen Verdiensten und Anstrengungen für ihre eifrigeren Lehrtätigkeit. Was das Institut auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen zum Nutzen der nassauischen Landwirtschaft! Meine Herren! Die heutige Prüfung hat gezeigt, daß auch in diesem Jahre die Schüler wiederum die Zeit, die sie auf dem Geisberg zubrachten, gut benutzt haben. Sind sie doch von ihren Eltern hierher geschickt worden, sich die Kenntnisse anzueignen, die es ihnen ermöglichen sollen, sich in der jetzigen schwierigen Zeit zu behaupten und sich eine Stellung verschaffen zu können. Es freut mich deshalb, namens des Kuratoriums, dem Lehrerkollegium und den Schülern unsere Anerkennung für die tüchtige Arbeit, die auch in dem heute zu Ende gehenden Winterhalbjahr geleistet wurde, auszusprechen zu können. Denjenigen Schülern, die heute nach vollendetem zweiten Kursus die Anstalt verlassen, seien unsere besten Wünsche für ihre Zukunft mit auf den Weg gegeben. Suchen Sie das, was Sie hier gelernt, brauchen anzuwenden, finden Sie aber auch stets die Fortschritte der Wissenschaft und der Praxis, soweit sie Ihnen für Ihren Beruf dienlich sind, sich anzueignen. Die Wissenschaft hierzu ist, speziell in unserem engeren Vaterland, reichlich gegeben. Werden Sie tüchtige, stramme Landwirte, von denen man bereitwillig sagen wird: „Das ist auch ein alter Geisberger gewesen!“ Und den Schülern, die nach dem ersten Winterhalbjahr heute vom Geisberg scheiden, rufe ich zu: „Auf Wiedersehen im nächsten Wintersemester!“ Allen aber möchte ich nochmals aus Herz legen, sich immer und überall des Landwirtschaftlichen Instituts zu Hof Geisberg würdig zu halten und der Anstalt Ehre zu machen. Bewahren Sie dem Institut ein freundliches Andenken.“

Mit der Verteilung der Zeugnisse an die Schüler schloß die einfache, aber würdige Feier.

Vorjährige Überschwemmungsschäden in Hessen-Nassau.

So gewaltigen Schaden wie in diesem Jahre haben seit langem nicht die Flüsse angerichtet, und noch kann man nicht wissen, ob nicht bei eintretendem Tauwetter durch Schneeschmelze und Eisaufstauen den Gegend am Unterlauf der Flüsse und Ströme neue Verluste drohen. Es ist unmöglich, den bisher angerichteten Schaden auch nur schätzungsweise festzustellen, aber größer als im Vorjahr wird er auf jeden Fall sein, wo im ganzen preussischen Staat kaum 23 Millionen Mark Werte vernichtet wurden, und wo 240 000 Hektar Fläche von den Fluten überschwemmt wurden. Weitens der größte Schaden wurde durch Vernichtung der Ernte und vor allem der Saat angerichtet; der hier eingetretene Verlust wurde auf 22½ Millionen Mark geschätzt. Durch

Überflutung der Wiesen, Weiden und Ackerländer wurde ein Schaden von 780 000 M. angerichtet. Am Viehstand wurden die Verluste auf 228 000 M. angegeben. Durch Einsturz von Gebäuden und Vernichtung von Brücken, Stegen und Uferbefestigungen wurden Werte im Betrag von 440 000 M. verloren. In dieser Statistik sind freilich auch die Überschwemmungsschäden, die durch das Meer hervorgerufen sind, mit hineingezogen, wodurch es erklärlich wird, daß die flussarme Provinz Preußen mit über 100 Hektar betroffener Fläche und mit über 8 Millionen Mark vernichteter Werte die am schwersten geschädigte Provinz war, während die bei den heurigen Überschwemmungen der Flüsse so hart betroffene Provinz Westfalen im Vorjahr mit 228 Hektar die geringste überschwemmte Fläche zu beklagen hatte. In unserer Provinz wurden im Vorjahr 410 Hektar bestellter Erntefläche überschwemmt, und der dadurch entstandene Ernteverlust wurde auf 28 000 M. taxiert. Durch Überflutung von Wiesen, Weiden und Ackerländern wurde ein Schaden von 5,5 Tausend Mark angerichtet. Durch Wiederherstellung, durch Reparaturen an Brücken, Stegen, Ufermauern, Bollwerken und Uferbefestigungen aller Art wurden 4,4 Tausend Mark nötig, so daß der durch die Überschwemmungen im ganzen angerichtete Schaden in unserer Provinz 38,5 Tausend Mark beträgt.

— Personal-Nachrichten. Regierungsrat Gustav Walther zu Wiesbaden erhielt den Orden Adlerorden vierter Klasse. Oberamtsverwaltungsbeamter Jean Hubner zu Dillenburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

— Schulanzeigen. Lehrer Anding in Steinper übernahm eine Schulkasse im Kreis Samaladen. — Lehrer Hellmich in Gräbenwiesbach tritt aus dem hiesigen Bezirk aus und übernimmt eine Schulkasse an der Stadtschule zu Siedel bei Halle a. d. S. — Lehrer Hartmann zu Dörschold erhält einen weiteren zweijährigen Urlaub zwecks Teilnahme an dem Kursus zur Ausbildung von Lehramtskandidaten an der königlichen Lehrerbildungsanstalt zu Berlin. — Verstorben sind die Lehrer Kempter-Altenborn nach Vergebensbach, Buch-Hösch nach Niederhamborn und Pauline Straß-Königsberg nach Sommerfeld. — Lehrer Paul-Niederhamborn erhielt den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern. — Angestellt wurden die Schulanfänger Grös-Heilmann in Gerolstein, Kaffenkeil-Lordhausen in Niederhamborn und Müller-Frankfurt in Battenberg.

— Vom Wetter sagt der meteorologische Mitarbeiter des „N. L. A.“: Das barometrische Maximum, das seit Ende Februar über Nordeuropa lag und uns kalte Risse aufbrachte, hat sich nach dem Osten des Erdteils zurückgezogen, und der tiefste Luftdruck lagert nicht mehr im Süden, von wo er uns die zahlreichen Schneefälle aufbrachte, sondern im Westen, draußen auf dem Ozean. Demgemäß sieht Mitteleuropa jetzt nicht mehr unter der Vorherrschaft kalter östlicher Winde, sondern ein breiter Strom warmer südlicher Risse flutet nunmehr über den Erdteil dahin und wird uns nun von Tag zu Tag frühlingsmäßigere Wetter bringen, vorausgesetzt, daß nicht neue Umgestaltungen der Wetterlage einen abermaligen Rückschlag bedingen.

— Die körperliche Erziehung der Schulklassen Jugend. An die demnach zur Schulentlassung kommende Jugend, resp. deren Eltern und Erzieher, wenden sich gegenwärtig die der deutschen Turnerschaft angeschlossenen Turnvereine, so der „Turn-Verein Wiesbaden“, mit einem Merkblatt, das als Aufruf zum Beitritt in die Jugendabteilungen gelten soll. Ausgehend von der Tatsache, daß die Betätigung körperlicher Leibesübungen auch im Schulunterricht selbst seit einigen Jahren wachsende Bedeutung gefunden hat, die namentlich durch Einführung von Spieleschulstunden und Ferienwandertagen Ausdruck findet, legt die kleine Schrift eingehend dar, wie um so wichtiger die Fortsetzung dieser körperlichen Erziehung auch über die Schuljahre hinaus für die ins Leben tretende Jugend ist, denn gerade die Zeit nach der Schulentlassung ist für den jugendlichen Organismus von grundlegender Bedeutung. Der Körper tritt dann erst recht seine volle Ausbildung an, indem die wichtigsten inneren Organe an Umfang zunehmen. Und diese Entwicklung am zweckmäßigsten mit zu fördern und zu heben, dazu ist eine geregelte Pflege der Leibesübungen eine unbedingte Notwendigkeit. Diese Pflege nun in geordneter, jeder Individualität angepasster Bahnen zu lenken, haben sich die Turnvereine in ihren Jugendabteilungen zur Aufgabe gestellt und wollen so mitwirken, die der Jugend noch so vielfach mangelnden körperlichen und sittlichen Kräfte zu heben, um sie zu stärken gegen die auf sie eindringenden Gefahren innerhalb und außerhalb ihres Berufs. Aber nicht nur für die männliche Jugend allein ist diese Fürsorge eingerichtet. Gerade dem weiblichen Geschlecht tut eine leibliche Erziehung noch dringender not, da vielfach Mangel an Gesundheit und Gewohnheiten mancherlei Art sich an dessen Gesundheit schwer verknüpfen, abgesehen davon, daß auch das weibliche Geschlecht immer mehr in das aufreißende Empirische hineingezogen wird. Auch die jungen Mädchen finden anregende Betätigung und geistig-körperliche Förderung in Sport- und Leibesübungen, wozu sich eigens Damenabteilungen gebildet haben. Für die gesamte Jugend gibt es daher nichts Besseres, als sich den Turnverbänden anzuschließen, um so mehr, da die Anforderungen, auch hinsichtlich der Geldfrage, nur unbedeutende sind.

— Schulentlassung und Berufswahl. Schon im Vorjahr haben wir an dieser Stelle auf eine beachtenswerte Neuerung auf dem Gebiete der Jugendfürsorge hingewiesen, indem wir das Bogen der Schulentlassung in Straburg als nachahmenswert bezeichneten, die zu einer körperlichen Untersuchung der der Schule Entlassenen übergegangen ist. In lobenswerter Weise scheint dieser Karroge auch die hiesige Schulverwaltung Folge gegeben zu haben, denn wie wir erfahren, sind dieser Tage in der Niederhamborn die zu Ostern zur Entlassung kommenden Knaben einer ärztlichen Untersuchung unterzogen worden und konnten auf Grund derselben jedem einzelnen nähere Wink hinsichtlich des zu ergreifenden Berufes gegeben werden. Der hohe sittliche und soziale Wert dieser neuzeitlichen Maßnahme ist nicht zu verkennen, nur wäre es unseres Erachtens wünschenswert, wenn an diesen Untersuchungen auch die Eltern

Hg. Dr. Schröder-Caffel (nat.-Ab.) schließt sich den Ausführungen des Hg. Gruener an.

Letzte Nachrichten.

Die Balkankrise.

Nach eine weitere Verschlechterung der Lage.

hd. Wien, 22. März. Nach den im Auswärtigen Amt vorliegenden Nachrichten hätte man alle Ursache, die Situation als wesentlich verschlechtert anzusehen. Während man noch Ende voriger Woche gern dem Wunsch der Großmächte nachgegeben wäre, die neuerliche Aktion Österreichs in Belgrad hinauszuschieben und hoffte, daß dieser Ausbruch eine beruhigende Wirkung ausüben werde, sieht man heute gerade in dieser Verzögerung eine große Gefahr, da momentan in Belgrad die Kriegspartei sich um den Kronprinzen zu scharen beginnt und jeder Tag des weiteren Zuwartens die Wahrscheinlichkeit verringert, daß eine Aktion der Großmächte, wenn sie überhaupt zustande kommt, noch eine Wirkung üben kann. Heute vormittag fuhr Erzherzog Franz Ferdinand beim Minister des Äußeren vor und konferierte längere Zeit mit Freiherrn v. Aehrenthal. Baron v. Aehrenthal wird heute auch vom Kaiser Franz Joseph in besonderer Audienz empfangen werden.

Serajewo, 22. März. (Eigener Drahtbericht. Wiener Korrespondenz-Bureau.) Die serbische Kriegsverwaltung hat, wie neuerdings verlautet, die Reserven des ersten Aufgebots entlassen und die des zweiten zu einer Übung einberufen. Man erblickt hierin ein Anzeichen dafür, daß die Zeit bis zu einem eventuellen Ausbruch der Feindseligkeiten benutzt werden soll, um weitere Mannschaften militärisch auszubilden und die Rüstungen zu vervollkommen.

Die gewünschten Konzessionen.

K. Belgrad, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Von hier wird gemeldet, daß dem Kabinett der Plan der Mächte bereits bekannt ist und daß man ihn akzeptieren will. Serbien rechnet jedoch auf eine neue Fassung des Handelsvertrags und eine Bürgschaft für die Benutzung einer Art internationalen Linie nach Saloniki, das ein Freihafen für den Balkan werden soll. Später werde wohl noch eine Eisenbahn nötig werden. Montenegro wünscht, daß der Artikel 29 des Berliner Vertrages neu gestaltet werde. Ferner wünscht es wieder in den Besitz der Küste von Antivari nach Dulcigno zu gelangen und verlangt, daß die österreichische Küstenwache dort aufhöre.

Eine neue Landung des Reichsluftschiffes auf festem Boden.

Friedrichshafen, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Reichsluftschiff „Z 1“, welches um 2 Uhr 50 Min. aufstieg, ist dann in einer Talnische bei Baggershausen um 3 Uhr 10 Min. auf festem Boden, ohne jede Hilfe sehr glatt gelandet. Um 3 Uhr 45 Min. stieg es wieder auf und nahm dann seinen Weg über Friedrichshafen nach Langenargen zu.

Der Poststreik in Frankreich.

hd. Paris, 22. März. Über den Beschluß des Streikkomitees der Postangestellten herrscht zurzeit noch Unsicherheit. Die definitive Entscheidung, ob die Arbeit wieder aufgenommen werden wird oder nicht, soll in einer heute stattfindenden Versammlung fallen.

hd. Paris, 22. März. Die Reisegesellschaft Cosi hat angesichts des Postbeamtenstreiks eine vorläufige Verbindung mit England hergestellt. Wegen einer täglichen Vergütung übernimmt die Gesellschaft die für England bestimmten Briefe und befördert sie nach London zur Post. In der Pariser Markthalle herrscht Beforgnis, da angesichts des Streiks empfindliche Störungen in der Beförderung von Nahrungsmitteln eingetreten sind.

hd. Paris, 22. März. Wie aus Amiens gemeldet wird, sind im dortigen Departement 57 Telegraphenleitungen von freilegenden Postbeamten abgeschnitten worden. Die Täter dürften schwere Gefängnisstrafen erhalten.

Zum Ableben Rudolf v. Gottschalls.

wh. Leipzig, 22. März. Rudolf v. Gottschall hatte erst vor einigen Monaten einen Schlaganfall erlitten, dessen Rückwirkungen sein hohes Alter zuletzt doch nicht mehr gewachsen war. Der Dichter hat bis in seine letzten Tage hinein literarisch-schöpferisch gewirkt und arbeitete noch an einem großen Roman „Der Privatdozent“, den er für die Zeitschrift „Welt und Haus“ schrieb und von dem er drei Bände in sechs Wochen vollendet hatte; über dem vierten Band rief ihn der Tod ab, so daß der Roman unvollendet bleibt. Der letzte Theaterbesuch Gottschalls galt der Aufführung von „Lasso“ im Schauspielhaus beim Gastspiel von Joseph Raim. Es war dies das letzte Mal, daß Gottschall seine kritische Feder führte.

Zum Tode Rudolf v. Gottschalls berichtet das „Leipziger Tageblatt“ weiter: Das langjährige Leiden des Dichters, heftiges Asthma, zu dem noch ein Katarrh hinzugesetzt war, zwang Gottschall am Samstagmittag das Bett aufzusuchen. Im Laufe des Nachmittags und des Abends häuften sich die Asthmaanfälle; aber im großen und ganzen blieb Gottschall bis 12 Uhr nachts bei klarem Bewußtsein. Er ist dann still und friedlich eingeschlummert.

Hochwasser.

Hannoversch-Münden, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Infolge der Schneeschmelze sind die Fulda, Weser und Bode innerhalb 48 Stunden um 3 Meter gestiegen. Der Wehrtorpegel zeigte ein Plus von 2,65 Meter. Die Niederungen sind stellenweise überflutet. Die Schifffahrt ist gestört. Gefahr ist nicht vorhanden.

Berlin, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser sprach heute beim Reichskanzler vor.

Wien, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser Franz Joseph hat die chinesische Sonderkommission unter Zhang-Shaoqi empfangen.

wh. Braunschweig, 22. März. Auf den Beschluß des Arbeitgeberverbandes, sämtliche im Handbetriebe Beschäftigten heute auszusperrten, haben die Zimmergehilfen der Firma Danisch heute früh die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen, so daß der Beschluß des Arbeitgeberverbandes nicht zur Ausführung gelangt wird.

hd. Bonn, 22. März. Auf der Grube Gornu stürzte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Förderkorb etwa 60 Meter tief ab. Von den drei Insassen wurden zwei auf der Stelle getötet, der dritte tödlich verletzt.

London, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Fischdampfer „Kahne-Albrecht“ ist in der vergangenen Nacht bei den Schottlandsinseln gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet und wird über Lerwick in die Heimat befördert.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Aus der heute über die Balkankrise vorliegenden Telegrammen schließt man, daß alle Großmächte bestrebt sind, ihren Einfluß auf Verhinderung eines kriegerischen Zusammenstoßes auf der Balkanhalbinsel geltend zu machen. Wien fandte daher bessere Vorbörsenturse. Die Zurückhaltung blieb aber im Verkehr vorherrschend und die Besserungen waren größtenteils mäßigen Umfangs. Nationalbank sowie Berliner Handelsgesellschaft stellten sich circa 1 1/2 höher, Diskontokorrentkredit 1 Prozent, ebenso russische Bankaktien. Auf dem Montanmarkt überstiegen die Erhöhungen teilweise 1 Prozent. Elektrizitätswerte konnten einen ansehnlichen Teil der jüngsten Verluste wieder einholen. Bei fester Haltung waren Bahnen und Renten sehr ruhig. Die feste Grundstimmung ist also jedoch auch weiterhin unverändert bestehen. Aktien-Geld 4 Prozent. Tägliche Geld 2 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent. In dritter Börsenstunde widmete sich der Verkehr bei fester Grundstimmung in ruhigen Bahnen ab. Die erzielten Besserungen blieben beschränkt. Deutsche Reichsanleihe gedeckelt, Industrie- und Bankaktien vorwiegend anziehend.

wh. Fulda, 22. März. Die Mitteldeutsche Kreditbank in Frankfurt a. M. und das Bankhaus P. Pfeiffer in Cassel eröffnen hier mit dem 1. April je eine Depositenkassette mit Wechselkassette.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagentur für Wiesbaden: J. Chr. Olshausen, Wilhelmstraße 50. F 323

Schnelldampfer Bremen - New York: Kronprinzessin Cecilie nach New York, 16. März 2 Uhr nachm. in New York. Kaiser Wilhelm der Große nach New York, 17. März 5 1/2 Uhr nachm. von Cherbourg. Mittelmeer-Linie: Königin Luise nach New York, 18. März 12 Uhr mittags von Genua. - New York, Baltimore, Galveston und Savannah-Linien: Main nach Bremen, 16. März 6 Uhr nachm. in Bremerhaven. Chemnitz nach Bremen, 17. März 6 Uhr vorm. in Bremerhaven. Bremen nach Bremen, 17. März 2 Uhr nachm. von Baltimore. Moon nach Bremen, 18. März 12 Uhr mittags von New York. - Scharnhorst nach New York, 17. März 4 Uhr vorm. in New York. Brandenburg nach New York, 18. März 6 Uhr nachm. Vizag passiert. - Goin nach Baltimore und Galveston, 18. März 8 Uhr nachmittags. Vorkum-Riff passiert. - Australien-Linie: Friedrich der Große nach Bremen, 18. März 11 Uhr nachm. in Bremen. - Seeblick nach Australien, 19. März 7 Uhr vorm. Vorkum-Riff passiert. - Austral-Gründampfer: Lüdingen nach Bremen, 17. März 12 Uhr mittags von Port Said. - Göttingen nach Bremen, 18. März 3 Uhr nachm. von Fremantle. - Ostasien-Linie: Lüder nach Bremen, 18. März 9 Uhr vorm. in Antwerpen. - Prinsengent Antipolo nach Hamburg, 18. März 2 Uhr nachm. von Port Said. - Prinzess Alice nach Bremen, 18. März 10 Uhr vorm. von Penang. - Meier nach Hamburg, 18. März 10 Uhr nachm. in Schanghai. - Prinz Ludwig nach Ostasien, 19. März 4 Uhr nachm. in Nagasaki. - Goshen nach Ostasien, 18. März 6 Uhr nachm. in Penang. - Balow nach Ostasien, 17. März 9 Uhr nachm. in Suva. - Derfflinger nach Ostasien, 18. März 3 1/2 Uhr nachm. von Southampton. - La Plata-Linie: Vorkum nach Vigo, Antwerpen, Bremen, 17. März von Buenos Aires. - Cuba-Linie: Nordern nach Cuba, 17. März in Antwerpen. - Brasilien-Linie: Erlangen nach Bremen, 19. März Bismarck passiert. - Hamburg nach Bahia, 17. März von Santos. - Greif nach Brasilien, 17. März von Antwerpen. - Mittelmeer-Geant-Linie: Therapie nach Patum, 20. März von Genua. - Futari nach Patum, 19. März in Patum. - Sachsen nach Barcelona, 18. März in Genua. - Alexandrien-Linie: Schleswig nach Alexandrien, 17. März 3 Uhr nachm. von Marseille. - Prinz Heinrich nach Marseille, 17. März 2 Uhr nachm. von Alexandrien. - Austral-Asien-Linie: Prinz Waldemar nach Kobe, 17. März 5 Uhr nachm. in Kobe. - Mittelmeerfahrt 1909: Großer Kurfürst nach dem Mittelmeer, 19. März 11 Uhr vorm. in Alexandrien.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Ab Bremerhaven vom 21. bis 27. März 1909: Dampfer Kaiser Wilhelm 11. 22. März nach New York über Southampton, Cherbourg. Prinz Carl Friedrich 25. März nach Ostasien. Main 27. März nach New York und Baltimore. Erlangen 27. März nach Brasilien. Lothringen 27. März nach Australien.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mutter, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochenenden von 8 bis 10 Uhr für Ehe-schließungen nur Diensttag, Donnerstag und Sonntag.)

Geburten:

13. März: dem Baurbeiter Johannes Knitum e. L., Paula.
13. „ dem Tagl. Joh. Riedel e. L., Maria.
16. „ dem Herrschneider Gustav Wenzhöner e. L., Adolf Wilhelm.
18. „ dem Baurbeiter Adolf Conrad e. S., Adolf Karl Albert.

Eheschließungen:

Gerichtsbau Karl Lecher mit Anna Härtel hier.
Rebargsch, Mathias Steinwand mit Elisabeth Söllner hier.
Kärmerlechner Ferdinand Räder in Biersfeld mit Karoline Klau hier.
Photograph Alfred Nisse mit Anna Geisel hier.
Elektroniker Adolf Schäfer mit Anna Vogt hier.
Heizer Ernst Aniel mit Elisabeth Kurz hier.
Gärtner Paul Schmeich mit Marie Diefenbach hier.
Tagelöhner Willy Benz hier mit Maria Nuhn in Biersfeld.
Soteldiener Mathias Ott mit Adelberta Grimmerhagen hier.

Sterbefälle:

17. März: Hermann, S. d. Kordmachers Adam Schäfer, 88 J.
17. „ Anna, geb. Weihenstein, Witwe des Gärtners Johann Engers, 70 J.
17. „ Eduard, S. d. Schneiders Heinrich Bafford, 4 J.
17. „ Vertha Lazarus, ohne Beruf, aus Biersfeld, 14 J.
17. „ Katharine, geb. Herrmann, Witwe des Weingüterverwalters Wilhelm Kreber, 65 J.
18. „ Droschlenbiller Wilh. Müller, 48 J.
19. „ Barbara, geb. Lang, Ehefrau des Bahnassistenten Karl Berkefeld, 81 J.
19. „ Paula, T. d. Tagelöhners August Egert, 5 J.
19. „ Fuhrmann Johann Pfischbach, 21 J.
19. „ Luise, geb. Schröder, Witwe des Brotbackers Karl Tobi, 78 J.
19. „ Bürgermeister Johannes Geh, 66 J.
19. „ Schneiderin Marie Steimle, 29 J.

Standesamt Sonnenberg-Kambach.

Geburten:

2. März: dem Steinbrecher Franz Rühling in Kambach e. L., Gertrud Veronika Antonie.
2. „ dem Schneider Karl Birch in Sonnenberg e. S., Adolf Wilhelm.
6. „ dem Kleiderer Heinrich Ludwig Seewald in Sonnenberg e. S., Karl Emil.
7. „ dem Maurer Christian Schneider in Kambach e. L., Lisette.
10. „ dem Restaurateur Karl Krammer in Sonnenberg e. L., Elise.
10. „ dem Fuhrmann Johannes Gunkler in Sonnenberg e. S., Paul Heinrich.
13. „ dem Glasermeister Ludwig Wintermeier in Sonnenberg e. L., Sophie Karoline.
15. „ dem Tündermeister Wilhelm Jodel in Sonnenberg e. L.,
15. „ dem Schreinermeister Karl Trebbach in Sonnenberg e. S.,
15. „ dem Tünder Wilh. Pfeiffer in Sonnenberg e. S.,
15. „ dem Tünder Karl Nahn in Kambach e. L.,
18. „ dem Friseur Lorenz Katschal in Sonnenberg e. S.,

Aufnahme:

Kaufmann Heinrich Jakob Wilhelm Keiper in Wiesbaden mit Marie Gertrude Koss in Sonnenberg.
Schreinergehilfe Karl August Johannes Fischer in Sonnenberg mit Josepha Behlmann in Wiesbaden.
Schreinermeister Friedrich Richard Wagner in Wiesbaden mit Privatiers Witwe Marie Reisinger, geb. Egg, in Sonnenberg.
Schuhmacher Philipp Heinrich Thies in Wiesbaden mit Anna Margarete Gerlich in Sonnenberg.
Tünder Anton Otto Genter mit Margarete Elisabeth Auguste Ritter, beide in Sonnenberg.

Eheschließungen:

Schreiner Johann Oskar Friedrich Janßen mit Luise Lina Dietrich in Sonnenberg.

Sterbefälle:

3. März: Privatiers Marie Clemens in Sonnenberg, 64 J.
17. „ Caroline Emilie, geb. Wawon, Ehefrau des Hofrats Otto Richard in Sonnenberg, 58 J.

Geschäftliches.

Neu!



MAGGI

Hafermehl
Grünkernmehl
Reismehl usw.

Vorzüglich!

August Engel,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs und vieler anderer in- und ausländischer Höfe.
Hauptgeschäft: Taunusstrasse 12-16.
Zweiggeschäft: Wilhelmstr. 2 (Ecke Rheinstr.)

NEU AUFGENOMMEN:

MANOLI
CIGARETTEN.

BEKANNT VORZÜGLICHE QUALITÄTEN.

August Engel, Hoflieferant,

TAUNUS-STR. 12-16, WILHELM-STR. 2,
FRIEDRICH-STRASSE 33.

MESSMER'S THEE

Berühmte Mischungen des täglichen Frühstückstee
100 Gramm-Pakete ab: 45 Pfennig aufwärts.

Emil Hees, Hoflieferant, vormals C. Adler,

Wiesbaden,
Teleph. 7 u. 57. Gr. Burgstrasse 16. Teleph. 7 u. 57

Emser Wasser
Kränchen

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten
und die Beilage „Der Roman“.

Druck: H. Schulz von Neß.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. Schulz von Neß. Druck: H. Schulz von Neß. Druck: H. Schulz von Neß. Druck: H. Schulz von Neß.

Räumungs-Ausverkauf Eickmeyer Nachf.

Wilhelmstraße 46

nur noch 3 Tage!

Günstigste Gelegenheit für
Konfirmations-Geschenke
in feinen Leder- und Luxus-Waren.

Deutscher Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.

Mittwoch, den 24. März, 6 Uhr, im Saale des
Landeshauses, Kaiser-Friedrich-Platz 75:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht und Entlastung
des Schatzmeisters. 3. Vorstandswahlen. 4. Vereinsangelegenheiten.
Im Anschluß an die Generalversammlung: Vortrag von Frau
von Eckenbrecher über Deutschsüdwestafrika, mit Lichtbildern.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand:

Frau Oberstleutnant Auer von Herrenkirchen,
Gäste willkommen. Vorsitzende. F 469

Kulmbacher Petzbräu,

Sanitäts-Bier ersten Ranges,

blutbildendes Kräftigungsmittel für Wöchnerinnen, Blutarme,
Rekonvaleszenten; angewärmt, unübertroffener Labetrunk bei Magen-
und Darmkrankungen.

In Flaschen und Syphons zu beziehen durch

Emil Koenig, Wiesbaden,

Gegr. 1879. Herrmühlgasse 7. Telefon 3087.

Der
kgl. Professor
Dr. M. F. in W.
schreibt über
Lestomac,
ärztlicher
Magenbitter,
wie folgt:
Alle Gegner wer-
den Sie schlagen,
sobald die gesunde
Wirkung Ihres
Lestomac,
ärztlicher
Magenbitter,
dem Publikum ge-
nügend bekannt ist.
Niederlage bei Frau
J. H. Frings, vorm.
C. Bies, Wiesbaden,
Rheinstraße 51.Wegen Total-Aufgabe
der 5786

Herren-Konfektion

Konfirmanden-Anzüge

sehr billig zu verkaufen

Marktplatz 22, 1. St.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Abteilung Wiesbaden.

Freitag, den 26. März, abends 7 Uhr, im großen Kasino-Saal,
Friedrichstraße:Kinematographische Vorführungen aus den deutschen
Schutzgebieten und den angrenzenden Ländern.

Ausgeführt von der Gesellschaft „Minerva“ aus Berlin.

(Gegen 100 Originalaufnahmen.)

Eintritt für Mitglieder der Kolonialgesellschaft und deren Ange-
hörige gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei; für Nichtmitglieder:
Erwachsene 50 Pf., Schüler 20 Pf. F 394

Adler-Schreibmaschine.

Bestes deutsches Fabrikat.

Sofort sichtb. Schrift. — Größte Durch-
schlagkraft. — Unbedingte Zeilengerad-
heit. — Leichtes Erlernen. — Ueber
44000 im Gebrauch. — Höchste Aus-
zeichnungen. — Einfach und billig. —
Zeugnisse auf Wunsch. B 2326General-Vertreter:
Hugo Grün, Adolfstraße 1.

Telephon 501.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

1907/08: 37 Einjährige, 29 für Prima u. O II, etc. Kl. Pensionat. F 112

Zur Konfirmation u. Kommunion

empfehle in grösster Auswahl und zu äusserst billigen Preisen:

Kleiderstoffe.

Schwarz Crêpe, Cheviot, Batist . Mtr. 95 Pf.
Schwarz Satin und Alpaka . Mtr. 1.75
Schwarz Diagonal und Cachemir
directoire Mtr. 2.10
Schwarz Voile und Grenadine . Mtr. 2.25
Weiss Wollbatist und Musseline . Mtr. 1.10
Weiss Satintuch, Cachemir, Cheviot Mtr. 1.50
Weiss Batist à sole, Voile, Alpaka Mtr. 1.95

Aparte Neuheiten in Besatz-Artikeln.

Wäsche.

Hemden m. Achselabschluss u. Spitze St. 95 Pf.
Beinkleider m. Stickerei u. Spitze St. 1.25
Stickerei-Röcke . . . St. 2.25, 1.85, 1.45
Anstands-Röcke . . . St. 2.50, 1.95, 1.35
Untertaillen, Neuheiten . . St. 1.25, 85 Pf.

Konfirmanden- u. Knaben-Hüte.

schwarz, weich . . . St. 2.25, 1.75, 1.45
schwarz, steif St. 2.70

Taschentücher.

Kerzentücher von 95 Pf. an
Taschentücher von 15 Pf. an

Handschuhe.

Weisse u. schwarze Glacé Paar 1.65, 1.25, 95 Pf.

Schleier von 1.85 an
Kommunion-Kränze . 1.75, 95 Pf., 65 Pf.
Kerzen und Kerzenranken.

Konfirmanden-Stiefel

in grosser Auswahl.

Gesangbücher, evangel. und kathol.

Konfirmations- und Kommunion-Karten.

Kragen, Manschetten, Krawatten



Besondere Abteilung für Geschenkartikel in Literatur, Schmucksachen etc.

Warenhaus Julius Bormass.

K 29

Extra-Angebot!

Weit unter Preis!

Za.

2000
Paar**Gardinen!**

Zum Wohnungswechsel und Neu-Einrichtung günstigste Kaufgelegenheit!

Abgepasste Tüll-Gardinen Wert bis 4.50, durchweg Fenster, 2 Flügel, 2⁷⁵Abgepasste Tüll-Gardinen Wert bis 6.75, durchweg Fenster, 2 Flügel, 3⁹⁰Abgepasste Tüll-Gardinen Wert bis 9.—, durchweg Fenster, 2 Flügel, 5²⁵Abgepasste Tüll-Gardinen Wert bis 10.—, durchweg Fenster, 2 Flügel, 6⁵⁰Erbstüll-Stores mod. Ausf., m. Volant, Wert bis 18.—, jetzt 3⁷⁵ bis 12⁰⁰Zug- und Roll-Rouleaux in weiss, crème u. gold. Wert bis 8.50, jetzt 1³⁵ bis 5⁵⁰

Grosser Scheiben-Gardinen 12 Pf. bis 65 Pf. in weiss, crème, Wert bis 1.—, jetzt 12 Pf. bis 65 Pf.

Bettdecken 1-u. 2-bettig, i. Tüll, Spacht. u. Erbstüll, m. u. ohne Volant, 3⁵⁰ bis 70 Mk.Nur
so lange
Vorrat:**Linoleum-Reste**in den Breiten von 60 cm bis 200 cm,
in den Längen von 2 Meter bis 7 Meter,
vorzügliches Delmenhorster Fabrikat,**spott-
billig.****Frank & Marx**

K 73

Kirchgasse 43

Spezialhaus für Teppiche, Gardinen,
Betten und Möbel.

Ecke Schulgasse.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne

WIESBADEN

Wilhelmstr. 13, Alleeseite.

Telephon 633, Chefcafé 3509.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen,
insbesondere:Eröffnung laufender Rechnungen und provisions-
freier Checkcont.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Safes. Coupons-Einlösung. 394

Neelles Möbelgeschäft.Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- u. Polster-
möbeln, besonders große Auswahl in Speise-, Wohn-, Schlafzimmern und
Küchen vom einfachsten bis zum modernsten Stil, unter weitgehender
Garantie, und zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. 33091

Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte.

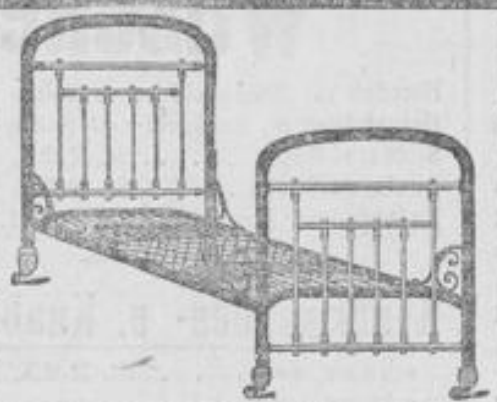
Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.

Kaufen Sie nur Schmid's
Patent-WaschmaschinenVorankstellen-Nachweis
durch
C. Koch,
Berleburg.mehr als 200000 fah-
bewährt in allen
Konstruktionen
erhältlichGegen Spenden für Ueberschwemmte in Nassau
erhalten Gemittelte jederzeit kostenlos mündlich und schriftlich Nach-
richt aller Art Goethestrasse 3, I.

Reizende Neuheiten in Erstlings-Artikeln.

Jäckchen, Röckchen,
Kinder-Kleidchen, Hüubchen,
Mützen, Schuhehen.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

L. Schwenek, Mühlgasse 11-13.

Spezialabteilung:

Betten

und Bettwaren.

Hervorragend grosse Auswahl in Eisen- und Messingbetten
zu billigsten Preisen.Feldbetten, zusammenlegbar, von Mk. 7.50 an.
Eisenbetten, mit Spiralfeder und Patent-
matratze, weiss u. schwarz lackiert, von Mk. 9 an.
Messingbetten in grosser Auswahl.
Eisenbetten, mit abklappbaren Seiten-
teilen, von Mk. 6 an.
Federbetten aus nur echtrotem Inlett mit
besten Füllung, 5.90, 8.50 bis 10 Mk.
Federbetten, 1 1/2- u. 2-schlfrig, aus nur 11.25
echt rot. Inlett od. Körper-Barchent v. Mk. 11 an.
Bettfedern und Dunnen von 65 Pf. an.
Betttücher u. Schlafdecken v. 95 Pf. an.1 grosser Steppdecken zu ganz besonders
Posten billigen Preisen.
Serie I: 2-seitig Satin, diverse Farben,
mit guter Füllung, volle Grösse,
früherer Wert bis 12.50, jetzt nur
7.50 Mk.
Serie II: 2-seitig, in Satin, alle Farben,
m. best. Füllung, Grösse 160-210,
früherer Wert bis 15.—, jetzt nur
9.50 Mk.
Serie III: 2-seitig, Viktoria-Satin, sämt-
liche Farben mit 1/2 Halbwe-
sfüllung, Grösse 160-210 cm,
früherer Wert bis 18.50, jetzt nur
11.50 Mk.**S. Blumenthal & Co.**

Kirchgasse 30/31.

K 13

Queen-
? Quality ?

Blinden-Anstalt,
Balkmühlstraße 13,
Blinden-Heim,
auf dem Hugelberg,
Telefon 2606

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge
und Arbeiter: Körbe jed. Art u.
Größe, Bürstenwaren, als
Besen, Schrubber, Abseifebürsten,
Bürstbürsten, Aufschmierer, Kleider-
und Wischbürsten etc., ferner Fuß-
matten, Kissen, Strohfelle etc.
Klavierstimmen.

Bohrer werden schnell
u. billig neu geflochten, Korb-
reparaturen gleich und gut
ausgeführt. F 205
Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt und wieder zurückgebracht.

**Javolisiere
dein Haar**



**Javol gegen
Kopfschuppen**

Ausgabe aus den tägl. Briefen:
Was ich vergeblich mit
Schuppenpomade bei meiner
übermäßigen Schuppenbil-
dung zu erreichen suchte, ist
mir mit Leichtigkeit durch
Javol gelungen. — Andere
schreiben: es gibt kein bes-
seres Haarwasser — über-
raschende Erfolge — jetzt
ist mein Haar stark
wollend — sehr au-
sfrieden — Haar- und
Bartwuchs viel
stärker.
— Überall an-
zuhaben. Preis
2 M.

Rein schöner Garten ohne schone
Riedwege.
Den **blauweißen Silberkiebs,**
schleierfrei, aus den Blau- und Silber-
bezwirnen Friedrichs-Regen, liefert fortw.
waggon- und forschweise die Kleinver-
sehung für Wiesbaden: 5336
L. Mettenmayer, Wiesbaden,
Riesstraße 5. Teleph. Nr. 12 u. 2376.



**Schul-
ranzen**

Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 253
Reparaturen.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 209
Herrn. Stieckdorn, Gr. Baggstr. 4.

Boston
? Favorite ?

Ein Blick auf meine Schuhwaren

bietet Ihnen die größte **Ueberraschung!**

Die gediegenen Qualitäten, erprobten Passformen und neueste schicke Fassons, bei
konkurrenzlos billigen Preisen, **Schatten!**
stellen alles Andere in den
Elegante Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe
und Stiefel in Boxkalf und Chevreux und sonstigen feinen Lederarten mit
englisch, französisch, amerikanisch
Absätzen in schwarz und schicken braunen Farben. Die Auswahl ist enorm
groß und die Preise, wie bekannt, fabelhaft billig. Jeder findet, selbst für den
vorwiegendsten Geschmack, das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu
meinem dauernden Kunden machen. Es empfiehlt sich, jetzt seinen Frühlings- und
Sommer-Bedarf zu decken. Jedes Paar wird nach Belieben umgetauscht **ohne Aufschlag!**

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel
sowie **Minderstiefel** enorm billig; Arbeiter-, Schäften-, sowie wasser-
dichte und Jagdstiefel in grosser Auswahl; die beliebten Kellnerstiefel Marke „Leichtfuß“
in verschiedenen Fassons finden Sie bei

**J. Sandel, Wiesbaden, Marktstr. 22, i. Hause d. Porzellan-
Geschäftes der Firma Rudolf Wolf.**



Wie oft werden Köchinnen gezankt,

5 Pfg.

Rotti-Würfel,

bekanntlich eine konzentrierte Fleischbrühe mit Gemüsen,
allen Speisen beifügen.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Bouillon-Gesellschaft m. b. H., München.

F 111

Billiges Hühnerfutter

Kleinweizen (Getreideabfall)
Nr. 11. — per 150 Pfund mit Sach
franko Käufers Bahnstation gegen
Nachnahme versendet

**Rheinisch-Westfälischer
Geflügelfutter-Versand,**
Hensch a. Rh. F 66

Von besten Haaren!
Anfertigung von Scheiteln, Perücken,
Köpfen, Locken, Unterlagen. 233
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
H. Gührth, Spitzgasse 1.

Schulranzen, dauer-
hafte
Qualitäten, billigst. **Kaiser-Bazar,**
Spielwaren, Kl. Baggstrasse 1.

Queen-Quality
Boston Favorite
? K 16

Frührosafartröckeln zur Saat
Schwalbacherstrasse 71.

Ein Posten bessere
Konfirmanden-Anzüge,
auch Stiefel für Knaben u. Mädchen
werd. spottbillig verkauft, weil sie in Laden.
Nur Neugasse 22, 1 St.

Haut-, Harn-
u. Blasenleiden. Bortgütliche Erfolge.
Kein Quecksilber. Distr. Sch. B 3343

Robert Dressler,
Star-Institut für Nasenheilkunde.
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

Wir liefern elegant sitzende
Herrenkleidung nach Mass
für Promenade, Gesellschaft, Reise, Jagd und Sport
bei erstklassiger Verarbeitung zu massigen Preisen.
Fortwährender Eingang von Stoff-Neuheiten.
Gehr. Dörner, Holzfleieranten, Mauriliusstrasse 4.

Pilo
gibt den Schuhen rasch eleganten Glanz, hat
bei einfacher Anwendung in Bezug auf Halt-
barkeit und Elastizität des Leders unüber-
treffliche Wirkung und ist sparsam, da sehr
ausgiebig.

Günstige Gelegenheit!

Wegen überfüllten Lagers verkaufe, so lange der Vorrat reicht, einen grossen Posten
selbstverfertiger,

prima Kalbleder, Herren-Hakenstiefel

eigener Handarbeit zum Preise von **14 Mark per Paar.**

Selbstkostenpreis 18 und 20 Mark.

PH. WEIL, Hof-Schuhfabrikant, Wilhelmstr. 2a. Tel. 3614.

Boston
? Favorite ?

Schluss des Ausverkaufs

bestimmt Ende der Woche.
Sämtliche noch vorhandenen

Schuhwaren

werden von heute ab, um schnellstens
zu räumen,

zu jedem annehmbaren Preise

abgegeben. 409
Wer billig und gut kaufen will, esse!
Nicht wiederkehrende Gelegenheit.

**Schönfeld's
Mainzer Schuhbazar,
11 Marktstr. 11.**

Ab 1. April befindet sich mein Geschäfts-
lokal Marktstr. 23. vor d. Hirschapotheke.



Geolin

beste
Metall-Politur
Chemische Fabrik
Düsseldorf A.G.

Vertr. **Ludw. Schreiber, Mainz.**

Stahlwaren
sowie sämtliche Schneidwerkzeuge
haben Sie am billigsten bei
**Ph. Krämer, Weingasse 27,
Schleiererei u. Reparaturen
sicher und billig. 5908**

Schinken in Brotteig,
täglich frisch gebacken, empfiehlt
**Aug. Korthauer,
Herrstraße 20. Telefon 705.**

**Fürst. Brauerei, 20 Pf.,
Bismarckstr. 40 u. 50 Pf., Aprilosen
20 Pf., Gemüse-Rudeln 20 Pf.,
von 10 Pf. an. 430
Friedrich Schaub, Grabenstr. 3.**

Nur 8 Tage
dauert mein
**Schürzen-Ausverkauf
mit 10% Rabatt.**
Man beachte Schaufenster.
Carl Claus, Bahnhofstr. 10.

Feiner Privat-Mittagstisch
Rheinstraße 64, 1. Etg.

Guten bürgerl. Mittagstisch
u. 50 Pf., Abendstisch 30 Pf. u. höher.
Zaunstraße 22, 1. u. 2. Etg.

**Lehmann's
Schreibstube**
u. Vervielfältigungs-Bureau,
Marktstrasse 12, 1. Tel. 2537.

Queen-
? Quality ?

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jünger fleißiger Mann,
19 Jahre alt, mit schöner Handschrift u. guten Rechnen, sucht, um sich zu verbessern, Stellung in Kontor, Nag. oder sonstigen Vertrauenspost. Derselbe hat schon 5 Jahre seinen Bestand geleitet. Offert. unt. N. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Angesehener Verkäufer
sucht Stellung. Offerten unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr in geübten Jahren,
mit guter Handschrift, gewandt im Rechnen, sucht Vertrauensposten oder sonst geeignete Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Buchbinder.
Suche für meine weitere Fortbildung eine Stellung, am liebsten nach auswärts, mit Pension. Am 1. März ausgerehnt. Wiesbaden, N. Büstens. Schaffelstraße 10.

N. Mann, 27 J., gel. Schlosser,
sucht Stell. als Heizer od. sonst. Vertrauensposten in Herrschaftshaus od. Hotel. Näh. Tagbl.-Verlag. **Le**

Fleißiger Bader sucht
dauernde Stellung. Offerten unter N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann, 29 Jahre alt,
f. leichte Stell. bei e. feib. Herrn od. sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter N. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Mann, 34 J. sucht Beschäft.,
ganz gleich, welche. Offerten unter N. 810 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger ebl. verheir. Mann
sucht Stell. als Haussb. od. Betr.-Kochen. Kaution kann gestellt werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Ma**

Ein fleißiger junger Mann,
29 Jahre alt, lebig, noch in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf prima Empf., dauernde Stell. als Hauswache, Warenaudierer oder Kassierer. Kaution f. gestellt werden. Neugasse 18-20, Bazarrengeschäft.

Vertreter
eine d. ältest. Privat-Hilfsrentenkassen
ausgerüst. und hat bereits zahlr. viele
Arbeit. sehr leicht. Es werd. hoch. Bezüge
erhält. d. d. energ. Leute erbitet. Pensions-
kassen. **Kasse zu Chemnitz, Schwabstr. 14.**
(Ch. 222 a/ 4299) F 112

1. Kub. auf 1. April zu vm. B2061
 Rosenstraße 26 3-3-Bohn. Bohn. u. G.
 p. 1. April zu v. Rab. 1 r. B2082
 Rüdesheimerstraße 31 3 B. u. Küche
 zu verm. Preis 500 M. B2325
 Rüdesheimerstr. 32 (alt. Frühl.-Bohn.
 3 B. u. G. 3-3-3B. 3 r. L. B2083
 Rüdesheimerstraße 33 3 Bim. Küche
 Frontip. p. 1. 5. od. spät. B4631
 Rüdesheimerstraße 36, Dachb., schöne
 3-Bim.-Bohn. mit großer Terrasse
 umständelbar sehr billig. B4405
 Rüdesheimerstr. 38, Gth. B. 3 Bim.,
 Bb., 400 M., 1. Apr. R. B. 1154
 Saatanke 4/6, 1. St., 3 Bim., Küche
 u. Bad. per 1. April zu verm. 1120
 Scharnhorststraße 4 3-3-3B. zu ver-
 mieten. Rab. Part. lins. oder
 Wollwollstraße 8, Barriere. B2084
 Scharnhorststraße 8, 1. 3-Zimmer-
 Wohnung per 1. April zu verm.
 Scharnhorststraße 25 (alt. gr. 3-3-3B.
 zu verm. Rab. Part. B509
 Scharnhorststraße 35, 3. 3-Zimmer-
 Wohnung mit Suberb. weggangh.
 gleich od. spät. zu verm. B2085
 Scheffelstraße 8 prachtv. Frontip.-
 Bohn., 3 Bim., per sof. od. spät.
 (Gas, Electr. 2 Bst.). R. 8 r. 1121
 Scheffelmeisterstraße 8 (a. d. Waldbr.)
 3-Bim.-Bohn. mit reichl. Suberb.,
 Borberh., zu verm. Rab. daf. 522
 Scheffelmeisterstr. 18, Mib. 3. 706
 Seelstraße 3/5 Bohn., 3-4 Bim. m.
 Suberb. zu vm. 350 M. B559
 Seelbacherstraße 9, 2. gr. 3-3-3B.
 für 550-600 M. zum 1. Mai zu
 vermieten. Näheres im Laden.
 Seelbacherstraße 13 schöne 3-3-3B.
 nebst Suberb. per 1. April 09
 zu vermieten. Rab. Konditorei. 797
 Seelbacherstraße 57, 2. Frontip.-
 Bohn., 3 kleine Zimmer u. Küche
 zu 300 M. zu verm. Rab. B. 502
 Seidenstraße 2 3 Bim. mit Suberb.,
 Part., auf 1. April. Rab. 1. 224
 Seidenstraße 6 3 Bim. u. Küche. 838
 Seidenstraße 8, 1. 3-3-Bohn. B4823
 Seidenstraße 10, Gth. 3-3-3B. auf
 1. April 09 zu v. Rab. 1 r. 1067
 Seidenstraße 9, Mib. 1 r. 3-3-3B.
 zum 1. April zu v. Rab. daf. 799
 Seidenstraße 28 3 u. 4-3-Bohn.
 zu verm. Rab. Baden. 1198
 Seidenstraße 32 3 B. Küche, Bad,
 Ballon, Dachb. Rab. daf. 1241
 Seidenstraße 10, Bb. 2, 3 B. u. M.
 sof. zu verm. Rab. Baden. 1210
 Seidenstraße 15, 1. St., Neubau, schöne
 3-Zimmer-Wohnung mit Gas per
 1. April zu verm. Rab. Emmer-
 straße 11, Dachpart. reichl. 800
 Seidenstraße 21, 2. (schöne sonnige
 3-Bim.-Bohn. m. Sub. Pr. 650 M.,
 per 1. April zu vermieten. 1174
 Seidenstraße 10, Gth. 3-3-3B. m. (sch.
 3-3-3B. Küche u. Suberb. p. 1. Apr.
 Seidenstraße 7, M. zwei 3-Bim.-
 Wohnungen. Rab. Bb. 3. 80
 Seidenstraße 9, Mib. 3-3-3B. auf
 gleich zu v. Rab. Bb. 3. B2090
 Seidenstraße 5 ist eine 3-Zimmer-
 Wohnung zu vermieten. B2478
 Seidenstraße 2 u. 4 (schöne 3-Bim.-
 Wohnungen mit Suberb., d. Neu-
 entpach., per sofort oder später
 zu verm. Rab. des Julius Wolf,
 Seidenstraße 41 oder Wasserloofstr. 4.
 4. Etod lins. B3007
 Seidenstr. 5 (alt. f. ruh. 3-3-3B. m.
 vollf. Bad u. reichl. Bb. 1. St., a.
 1. 09 3. v. Rab. daf. Part. 1. 1129
 Seidenstraße 8 (schöne 3-Bim.-Bohn.
 m. reichl. Komf. per 1. April zu vm.
 Näheres im Bau oder Barbureau
 Seidenstraße 18. B2006
 Seidenstraße 6 (schöne 3-3-Bohn.
 zu vermieten. Rab. Part. 545
 Seidenstr. 15, Gth. 3 Bim. m. Küche
 u. 2 Keller. Rab. Part. B2009
 Seidenstraße 20, 1. gr. 3-Bim.-3B. u.
 Suberb. sof. zu verm. Rab. Part.
 Seidenstr. 24 (alt. 3-3-3B. 1. o. 12
 Seidenstr. 26 3-3-3B. B3065
 Seidenstraße 32, Mib. 3-Bim.-
 f. 420 M., Berth. 400 M., Loga-
 raum 150 M. zu verm. 80
 Seidenstraße 40, Bb. gr. 3-3-3B.
 m. M., Ball., Bad u. Suberb. 80
 Seidenstraße 23, Neubau, 3 u. 4
 Zimmerwohnungen, im Vorder-
 hinterhaus, der Neugeist einstr.
 per 1. April oder später zu ver-
 mieten. Näheres dafelbst. 126
 Seidenstraße 2 find 3 u. 4-Bim.
 Bohn. sofort od. später z. v. Rab.
 Kaiser-Str. Ring 56, Part. 112
 Seidenstraße 3-Bim.-Bohn. sof. zu v.
 Part. 15 3-3-3B. M. B. B2090
 Seidenstraße 23, Part. 3-Bim. 3 Bim.
 u. Suberb. zu vermieten. Näheres
 dafelbst. bei Dietrichs.
 Zimmermannstraße 3 (schöne 3-3-3B.
 1 St., 1. April a. sp. R. B309
 Zimmermannstraße 6, Gth. 3-Bim.-
 Bohn. p. 1. April. Rab. R. B. 80
 Zimmermannstr. 9 (alt. 3-3-3B. 3 Bim.
 3 Zimmer u. Küche auf 1. April zu
 Rab. Grobenstraße 34, Bad. 6
 Bb. 3-3-3B. 2. St., 2 Bst., Kld.
 Speisel, gr. Bad, Keller, Gas
 electr. Licht, Sonnenf. f. 550 M.
 zu verm. R. Seidenring 5. B24
 4 Zimmer.
 Albrechtstr. 2, Ede. Nikolastr. 1. C
 4-3-3B. m. Sub. Rab. im Bad. 8
 Albrechtstraße 12, 1. (alt. 4-3-3B. m.
 B. u. r. 3. p. R. 900 M. 2. Rab. 3
 Bertramstr. 12, 3. 4-3-3B. m. Ba.
 sof. od. spät. Rab. im Bad. B48
 Biernardring 15, 1. St., (schöne gr.
 4-3-Bohn. weggangh. p. 1. 1. 1.
 zu verm. Rab. Barriere r. B16
 Bienenstraße 3 4-Bim.-2B. a. 1. Apr.
 zu vm. R. im Bapierkass. B20
 Bienenstraße 13, Ede. Scharnhorst
 4-3-3B. m. M., electr. Licht. R. 1

Auswärtige Wohnungen.
Waldstraße 50 ich 1 u. 2 Zim. 23.
 lot, Rab. daf. Sds. 2. Et. 994.
Emde 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
 Gde Wald u. Salentstraße per lot
 zu vermieten. Rab. Restauration
 Wühl, Schiermeierstraße. = 1088
Dandm, Wiesbadenerstraße 40. 1.
 3 Zim. Wohn. zu verm. Rab. Wies-
 baden, Oranienstr. 60. Sds. 1280
Sonnenberg, Wolfstraße 5. 3 Zim.
 Wohn. m. Zub. p. 1. April. Rab. 9.
Eigenheim, Kirchstraße 13. 2. kleine
 Kronst. Wohn. 2 Zim. Küche u.
 Zub., an f. rab. Mieter. Kr. 280 23.
Dotheim, Wiesbadenerstraße 44. 2-
 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
 in Barriere. 1. und 2. Etod.
Dachhart-Wohnung in Schlagenbad.
 4 Z., Poff., Sout., 2 Kam., Stall.
 Kette, Gart., electr. u. f. Orstl.
 Rab. Wiesbaden, Müllerstr. 4. 9.

Mietgesuche

Schneiderin
 sucht 1-Zimmer-Wohnung mit Küche
 u. evtl. Mans. Offerten u. Z. 3. 22
 postlagernd Schlagenbrosstraße.
 Rab. Seite suchen 2-Zim. Wohn.

Eubacterium

Schneiderin
sucht 1-Zimmer-Wohnung mit Küche
u. evtl. Manf. Offerten u. Z. 3. 23
postlagernd Schützenhofstraße.
Nah. Leute suchen 2-Zim. Wohn-
nebst Zubehör per 1. Juli. Offerten
u. Z. 3. 34 postlag. Schützenhofstr.

Hemisen, Stellungen etc.

Döbberstraße 14 Stallung für zwei Pferde, mit oder ohne Wohnraum zu vermieten. Näheres Bismardring 20, im Erdladen. B1915

Döbberstraße 20, G., ca. 200 qm großer heller Lagerleer bis Ende 1909 in Affermiete zu jedem annehmbaren Preis zu vermieten. Näheres Calmont u. Gröb, Döbberstraße 40. 17 132

Dehlmeierstraße 115 schöne Stallung
mit Futterboden, Remise, Becken
Räute u. Lagerplatz, zusammen ab
getrennt, zu vermieten. 119

Dreiweddenstr. 4 Stall, 7, 4 Pf. 98

Druckerei, 3 Stall, Rem. Gdd. B311

Ecklacker, 1 Keller m. G., Waff. 7

Frankfurterstr. 122, Götlin, Drömmer
Stall, für 1—3 Pferde u. Remise

Reinementsstraße 1	Kocher, August	43
	zu vermieten.	Rab. Dasehofst. 43
Schumannstr. 26	Hell. m. Wasser.	12
Ferdinandstraße 34	Mittlerer Weineller	
	Gard für 1 Pferd.	58
Nachstraße 19	Stall u. Lagerz.	38
Wehlstraße 17	Stall. f. 2 u. 6 Pferde	
	per sofort zu vermieten.	
Aderstr. 5	Pfaffenbier- u. Wein-	
	feller zu verm. Seel.	115

Wohnung 40, nahe dem Hauptbahnhof, Vierfeld, Stall, Lagerraum o. Auto-Garage (s. S. 8. 28)

Wohnstraße 29 ist ein großer Bierseller mit elektrischem Lagerhaus sowie großem Bureau, Werkstatt, Lagerräumen ufm. auf 1. April 09 zu vermieten, Einzelnachb. vorn. 9—12, nachmittags 4—6 Uhr. Näheres über Herrn Pufferer.

Nettelbedstr. 6 Flaschenbierkell. bil.
Rheingauerstraße 5 Bierkeller m.
ohne Bohn. a. b. R. Meier. 28.
Schiersteinerstraße 22 Weinseller, fort
ein trockener Lagerraum a. b. 98.
Schlachthausstraße 12 Schlachth.
Remise, ev. mit Bohn. zu b. R.
C. Kellnerberg, Friedrichstraße 1.
Hellerstraße 37, Auto-Garage a.
b. in a. 3. verm. 2. i. Ostl. 1931.

Weinstkaser 37 Stall m. o. o. gefd.
 Remise u. 2 Rim. n. H. auf gel.
 balt. h. zu v. Nch. im Gutl. 13880
 Wielandstr. 21 Vogert. u. Keller. 9
 Wielandstraße 23, Neub. Stallung
 n. Remisen für 2 u. 3 Pferde o.
 sofort zu vermieten. 12
 Großer Weinstkaser mit Bureau.
 Mitte der Stadt, per 1. A.

Dierfelder mit Stall, Giebelstube
sofort zu verm. Louis Altmann,
Wachtel, Giebelstraße 18. B20
Glasfendierfelder ob. Lagerraum
zu verm. Glasfender, 25, 1 r. B 80
Aus-Garage und geräumiger Keller
zu vermieten Sklopitz,
Kraße 1, bei Pöcher.

Schützenhofstraße 11
ist die im Nachbarort gelegene

Wittoriastraße 31
(Wangen)-Villa mit Garten
1. Etage mit 3 Zimmern, großem B.

Sofort zu vermieten
mit Nachschloß alle Umgebungs-
herdich. 2. Et. 10 Zimmer.
5 Zimmer mit Zubehör. Schlüs-
Nab. Hausbesitzerverein, Zuliefer.

1. Schöne 6-8 Zimmer Wohnung
232 mit Nachsch in vermieten. 2
4L Tagl. Verla. 1183

2-3. Zimmer-Wohnung
(Voh.) am 1. April oder spätr. v. H.
franz. geschult. Preis 450-600 Th.
Off. u. S. 808 an den Tagbl.-Berl.
Zum 1. Oktober sucht
einstelle Dame 5-6 Zim.-Wohnung
1. oder 2. Etage, mit elektr. Licht u.
Gas, Nebenzug, Adolfsallee ober-
Adolfshofstrasse. Offerten unt. S. 808
an den Tagbl.-Berl.
Chefred. Feine Wohnst.

2 Krankenstüchtern luden ein-
möbl. heizbares Zimmer. Telefon
Anschluss erwünscht. Offert. m. B.
unt. 2. SD an den Tagbl.-Verlag.

sucht ungeheueres möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang. Offerten
unter H. 808 an den Tagbl. Verlag.

Zimmer, einfach möbliert,
mit Staffee, sucht 1. Mann zum
1. April. Offerten mit Preis-
angabe unter H. 433 an den
Tagbl. Verlag.

Ungeheueres schön möbl. Zim-
mer, sofort zu mieten ge-
sucht. Offerten H. 8 an den

Dame sucht 1 oder 2 ungetriebene
m. & m. mit jew. Eing. Off. m. Nr. 1
N. E. 100 postlag. Wiesmadr. B492

Jungere Mann sucht möbl. S.
mit Pension. Offerten mit Preis
unter S. 808 an den Tagbl.-Verlag

Möbliertes Zimmer
Nähe Lustenplatz gesucht. Offerte
unter S. 9. Hauptverlagelagernd.

Zwei Tanzermieter suchen
 2-3 sonnige gut möbl. Zim. m.
 Bedien. zum 1. April. Off. m. Be-
 z. 800 an den Tagbl. Verlag.
 Ang. Zim. mit Benz. für 6 gel.
 Offert. u. N. S. 4 beifolg. 1488

Gesucht nahe Aachenern
 1 gr. leeres Zim. Gewünscht: mor-
 derische u. Reimachen des Zim-
 mers. Off. u. N. 808 an den Tagbl. Verlag.

Meinlich, Herr, 48 Jahre,
 fucht zum 1. April großes Le. Sin-
 Rortier oder 1. Stod. Offert.
 Altemühle 40. Part., erbeten.
 M. Raden, ent. mit Radenalm.
 3. J. Mohr u. Kons. S. v. Ringold
 u. ruh. Gesch. z. 1. Oktober 1900
 mieten gesucht. Offerten n. 28. 8
 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden Penions
Sonnenbergstraße 1861. Zim.
mit oder ohne Penf., Pension, el.
Nacht. Näh. im Tagbl.-Berlag.
Ehlerer
alleinstehender Herr sucht in besser
Staus Pension m. Familienanschl.
Offerten unter A. 480 an

Schöne geräumige Etage,
5 Zimmer, Küche, Bad, Gas u. elektr.
Nicht zum 1. April mit Nach-
schlüssel zu vermieten Nikolaistraße 5, 2

Marktplatz 7
ist die 3. Etage, bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Badezimmer,
Wanncabine, elektr. Beleuchtung,
Zentralheizung, sofort zu
mieten. Näheres im Bureau
Weinhandlung daselbst. 1

Reetzel, in einer meiner Villen
eine 2. Etage von sechs Zimmern
per 1. April, u. Bart. v. spät an-
nehm. Möbl. Franz. Alster, 3. 1.
Hees. 1015

Wc zeichne eine Gabel, 2. Zeile.
erster Stod. Großer Garten.
zwischen zwischen 3 und 5 Uhr.

2 Simmer.

Zahnstraße 6, Part. 2-3. Wohn- u. Lagerkammer (auch für Warenzettel.) ab 1. April 1909 zu vermieten. Näb. Goethestr. 17, 2. 9-10 u. 1-3 Uhr.

Scharnhorstr. 27 2 Zimmer und Küche p. 1. April zu verm. Näb. beim Hausm. 3.

2-Zimmerwohnung.

Robert, B. zu verm. Mith. B 2951
Hofstraße 4, 1. Et. Hansen.
3 Zimmer.
Die von Herrn Schneider Holly seit
Jahren innegehabte & Zim.-Wohnung
Langgasse 24, Seitend. 1. St.
ist per 1. April anderweitig zu verm.
Werbers im Ostlande. 1892

Wohnung in der **Wohnung**, enth. 3 große
Zimmer und Küche, zu vermieten.

Stillerstraße 21, in Maurers Garten-
anl. schöne 3-Zimmer-Wohnung, mit
altem Komfort, an ruh. Meier, per
1. April 1906 zu verm. Näb. d.
Maurer, Stillergartenhaus, 1. St.

Scharnhorststr. 27 gr. 4-Z., 8 Z.,
und Küche, per
1. April zu verm. Näb. h. Hausm., 3.

4 Zimmer.

Adolfstraße 5, 1 St. 2 geräumige
4-Zimmer-Wohnungen mit reich-
licher Einb. auch zusammen, hellend für
Rechtsanwälte, Ärzte, Pension-
isten u. verm. Näh. d. d. 983
Seifstraße 4 hochpreisigste
4-Zimmer-Wohnung mit reich-
lichem Zubeh. in verm. 1006
Tannenberg 24 2 16. 4-Zimmer

Schöne 4-Zimmerwohnung
Telaspestraße 6, 2. Etage. Näheres
beifolgt. Partier.

5 Zimmer.
St. Mauritz, 8, Hauptstr., 5-6 Zim.
Bergstr., Bernab. reichl. Zubehö, an

sup. Centre au Derm. Buzon, 12-2. 58

Emserstraße 28,
1. und 2. Etage, neu herger. 5-Zimmer-
Wohnung auf gleich oder später zu
verm. Näheres daselbst! Bar. oder
Schwarzbrot. 2, 1. Christian. 1894

Friedrichstraße 46, 1.
5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kofett,
2 Kammern, 2 Keller 3. 1. April 1900

oder früher zu vermeiden. Näh.
Architekturbureau Lang - Wolf.
Friedrichstraße 48, 1. 1019

Serdice. 12, Kron n.d. Luxemburgs,
prachtv. 63. St. Vel. d. Gr. d. d. n. d.
m. g. p. l. o. 15. Wpr. pr. g. v. d. d. b. 1118

Zangene. 12, Kron n.d. Luxemburgs,
eine schöne Frontispiz zu verm. preis-
wert. 5 Zimmer nebst Zubehör. Näh.
dieselbst 2. Stod. und beim Eigenthüm.

Merotal 55, 1. und 2. Etage, 10
5 Zim. u. Zubeh.
per 1. April u. Abh. Comp. 1864
Wohnung 1. Etage, 5 Zim. an
N. Merotal, herrschaftl. 3-Zimmer-
Wohnung mit gr. Freyembz., alles be-
heizt entpr. einger., per 1. Juli zu
verm. Abh. bafst. Cont., 11—12
3—5 Uhr. 123
S. 1. Etage, Dornheimstr. 11

ST 112 8811 11111111, 2000/01/01/01, 1111

Schützenhofstraße 11
ist die im Hochparterre gelegene
Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern,
Küche, einz. Bad, 2 Wk., zwei

Wittoriastraße 31
(Etagen-Willa mit Garten)
1. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, großer Veranda und reichhaltigen Ausstattungen per 1. April 1909

Sofort zu vermieten
mit Nachschloß als Umkleekabine in
Bereich. 2. Et. Waldstr. 63
5 Zimmer mit Zubehör. Schlüssel in
Hd. Handbaggerverein, Lufsenstr. 19
Schöne 5-6-Zimmer-Wohnung
mit Nachschloß zu vermieten. Nähe
Friedr. Berle. 1189

100

Schöne geräumige Etage,
5 Zimmer, Küche, Bad, Gas u. elektr.
Licht, zum 1. April mit Nachsch.
zu vermieten Nikolausstraße 5, 2.

6 Zimmer.

Markttulak 7

ist die 3. Etage, bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Badezimmer,
Korridor, elektr. Beleuchtung,
Centralheizung. Sofort zu ver-
mieten. Näheres im Bureau der
Weinhandlung daselbst. 104

Nerotal, in einer meiner Willen

Wahlmühlstraße 8 2. Wohnung von 6 bis 7 Zim.
Küche und Zubehör, Hochparterre oder
erster Stod, großer Garten. An-
sehen zwischen 3 und 5 Uhr.

Wilhelmstr. 10.
Hochpart., 6 Zimmer, Küche,
Bad, Balkon, Gas, elektr. Licht
u. Zubehör z. 1. April zu verm.
Näh. Wilhelmstr. 2, 3. 1221

Nähe des Bahnhofs, Gortelstr.
eine schöne 6-Zimmer-Wohnung (mit
mit Garten) zum April zu vermieten.
Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 68, Part.

7 Zimmer.

Adolfstr. 9 ist die vollständig
umgebaute und der Neuzeit ent-
sprechend eingerichtete Wohn-
wohnung, bestehend aus 7 Zimmern,
großem Salon, Badezimmer,
Küche, Speisekammer und reichlichem
Zubehör, per 1. April c. oder et-
was früher zu vermieten. Näh.
baldmöglichst im ersten Stad.

Friedrichstr. 6, nächst d. Wilhelmstr.,
2. Etage, 7 Zimmer m. reichl. Zubehör
auf sol. od. spät. zu verm. Näheres b.
G. Voltz, Delaspesstr. 1, 1. 1017

Gutenbergplatz 2

höhersteigend, ausgestattete 2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-2442-2443-2444-2445-2446-2447-2448-2449-2450-2451-2452-2453-2454-2455-2456-2457-2458-2459-2460-2461-2462-2463-2464-2465-2466-2467-2468-2469-2470-2471-2472-2473-2474-2475-2476-2477-2478-2479-2480-2481-2482-2483-2484-2485-2486-2487-2488-2489-2490-2491-2492-2493-2494-2495-2496-2497-2498-2499-2500-2501-2502-2503-2504-2505-2506-2507-2508-2509-2510-2511-2512-2513-2514-2515-2516-2517-2518-2519-2520-2521-2522-2523-2524-2525-2526-2527-2528-2529-2530-2531-2532-2533-2534-2535-2536-2537-2538-2539-2540-2541-2542-2543-2544-2545-2

Das stimmt: Kathreiners Malzkaffee ist der beste, denn er ist mit ausgesuchter Sorgfalt hergestellt und verdankt einem besonderen Verfahren seinen unerreicht würzigen und aromatischen Geschmack. Seit fast 20 Jahren hat sich Kathreiners Malzkaffee überall bewährt und wird darum heute von Millionen Menschen regelmäßig getrunken. — Keine Nachahmung hat ihn je erreicht. — (M. 1000) F 112

Christian Fischer,
Zivil- und Uniformschneider,
Schwalbacherstrasse 4.
Anfertigung eleganter Herrengarderobe.
Reichhaltigstes Lager modernster Stoffe.
Kleiner Betrieb, individuelle Behandlung des Kunden.
Niedrige Preise.

Darlehen erhält. Kreditfähige Personen jeden Standes zu mäßigen Zinsen, bei Natur- und Hypothekendarlehen. Zinsen u. Bedingungen b. Hypoth.-Agentur, Gärtnersstr. 2, 1. Etage. **Geld** an Jedermann, ausserdem real, auch gegen bequeme Kautionszahlung, verleiht bis 1000 M. schnell zu kassierten Bedingungen. Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 66, Potsdamerstr. 66, Telefon 1001. **Wiesbaden, Privat-Mittagsstich** Reichstr. 16, 1. Et. B4582

Braut-Ausstattungen.
Möbel und Betten
solider Ausführung zu billigen Preisen.
Wiesbaden, Kirchstr. 27.
Anton Frensch,
Tapezierer u. Dekorateur.
Telephon 3034.

Wegen Umzug nach **Langgasse 9**
Grosser Ausverkauf
in Uhren, Uhrketten, Gold- u. Silberwaren.
Alfenidewaren und versilberten Bestecken
bis zu 50% Rabatt.

E. Bücking, Kranzplatz 3/4.
Günstige Gelegenheiten zum Einkauf von
Konfirmations-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kochbrunnen - Triebwerke.
11-12 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen - Triebwerke.
4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: im großen Saale: Kammermusik-Soirée.
Kochbrunnen - Theater. Abends 7 Uhr: Der Deichgraf.
Abends 7 1/2 Uhr: Das Fräulein in Schwarz.
Volks-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Der Trompeter von Säckingen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Prinzpa.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Scala-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla-Theater. Wilhelmstr. 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Minnesänger. Theater. Raumschiff 1. Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.
Deutscher Vol. Täglich Konzert.

Versteigerung von Roborien usw. im Hause Seidenstr. 4 und 6, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 187, S. 17.)
Versteigerung einer Sattler-Maschine usw. im Hause Seidenstr. 22, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 187, S. 17.)
Versteigerung eines Wohnhauses der Eheleute Karl Wölbert zu Döbeln, belogen an der Krugasse 20, Döbeln, bei Hgl. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 60, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 118, S. 7.)

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von circa 20.000 Stück. Holzgerüst- oder Maschinenständer für die kgl. Garnisonverwaltung, im Geschäftszimmer, Friedrichstr. 47, vormittags 10 Uhr. (S. Anst. Anz. Nr. 20, S. 1.)
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der hölzernen Ein- und Ausstiegen für den Neubau der Volkshochschule an der Vorherstr. 10, im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Anst. Anz. Nr. 21, S. 2.)

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung des hölzernen Ein- und Ausstiegen für den Neubau der Volkshochschule an der Vorherstr. 10, im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, vorm. 10 Uhr. (S. Anst. Anz. Nr. 21, S. 2.)
Versteigerung eines Kabinets usw. im Hause Seidenstr. 24, mittags 12 Uhr; desgl. nachm. 3 Uhr eines elektr. Motors usw. im Hause Friedrichstr. 12. (S. Tagbl. Nr. 190, S. 14.)

Versteigerung der Landwirtschaftl. Zentral-Darlehenskasse für Deutschland (Weinabst. Etwille) im Saale des Bahnhof-Saals zu Etwille im Abzug, nachm. 1 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 116, S. 18.)
Versteigerung der Nieder-Rheinischen Gemeindegemeinschaft nachm. 3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 100, S. 12.)

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 23. März.
8 1/2 Vorstellung.
40. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male wiederholt:
Der Deichgraf.
Ein bürgerliches Schauspiel in fünf Akten von Josef Lauff.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Röder.
Personen:
Herr Malcher.
Herr Leffler.
Herr Grottelheim.
Herr Andriano.
Herr Schmad.
Herr Röder.
Herr Herrmann.
Herr Jordan.
Herr Carl.
Herr Eberl.
Herr Schibert.
Herr Schindler.
Herr Engelmann.
Herr Martin.
Herr Jordan.
Herr Carl.
Herr Eberl.
Herr Schibert.
Herr Schindler.
Herr Engelmann.
Herr Martin.

Volks-Theater.
(Dagheimerstr. 15, „Kaiserhof“.)
Direktion Hans Wilhelm.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 1/2 Uhr:
Der Trompeter von Säckingen.
Romantisches Schauspiel mit Gesang in 7 Bildern nach einem Vorspiel: „Die Jung-Frau von Säckingen“ nach Emil Hildebrandt und Julius Keller. Musik von Brenner.
Schauspieler: Direktor Wilhelm.
Musikalische Leitung: Kapellmeister 23. Clement.
Personen des Vorspiels:
Der Rektor der Hebel-berger Universität. Emil Römer.
Königlicher Hofrat. Arthur Roth.
Berliner Hofrat. Hans Wilhelm.
Sektor. Student. Heinrich Rech.
Bergfried, Student. Conrad Schmitz.
Kronwetter, Student. Alfred Heintze.
Personen des Stückes:
Freiherr von Schönan. Arth. Schöndorf.
Margarethe, Tochter. Ella Wilhelm.
Grafen von Schönan. Oskar Grunert.
Herr von Schönan. Hans Wilhelm.
Herr von Schönan. Heinrich Rech.
Herr von Schönan. Alfred Heintze.
Herr von Schönan. Oskar Grunert.
Herr von Schönan. Hans Wilhelm.
Herr von Schönan. Heinrich Rech.
Herr von Schönan. Alfred Heintze.

Walhalla-Theater.
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Herrn Heinz Lewin.
Der Prinzpa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Franz Kell.
Dirigent: Kapellmeister Schödel.
Personen:
Casabore, e. Abenteuerer. Edward Rosen.
Wint, sein Spielgefährte. Kurt Klenck.
Dammal, Botter, ein amerikan. Millionär. Franz Kell.
Virginia, seine Tochter. Ida Mont.
Oberst Ingelhoff, Gouverneur eines Reichsstaates. Carl von Neman.
Radel, seine Nichte. Lucie Angler u. G.
William Blod, Marine-Leutnant. Alar Dittmann.
Dall, ein Dämon der Nacht. Maria Gasse.
Molly, eine Gefährtin. Helge Wegener.
Hing, Blauds v. Blau. Ludwig Bachmann.
Der Herrscher des Souveräns. Max Brand.
Herr, ein Herrscher. Friedr. v. Ahn.
James, ein Herrscher. Fred. Maylardi.
Botter. Max Drey.
Marine-Offiziere, Adolten, Damen der Hofgesellschaft, sonstiges Publikum, Neugier, Aufwärt.
Ort der Handlung: Ein amerikan. Seebad. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 23. März.
vormittags von 11-12 1/2 Uhr:
Konzert
der Kapelle Hans Breckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Folies-Bergères, Marsch v. P. Loecke.
2. Ouverture „Die Stämme von Portici“ von E. Aubert.
3. Donauweibchen. Walzer aus der Operette „Simplicius“ von J. Strauß.
4. Phantasie aus dem Ballett „Sylvia“ von L. Dellore.
5. Le petit Duc. Phantasie von Lecoq.
6. Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ von R. Wagner.
7. Maurisches Ständchen v. R. Eilenberg.
8. Happy Days in Dixie von K. Mills.
Eintritt gegen Brunnens-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Trauermarsch aus der Symphonie Es-dur Nr. 3 (Eroica) von L. v. Beethoven.
2. Ouverture zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
3. Rhapsodie Nr. 1 und 2 von E. Lalo.
4. Danse macabre von C. Saint-Saëns.
5. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Du bist die Ruh. Lied v. F. Schubert.
7. Ouverture zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.
Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Kammermusik-Soirée
der Herren Kapellmeister Hermann Jäger (1. Violine), Adam Brühl

Stadttheater Mainz. Max Behrend.
Dienstag, den 23. März 1909:
Einmaliges Gastspiel
Alexander Girardi (Der Verschwenker)
Breite der Wüste 50 Bg. bis Mt. 4.
Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Reichsbank-Schottensfels & Co., Ludw. Engel, Wilhelmstr. 46, sowie Stadttheaterkasse Mainz (Herrn) 283.) P 37

Frankfurter u. Mainzer Intimes Theater
Dir. J. Valld. Anfang 1/9 Uhr.
Frankfurt: Biburgasse 8.
Mainz: Heidelbergergasse 14.
Täglich Vorstellung
verbunden mit Simplissimus-Bar.
Die ganze Nacht geöffnet.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. S. Haack.
Dienstag, den 23. März.
Damenabende gültig. Pünktigkeit.
Das Fräulein in Schwarz.
Komödie in 3 Aufzügen von Rudolf Koller.
Schauspieler: Dr. Hermann Haack.
Personen:
Doktor Durand. Ernst Bertram.
Sophie, seine Frau. Josef von Bern.
Klar, deren Tochter. August Hammer.
Barthol, Notar. Georg Winkler.
Herr von Barthol. Sofie Schenk.
Arthide, Barthol.
Staatsanwalt. R. Müller-Schönan.
Maximilian, Herr.
Herr Substitut. Walter Lang.
Herr. Rudolf Barthol.
Herr. Reinhold Haack.
Herr. Friedr. Degener.
Herr. Selma Ruffe.
Das Stück spielt in der Nähe einer mittelgroßen Stadt des nördlichen Frankreichs.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Mittwoch, den 24. März: Die Blume.
Donnerstag, den 25. März: Royal.
Freitag, den 26. März: Das Fräulein in Schwarz.
Samstag, den 27. März, zum ersten Male: Das Heiratsbrot.

Volks-Theater.
(Dagheimerstr. 15, „Kaiserhof“.)
Direktion Hans Wilhelm.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 1/2 Uhr:
Der Trompeter von Säckingen.
Romantisches Schauspiel mit Gesang in 7 Bildern nach einem Vorspiel: „Die Jung-Frau von Säckingen“ nach Emil Hildebrandt und Julius Keller. Musik von Brenner.
Schauspieler: Direktor Wilhelm.
Musikalische Leitung: Kapellmeister 23. Clement.
Personen des Vorspiels:
Der Rektor der Hebel-berger Universität. Emil Römer.
Königlicher Hofrat. Arthur Roth.
Berliner Hofrat. Hans Wilhelm.
Sektor. Student. Heinrich Rech.
Bergfried, Student. Conrad Schmitz.
Kronwetter, Student. Alfred Heintze.
Personen des Stückes:
Freiherr von Schönan. Arth. Schöndorf.
Margarethe, Tochter. Ella Wilhelm.
Grafen von Schönan. Oskar Grunert.
Herr von Schönan. Hans Wilhelm.
Herr von Schönan. Heinrich Rech.
Herr von Schönan. Alfred Heintze.
Herr von Schönan. Oskar Grunert.
Herr von Schönan. Hans Wilhelm.
Herr von Schönan. Heinrich Rech.
Herr von Schönan. Alfred Heintze.

Walhalla-Theater.
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Herrn Heinz Lewin.
Der Prinzpa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Franz Kell.
Dirigent: Kapellmeister Schödel.
Personen:
Casabore, e. Abenteuerer. Edward Rosen.
Wint, sein Spielgefährte. Kurt Klenck.
Dammal, Botter, ein amerikan. Millionär. Franz Kell.
Virginia, seine Tochter. Ida Mont.
Oberst Ingelhoff, Gouverneur eines Reichsstaates. Carl von Neman.
Radel, seine Nichte. Lucie Angler u. G.
William Blod, Marine-Leutnant. Alar Dittmann.
Dall, ein Dämon der Nacht. Maria Gasse.
Molly, eine Gefährtin. Helge Wegener.
Hing, Blauds v. Blau. Ludwig Bachmann.
Der Herrscher des Souveräns. Max Brand.
Herr, ein Herrscher. Friedr. v. Ahn.
James, ein Herrscher. Fred. Maylardi.
Botter. Max Drey.
Marine-Offiziere, Adolten, Damen der Hofgesellschaft, sonstiges Publikum, Neugier, Aufwärt.
Ort der Handlung: Ein amerikan. Seebad. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 23. März.
vormittags von 11-12 1/2 Uhr:
Konzert
der Kapelle Hans Breckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Folies-Bergères, Marsch v. P. Loecke.
2. Ouverture „Die Stämme von Portici“ von E. Aubert.
3. Donauweibchen. Walzer aus der Operette „Simplicius“ von J. Strauß.
4. Phantasie aus dem Ballett „Sylvia“ von L. Dellore.
5. Le petit Duc. Phantasie von Lecoq.
6. Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ von R. Wagner.
7. Maurisches Ständchen v. R. Eilenberg.
8. Happy Days in Dixie von K. Mills.
Eintritt gegen Brunnens-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Trauermarsch aus der Symphonie Es-dur Nr. 3 (Eroica) von L. v. Beethoven.
2. Ouverture zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
3. Rhapsodie Nr. 1 und 2 von E. Lalo.
4. Danse macabre von C. Saint-Saëns.
5. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Du bist die Ruh. Lied v. F. Schubert.
7. Ouverture zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.
Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Kammermusik-Soirée
der Herren Kapellmeister Hermann Jäger (1. Violine), Adam Brühl

Stadttheater Mainz. Max Behrend.
Dienstag, den 23. März 1909:
Einmaliges Gastspiel
Alexander Girardi (Der Verschwenker)
Breite der Wüste 50 Bg. bis Mt. 4.
Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Reichsbank-Schottensfels & Co., Ludw. Engel, Wilhelmstr. 46, sowie Stadttheaterkasse Mainz (Herrn) 283.) P 37

Frankfurter u. Mainzer Intimes Theater
Dir. J. Valld. Anfang 1/9 Uhr.
Frankfurt: Biburgasse 8.
Mainz: Heidelbergergasse 14.
Täglich Vorstellung
verbunden mit Simplissimus-Bar.
Die ganze Nacht geöffnet.

Walhalla-Theater.
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Herrn Heinz Lewin.
Der Prinzpa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Franz Kell.
Dirigent: Kapellmeister Schödel.
Personen:
Casabore, e. Abenteuerer. Edward Rosen.
Wint, sein Spielgefährte. Kurt Klenck.
Dammal, Botter, ein amerikan. Millionär. Franz Kell.
Virginia, seine Tochter. Ida Mont.
Oberst Ingelhoff, Gouverneur eines Reichsstaates. Carl von Neman.
Radel, seine Nichte. Lucie Angler u. G.
William Blod, Marine-Leutnant. Alar Dittmann.
Dall, ein Dämon der Nacht. Maria Gasse.
Molly, eine Gefährtin. Helge Wegener.
Hing, Blauds v. Blau. Ludwig Bachmann.
Der Herrscher des Souveräns. Max Brand.
Herr, ein Herrscher. Friedr. v. Ahn.
James, ein Herrscher. Fred. Maylardi.
Botter. Max Drey.
Marine-Offiziere, Adolten, Damen der Hofgesellschaft, sonstiges Publikum, Neugier, Aufwärt.
Ort der Handlung: Ein amerikan. Seebad. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 23. März.
vormittags von 11-12 1/2 Uhr:
Konzert
der Kapelle Hans Breckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Folies-Bergères, Marsch v. P. Loecke.
2. Ouverture „Die Stämme von Portici“ von E. Aubert.
3. Donauweibchen. Walzer aus der Operette „Simplicius“ von J. Strauß.
4. Phantasie aus dem Ballett „Sylvia“ von L. Dellore.
5. Le petit Duc. Phantasie von Lecoq.
6. Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ von R. Wagner.
7. Maurisches Ständchen v. R. Eilenberg.
8. Happy Days in Dixie von K. Mills.
Eintritt gegen Brunnens-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Trauermarsch aus der Symphonie Es-dur Nr. 3 (Eroica) von L. v. Beethoven.
2. Ouverture zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
3. Rhapsodie Nr. 1 und 2 von E. Lalo.
4. Danse macabre von C. Saint-Saëns.
5. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Du bist die Ruh. Lied v. F. Schubert.
7. Ouverture zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.
Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Kammermusik-Soirée
der Herren Kapellmeister Hermann Jäger (1. Violine), Adam Brühl

Stadttheater Mainz. Max Behrend.
Dienstag, den 23. März 1909:
Einmaliges Gastspiel
Alexander Girardi (Der Verschwenker)
Breite der Wüste 50 Bg. bis Mt. 4.
Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Reichsbank-Schottensfels & Co., Ludw. Engel, Wilhelmstr. 46, sowie Stadttheaterkasse Mainz (Herrn) 283.) P 37

Frankfurter u. Mainzer Intimes Theater
Dir. J. Valld. Anfang 1/9 Uhr.
Frankfurt: Biburgasse 8.
Mainz: Heidelbergergasse 14.
Täglich Vorstellung
verbunden mit Simplissimus-Bar.
Die ganze Nacht geöffnet.

Walhalla-Theater.
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Herrn Heinz Lewin.
Der Prinzpa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Franz Kell.
Dirigent: Kapellmeister Schödel.
Personen:
Casabore, e. Abenteuerer. Edward Rosen.
Wint, sein Spielgefährte. Kurt Klenck.
Dammal, Botter, ein amerikan. Millionär. Franz Kell.
Virginia, seine Tochter. Ida Mont.
Oberst Ingelhoff, Gouverneur eines Reichsstaates. Carl von Neman.
Radel, seine Nichte. Lucie Angler u. G.
William Blod, Marine-Leutnant. Alar Dittmann.
Dall, ein Dämon der Nacht. Maria Gasse.
Molly, eine Gefährtin. Helge Wegener.
Hing, Blauds v. Blau. Ludwig Bachmann.
Der Herrscher des Souveräns. Max Brand.
Herr, ein Herrscher. Friedr. v. Ahn.
James, ein Herrscher. Fred. Maylardi.
Botter. Max Drey.
Marine-Offiziere, Adolten, Damen der Hofgesellschaft, sonstiges Publikum, Neugier, Aufwärt.
Ort der Handlung: Ein amerikan. Seebad. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 23. März.
vormittags von 11-12 1/2 Uhr:
Konzert
der Kapelle Hans Breckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Folies-Bergères, Marsch v. P. Loecke.
2. Ouverture „Die Stämme von Portici“ von E. Aubert.
3. Donauweibchen. Walzer aus der Operette „Simplicius“ von J. Strauß.
4. Phantasie aus dem Ballett „Sylvia“ von L. Dellore.
5. Le petit Duc. Phantasie von Lecoq.
6. Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ von R. Wagner.
7. Maurisches Ständchen v. R. Eilenberg.
8. Happy Days in Dixie von K. Mills.
Eintritt gegen Brunnens-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Trauermarsch aus der Symphonie Es-dur Nr. 3 (Eroica) von L. v. Beethoven.
2. Ouverture zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
3. Rhapsodie Nr. 1 und 2 von E. Lalo.
4. Danse macabre von C. Saint-Saëns.
5. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Du bist die Ruh. Lied v. F. Schubert.
7. Ouverture zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.
Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Kammermusik-Soirée
der Herren Kapellmeister Hermann Jäger (1. Violine), Adam Brühl

Stadttheater Mainz. Max Behrend.
Dienstag, den 23. März 1909:
Einmaliges Gastspiel
Alexander Girardi (Der Verschwenker)
Breite der Wüste 50 Bg. bis Mt. 4.
Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Reichsbank-Schottensfels & Co., Ludw. Engel, Wilhelmstr. 46, sowie Stadttheaterkasse Mainz (Herrn) 283.) P 37

Frankfurter u. Mainzer Intimes Theater
Dir. J. Valld. Anfang 1/9 Uhr.
Frankfurt: Biburgasse 8.
Mainz: Heidelbergergasse 14.
Täglich Vorstellung
verbunden mit Simplissimus-Bar.
Die ganze Nacht geöffnet.

Walhalla-Theater.
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Herrn Heinz Lewin.
Der Prinzpa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Franz Kell.
Dirigent: Kapellmeister Schödel.
Personen:
Casabore, e. Abenteuerer. Edward Rosen.
Wint, sein Spielgefährte. Kurt Klenck.
Dammal, Botter, ein amerikan. Millionär. Franz Kell.
Virginia, seine Tochter. Ida Mont.
Oberst Ingelhoff, Gouverneur eines Reichsstaates. Carl von Neman.
Radel, seine Nichte. Lucie Angler u. G.
William Blod, Marine-Leutnant. Alar Dittmann.
Dall, ein Dämon der Nacht. Maria Gasse.
Molly, eine Gefährtin. Helge Wegener.
Hing, Blauds v. Blau. Ludwig Bachmann.
Der Herrscher des Souveräns. Max Brand.
Herr, ein Herrscher. Friedr. v. Ahn.
James, ein Herrscher. Fred. Maylardi.
Botter. Max Drey.
Marine-Offiziere, Adolten, Damen der Hofgesellschaft, sonstiges Publikum, Neugier, Aufwärt.
Ort der Handlung: Ein amerikan. Seebad. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 23. März.
vormittags von 11-12 1/2 Uhr:
Konzert
der Kapelle Hans Breckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Folies-Bergères, Marsch v. P. Loecke.
2. Ouverture „Die Stämme von Portici“ von E. Aubert.
3. Donauweibchen. Walzer aus der Operette „Simplicius“ von J. Strauß.
4. Phantasie aus dem Ballett „Sylvia“ von L. Dellore.
5. Le petit Duc. Phantasie von Lecoq.
6. Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ von R. Wagner.
7. Maurisches Ständchen v. R. Eilenberg.
8. Happy Days in Dixie von K. Mills.
Eintritt gegen Brunnens-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Trauermarsch aus der Symphonie Es-dur Nr. 3 (Eroica) von L. v. Beethoven.
2. Ouverture zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
3. Rhapsodie Nr. 1 und 2 von E. Lalo.
4. Danse macabre von C. Saint-Saëns.
5. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Du bist die Ruh. Lied v. F. Schubert.
7. Ouverture zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.
Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Kammermusik-Soirée
der Herren Kapellmeister Hermann Jäger (1. Violine), Adam Brühl

Stadttheater Mainz. Max Behrend.
Dienstag, den 23. März 1909:
Einmaliges Gastspiel
Alexander Girardi (Der Verschwenker)
Breite der Wüste 50 Bg. bis Mt. 4.
Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Reichsbank-Schottensfels & Co., Ludw. Engel, Wilhelmstr. 46, sowie Stadttheaterkasse Mainz (Herrn) 283.) P 37

Frankfurter u. Mainzer Intimes Theater
Dir. J. Valld. Anfang 1/9 Uhr.
Frankfurt: Biburgasse 8.
Mainz: Heidelbergergasse 14.
Täglich Vorstellung
verbunden mit Simplissimus-Bar.
Die ganze Nacht geöffnet.

Walhalla-Theater.
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Herrn Heinz Lewin.
Der Prinzpa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Franz Kell.
Dirigent: Kapellmeister Schödel.
Personen:
Casabore, e. Abenteuerer. Edward Rosen.
Wint, sein Spielgefährte. Kurt Klenck.
Dammal, Botter, ein amerikan. Millionär. Franz Kell.
Virginia, seine Tochter. Ida Mont.
Oberst Ingelhoff, Gouverneur eines Reichsstaates. Carl von Neman.
Radel, seine Nichte. Lucie Angler u. G.
William Blod, Marine-Leutnant. Alar Dittmann.
Dall, ein Dämon der Nacht. Maria Gasse.
Molly, eine Gefährtin. Helge Wegener.
Hing, Blauds v. Blau. Ludwig Bachmann.
Der Herrscher des Souveräns. Max Brand.
Herr, ein Herrscher. Friedr. v. Ahn.
James, ein Herrscher. Fred. Maylardi.
Botter. Max Drey.
Marine-Offiziere, Adolten, Damen der Hofgesellschaft, sonstiges Publikum, Neugier, Aufwärt.
Ort der Handlung: Ein amerikan. Seebad. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 23. März.
vormittags von 11-12 1/2 Uhr:
Konzert
der Kapelle Hans Breckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Folies-Bergères, Marsch v. P. Loecke.
2. Ouverture „Die Stämme von Portici“ von E. Aubert.
3. Donauweibchen. Walzer aus der Operette „Simplicius“ von J. Strauß.
4. Phantasie aus dem Ballett „Sylvia“ von L. Dellore.
5. Le petit Duc. Phantasie von Lecoq.
6. Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ von R. Wagner.
7. Maurisches Ständchen v. R. Eilenberg.
8. Happy Days in Dixie von K. Mills.
Eintritt gegen Brunnens-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Trauermarsch aus der Symphonie Es-dur Nr. 3 (Eroica) von L. v. Beethoven.
2. Ouverture zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
3. Rhapsodie Nr. 1 und 2 von E. Lalo.
4. Danse macabre von C. Saint-Saëns.
5. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Du bist die Ruh. Lied v. F. Schubert.
7. Ouverture zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.
Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Kammermusik-Soirée
der Herren Kapellmeister Hermann Jäger (1. Violine), Adam Brühl

Walhalla-Theater.
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Herrn Heinz Lewin.
Der Prinzpa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Franz Kell.
Dirigent: Kapellmeister Schödel.
Personen:
Casabore, e. Abenteuerer. Edward Rosen.
Wint, sein Spielgefährte. Kurt Klenck.
Dammal, Botter, ein amerikan. Millionär. Franz Kell.
Virginia, seine Tochter. Ida Mont.
Oberst Ingelhoff, Gouverneur eines Reichsstaates. Carl von Neman.
Radel, seine Nichte. Lucie Angler u. G.
William Blod, Marine-Leutnant. Alar Dittmann.
Dall, ein Dämon der Nacht. Maria Gasse.
Molly, eine Gefährtin. Helge Wegener.
Hing, Blauds v. Blau. Ludwig Bachmann.
Der Herrscher des Souveräns. Max Brand.
Herr, ein Herrscher. Friedr. v. Ahn.
James, ein Herrscher. Fred. Maylardi.
Botter. Max Drey.
Marine-Offiziere, Adolten, Damen der Hofgesellschaft, sonstiges Publikum, Neugier, Aufwärt.
Ort der Handlung: Ein amerikan. Seebad. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 23. März.
vormittags von 11-12 1/2 Uhr:
Konzert
der Kapelle Hans Breckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Folies-Bergères, Marsch v. P. Loecke.
2. Ouverture „Die Stämme von Portici“ von E. Aubert.
3. Donauweibchen. Walzer aus der Operette „Simplicius“ von J. Strauß.
4. Phantasie aus dem Ballett „Sylvia“ von L. Dellore.
5. Le petit Duc. Phantasie von Lecoq.
6. Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ von R. Wagner.
7. Maurisches Ständchen v. R. Eilenberg.
8. Happy Days in Dixie von K. Mills.
Eintritt gegen Brunnens-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Trauermarsch aus der Symphonie Es-dur Nr. 3 (Eroica) von L. v. Beethoven.
2. Ouverture zu „Egmont“ von L. v. Beethoven.
3. Rhapsodie Nr. 1 und 2 von E. Lalo.
4. Danse macabre von C. Saint-Saëns.
5. Phantasie aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
6. Du bist die Ruh. Lied v. F. Schubert.
7. Ouverture zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner.
Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:
Kammermusik-Soirée
der Herren Kapellmeister Hermann Jäger (1. Violine), Adam Brühl

Stadttheater Mainz. Max Behrend.
Dienstag, den 23. März 1909:
Einmaliges Gastspiel
Alexander Girardi (Der Verschwenker)
Breite der Wüste 50 Bg. bis Mt. 4.
Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Frenz, Wilhelmstr. 6, Reichsbank-Schottensfels & Co., Ludw. Engel, Wilhelmstr. 46, sowie Stadttheaterkasse Mainz (Herrn) 283.) P 37

Frankfurter u. Mainzer Intimes Theater
Dir. J. Valld. Anfang 1/9 Uhr.
Frankfurt: Biburgasse 8.
Mainz: Heidelbergergasse 14.
Täglich Vorstellung
verbunden mit Simplissimus-Bar.
Die ganze Nacht geöffnet.

Walhalla-Theater.
Direktion: H. Norbert.
Dienstag, den 23. März.
Abends 8 Uhr:
Unter persönlicher Leitung des Komponisten Herrn Heinz Lewin.
Der Prinzpa.
Operette in 3 Akten von Wilhelm Jacoby. Musik von Heinz Lewin.
Leiter der Vorstellung: Franz Kell.
Dirigent: Kapellmeister Schödel.
Personen:
Casabore, e. Abenteuerer. Edward Rosen.
Wint, sein Spielgefährte. Kurt Klenck.
Dammal, Botter, ein amerikan. Millionär. Franz Kell.
Virginia, seine Tochter. Ida Mont.
Oberst Ingelhoff, Gouverneur eines Reichsstaates. Carl von Neman.
Radel, seine Nichte. Lucie Angler u. G.
William Blod, Marine-Leutnant. Alar Dittmann.
Dall, ein Dämon der Nacht. Maria Gasse.
Molly, eine Gefährtin. Helge Wegener.
Hing, Blauds v. Blau. Ludwig Bachmann.
Der Herrscher des Souveräns. Max Brand.
Herr, ein Herrscher. Friedr. v. Ahn.
James, ein Herrscher. Fred. Maylardi.
Botter. Max Drey.
Marine-Offiziere, Adolten, Damen der Hofgesellschaft, sonstiges Publikum, Neugier, Aufwärt.
Ort der Handlung: Ein amerikan. Seebad. Zeit: Gegenwart.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 23. März.
vormittags von 11-12 1/2 Uhr:
Konzert
der Kapelle Hans Breckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Folies-Bergères, Marsch v. P. Loecke.
2. Ouverture „Die Stämme von Portici“ von E. Aubert.
3. Donauweibchen. Walzer aus der Operette „Simplicius“ von J. Strauß.
4. Phantasie aus dem Ballett „Sylvia“ von L. Dellore.
5. Le petit Duc. Phantasie von Lecoq.
6. Liebeslied aus der Oper „Die Walküre“ von R. Wagner.
7. Maurisches Ständchen v. R. Eilenberg.
8. Happy Days in Dixie von K. Mills.
Eintritt gegen Brunnens-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonn

sind. Dem Anstiftenden, den Tausenden und Zehntausenden, die einer Grausigen Dankschuld, wie zu manchen freihlichen Eigenbild zu danken hatten, wird nun Oesegendeit geboten, ein bescheidenes, aber doch in Des- trost kommendes Eschreiben für das Denkmahl be- stelnern. Das Denkmahlkomitee, an dessen Spitze bekannt- lich Bräutigam Rosa Cron-Steinberg steht, und dem außer anderen Diecklor u. Weinpartner, Kirsch Gräfinke, Mag- Salbeck, Doktor Blumendahl uho. angehören, hat näm- lich eine sogenannte Wohlfahrtsmarke in Millionen von Exemplaren herstellen lassen, mit deren Verwendung in den letzten Tagen begonnen wurde, und die überdies in heiligher Anzahl vom Vertriebsbureau (Wien, 1. Platz, Wohlthätigkeits Nr. 7) bezogen werden kann. Die Johann-Eitrah-Markte wurde nach dem Ent- wurde des Professors Julius Zeller und des Archisten- Nofes lichen von dem Kaiserlicher Ferdinand Schwa- und nachden, von der Gesellschaft für großhliche An- richte an das Institut der Koppel, von der Marke mög- lichst reiches Gebrauch zu machen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Ges.“
Schalter-Gasse 27, 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet:

Verlag (Eigentum) 2553, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Mittels von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-
geld. 3 Pf. 50 Pf. monatlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich für den Postweg.
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Vertriebsstellen, sowie die
131 Abgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die 24 Abgabestellen und in den
besonderen Bundesstaaten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Kronenmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Form; 20 Pf. in besonderen Anzeigen, sowie für alle anderen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für kleine Anzeigen; 2 Pf. für größere
Anzeigen. Ganz, halbe, dritte und vierte Seiten, durchschnitten, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingelegter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Ver-
antwortung übernommen.

Nr. 138.

Wiesbaden, Dienstag, 23. März 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden
Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere
verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres
Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl
bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben
erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Die Lage auf dem Balkan.

L. Berlin, 22. März.

Hier herrscht heute eine kritische Stimmung. In
den Verhandlungen der Mächte ist noch nichts erreicht.
Das Hindernis einer Verständigung ist in
Petersburg zu suchen. Zwischen den übrigen
Kabineten wäre die Einigung auf einen Vorschlag,
der es Serbien ermöglichte, die in Wien gestellten
Bedingungen anzunehmen, vermutlich schon erzielt, aber
an der Keta werden Schwierigkeiten gemacht. Damit
braucht noch nicht das letzte Wort der Situation ge-
sprochen zu sein. Noch ist die Note des Freiherrn von
Kehrenthal in Belgrad nicht überreicht worden, und
bis zu Ende der Woche könnte an den Stellen außer-
halb Serbiens, die jetzt die Entscheidung über Krieg
oder Frieden in der Hand haben, die Bestimmung zurück-
gekehrt sein! Die Lage ist eigentlich einfach. Es
würde Herrn v. Tschirsky nur einen Satz
kosten, um die serbische Regierung, der immer schwächer
wird, zu dem einzig möglichen Entschluß zu
bringen. Da Serbien erklärt hat, sich den Wünschen
der Großmächte fügen zu wollen, so brauchte also dieser
Wunsch nur in einer identischen Form von allen Kabi-
netten, das Petersburger mit eingeschlossen, geäußert
zu werden, und der kritische Punkt wäre überwunden.
Aber Tschirsky spricht einseitig das Wort nicht, das
von den besonnenen Elementen in Belgrad vielleicht
am schnellsten erwartet wird.

Eine Mahnung in letzter Stunde.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus gab vor dem
Abgang zur Tagesordnung Ministerpräsident Frhr.
v. Clamers folgende Erklärung ab: „Ich halte mich ver-
pflichtet, dem hohen Hause im gegenwärtigen Zeitpunkt
einige Mitteilungen über die auswärtige Lage nach dem
augenblicklichen Stande zu machen. (Lebhafter Beifall.)
Wie ich bereits in der Vorwoche mitgeteilt in der Lage
war, hat die Note, welche die serbische Regierung in Be-
antwortung unserer unlängst in Belgrad unter-
nommenen Demarche an uns gerichtet hat, unseren Er-
wartungen nicht entsprochen. Nach den bisher an uns

gelangten Nachrichten habe ich hinzuzufügen, daß die
serbische Antwort auch seitens anderer Kabinete als
unbefriedigend erachtet worden ist. (Beifall.) Wir haben
es unterlassen, auf die serbische Note sofort zu ant-
worten, weil eine umgehende Erwiderung auf dieselbe
eine weitere Verschärfung der Situation im Gefolge ge-
habt hätte, welche wir, soweit es von uns abhängt, ver-
meiden wollen. Das Ziel unserer Politik ist die Sicher-
ung und Konsolidierung des durch die Annexionser-
klärung geschaffenen Zustandes. Wir hegen keine
aggressiven Absichten und verfolgen keine Prestige-
Politik. Serbien hat demnach nochmals Zeit, sich über
seine Lage klar zu werden und uns gegenüber einzulen-
ken. Wir ziehen es aber auch aus diesem Grunde
vor, uns mit der Verantwortung der jüngsten serbischen
Note nicht allzusehr zu belasten, weil wir erfahren haben,
daß andere Mächte Serbien neuerdings Ratsschläge er-
teilen wollen, welchen diesmal hoffentlich vollkommen
Rechnung getragen werden wird. Wenn wir aber auch
nie aus dem Gefassten hervorgeht, fortzuführen, die
größte Geduld an den Tag zu legen, so erfüllen wir doch
andererseits nur eine Pflicht gegen uns selbst, wenn wir
auf baldige Beendigung des unhaltbaren Zustandes an
unserer Grenze (Lebhafter Zustimmung.) mit allem Nach-
druck hinarbeiten. Wir bleiben jedoch auch heute unserer
bisherigen Methode treu, indem wir Serbien die Hand
reichen, damit, wenn dieses zur Erkenntnis seiner
Situation gelangt ist, es sie ergreifen kann. (Beifall.) —
Das Haus geht sodann über zur Fortsetzung der Be-
ratung über die Verstaatlichungsvorlage.

Die Intervention der Mächte.

Das österreichische Bureau erfährt von hoher
diplomatischer Seite, daß, obwohl keine förmlichen
Versprechungen gegeben wurden, den Mächten zu ver-
stehen gegeben worden sei, daß keine weiteren
schriftlichen Mitteilungen zwischen Öster-
reich und Serbien erfolgen würden, sondern erst
dann, wenn die vereinigte Schritte, welche die
Mächte jetzt in Wien und Belgrad tun, unternommen
sein werden. Als Ergebnis der Verhandlungen zwischen
Großbritannien und den anderen Mächten seien gewisse
Vorschläge formuliert worden, und jetzt würden auch
Schritte getan, um in dem künftigen Verkehr zwischen
Wien und Belgrad ein befriedigendes Verhält-
nis wiederherzustellen. Der künftige Wunsch der Mächte
sei, eine Wiederholung der schriftlichen Mitteilungen,
die wahrscheinlich die Ursache der Meinungen sind, zu
vermeiden. Italien handle in vollkommener Über-
einstimmung mit den anderen Mächten. Die in Betracht
kommenden Mitglieder des diplomatischen Korps seien
jetzt damit beschäftigt, von den beiden hauptsächlich in Be-
tracht kommenden Regierungen zu erfahren, welche Auf-
nahme voraussichtlich die neuen Vorschläge finden wür-
den. In der Zwischenzeit bestehe gute Hoffnung, daß
Österreich und Serbien dem friedlichen Vorgehen der
Mächte entgegenkommen werden und daß als Ergebnis
hiervon befriedigende Beziehungen hergestellt werden

würden. Man erwartet, daß, wenn ihre Schritte er-
folgreich sein werden, es möglich sein werde, die Kon-
ferenz einzuberufen und endgültig die Hauptpunkte
festzusetzen, über die die Mächte nun ihre Meinung
austauschen.

Das Ultimatum.

Der Gesandte Graf Torga überreicht spätestens
am Freitag dem Belgrader Kabinett eine Note, in der
energisch die Zurücknahme der bekannten Stupischina-
resolution und Abrüstung gefordert werden und zur
Erfüllung oder Wahrung dieser Forderung eine drei-
tägige Frist gegeben wird.

Die Rüstungen.

Die Rüstungen in Österreich dauern fort. Eine
Nummer der „Wiener Arbeiterzeitung“ wurde wegen
eines Berichtes über den Ausmarsch eines Bataillons
des Wiener Infanterie-Regiments Nr. 81 konfisziert.
Es wurde in dem Bericht behauptet, daß die Behörde,
um den Abschied der Soldaten von den Angehörigen
zu vereinfachen, die Zeit des Ausmarsches statt um 11 Uhr
auf 3 Uhr nachmittags vorgezogen habe. Auch gestern
trafen in Wien viele Reservisten aus der Provinz ein.
An der russischen Grenze werden die Armeekorps
aus Krasn, Wien, Preßburg und Temeswar verammelt.
Es gehen Gerüchte, der Thronfolger werde das Ober-
kommando übernehmen. Das Militär-Reitinstitut wurde
gestern aufgelöst, da fast alle Offiziere zu ihren Trup-
pen einteilen einrückten mußten. Ein größerer Trans-
port von Marine-Reservisten ist nach dem Kriegsschiffen
 Pola abgegangen.

Dem Vemberger „Slovo Bolshi“ wird aus Warschau
gemeldet: Auf Verlangen der Militärbehörde hat die
Direktion der Warschau-Wiener Bahn Auftrag gegeben,
eine entsprechende Anzahl von Waggons für den Trans-
port von Kavallerie- und Infanterie-Truppen nach der galizischen
Grenze bereit zu stellen.

hd. Belgrad, 23. März. Während offiziell und offi-
ziös versichert wird, Serbien werde sich dem einmütigen
Willen Europas unterwerfen und den Rüstung antreten,
trifft man unausgesehrt Kriegsvorbereitungen. Die Stim-
mung im Volke und der Armee ist überaus steigend.
In Belgrad stehen angeblich schon 40 000
Mann gut bewaffneter Truppen bereit, um nach Semo-
jowo zu marschieren.

Nach Mitrowitz sind vier Batterien und ein
Bataillon Albanen abgegangen. Sie sollen an die
serbische Grenze vorgeschoben werden. Die Türkei will
verstehen, daß serbische Banden in den Sandtschaf ein-
fallen oder den Weg über den Sandtschaf wählen, um in
Südserbien einzudringen.

Dem „Danin“ zufolge sind außer dem bereits
anfertigten serbischen Kriegsmaterial laut Meldung des
interimistischen Generalinspektors von Saloniki weiter
noch angekommen: 263 Rosten ungeschlagene Patronen,
23 Rosten Geschützmunition und 10 Rosten leere Ge-
schosse. Der Schiffskapitän erklärte, das Kriegsmaterial

Fenilleton.

Rudolf von Gottschall †.

„Ein jung gewesen, / Kann auch mit reden, / Und
alt geworden, / Drum gilt mein Wort.“ Diese schlichte
Strophe eines Morike'schen Gedichtes hat sich einmal
Rudolf v. Gottschall in einem seiner Aufsätze zu eigen
gemacht, der Nestor und Veteran der deutschen Dia-
lung. Viele Dichtergeschlechter hat er gesehen, mannig-
fache Formen und Stile der Kunst; wunderliche Wan-
dungen der Zeitläufte durchlebt und stets interessiert,
stets fesselungsbereit, sich ausgesprochen über all die
neuartigen Erscheinungen. Er sah jugendliche Stürmer
und Dränger, die Mäure stürzten, vor denen er gekniet;
sah Künstler und Werke auf den Thron erhoben, an
denen er achlos vorbeigegangen; und vor seinem Blick
stürzten die stolzaufgeführten Gebäude der Modernen
wieder in Nichts zusammen; neue Gestaltungen, neue
Schönheiten, neue Lösung hob das hin und her wogende
Meer der Entwicklung empor. Er aber blieb im inner-
sten Herzen den Idealen seiner Jugend getreu; was
ihm in den wildbewegten 40er Jahren, in den Zeiten
der Revolution das Herz erschütterte und zum Dichten
getrieben, das hielt er hoch im wirren Zwiespalt der
Meinungen; daraus schmiedete er seine Waffen, daraus
auch schuf er den blühenden Schmuck, mit dem er die
Werke seines Geistes verzehrte. Weil er jung gewesen,
konnte er mitreden; weil er alt geworden, galt sein
Wort.

Es gibt Dichter, für die die ersten Eindrücke ihrer
sich formenden Begabung bestimmend bleiben, die einen
einmal gefundenen Ton festhalten und stets etwas
Jugendliches haben, auch noch in grauen Jahren ein
feuriges Angestrichel bekunden. Gerwinus hat Jean
Bart einen solchen „ewig jugendlichen Poeten“ ge-

nannt; vielleicht könnte man mit mehr Recht Gott-
schall zu diesen nie ganz ausgewachsenen, trotz aller Ent-
wicklung und hohen Alters ganz naiv gebliebenen Dich-
tern rechnen. Wohl hat er in einem äußeren Sinne
seine Produktion auf eine immer breitere Basis gestellt,
ging von seinen frühesten lyrischen Tönen zu breiteren,
epischen Kompositionen über, entfaltete dann eine aus-
gebreitete Tätigkeit als Romanhistoriker, als
Kritiker und Literaturhistoriker, und daneben her-
ging von Anfang an eine überreiche dramatische Tätig-
keit, die sich von ganz unreifen Tendenzdramen zu
breitmalenden theatralisch geschickten Historien, zu
feinpointierten, geistreich angelegten Lustspielen erhob.
So umfachte sein Schaffen ein ganz ungeheures, kaum
übersehbares Gebiet. Seit er 1842 seine ersten politi-
schen Gedichte im Hertwegton als „Vieder der Gegen-
wart“ und „Zensurflüchtlinge“ hinausgeschmettert, ist
er unermüdet tätig gewesen; 1905 und 1906 ließ er
noch zwei neue Lustspiele von sich aufzuführen. Neben
seinen acht verschiedenen Gedichtsammlungen stehen
fünf große epische Dichtungen; die Zahl der Romane,
Novellen und kleinerer Erzählungs-Bände beläuft sich
auf wenigstens fünfzehn, außerordentlich groß ist die
Menge seiner Dramen, deren zwölfbändige Sammlung
durchaus nicht alles umfachte, ja von denen sogar
einige, die in den 40er Jahren viel Erfolg hatten, gar
nicht gedruckt sind. In allen Ländern und in allen
Zeiten spielen diese Werke. Mit kühner Hand griff der
junge Poet in das Leben der Gegenwart, als er in
seinen „Barrikadenliedern“ und „Wiener Immor-
tellen“ Greuel und Entsetzen des Aufstiehs schilderte,
und nicht minder begeistert, aber fester und sicherer
hielten 1870 seine Kriegslieder. Dann wandte sich der
begeisterte Demofrat wie so viele vom jungen Deutsch-
land dem Freiheitskamps der französischen Revolution
zu und hat einige seiner besten Stoffe den Memoiren
und Reden dieser Zeit entnommen. Ein vaterländisches

Schauspiel, allerdings aus glühendem Unwillen gegen
die Regierenden geboren, war sein „Schill“; eine
seiner prächtigsten Schilderungen gelang ihm in dem
aus ganz nahen Ereignissen der Gegenwart geschöpften
Epos „Sebastopol“ (1856). Und ein unerhöhlischer
Brennen für die Motive seiner Dramen und Romane
war ihm immer die Geschichte; bald ist er „im Banne
des Schwarzen Adlers“, wie sein bester Roman be-
titelt ist; bald schildert er „Aretin und sein Haus“ in
dem so betitelten Roman und der 1903 veröffentlichten
Tragikomödie „Der Götz von Benedig“. Gutten,
Lord Byron in Italien, Herzog Bernhard von Weimar,
Mazepa, Karl XII., Robespierre, Katharina Howard,
Amy Robart, Arabella Stuart, dieser Dreiklang
schöner englischer Frauen — das sind so einige Namen
seiner Dramen. Ja, er hat sogar ein interessantes und
an wirklichen Kontrasten reiches geschichtliches Willen,
die englisch-indische Sphäre, in der sein ausgezeichnet
komponierter „Rabob“ spielt und die im „Vitt und
Fox“ anklingt, für uns entdeckt. Aber all diese Werke,
die von dem verschiedensten Erfolg begleitet waren,
haben sich keinen dauernden Platz in unserer Literatur
zu erwerben gewußt und sind schon fast vergessen. Gott-
schall's literarhistorische Bedeutung liegt in seinen
Jugenddichtungen.

Als er als 18jähriger Student von Königsberg
aus, wo damals in dem Jacoby-Balesrodelschen Kreise
der Mittelpunkt der liberalen Bewegung war, seine
beiden dünnen Hefte politischer Gedichte in die Welt
hinausgeschickte, mischte sich sein von klammernder Be-
geisterung durchglühter hellfrüher Ton als ein eigen-
artiger Afford in den Chor der Freiheitsdichter. Wohl
hatte er von Herwegh und Bruß das stolze Pathos ge-
lernt und die üppige Bilderpracht Viktor Hugo's und
Freiigraths hatten ihm den Sinn und die Form be-
rauscht, aber es drang etwas Studentisch-Regemutiges
durch wie Klirren von Sporen und Klaffeln von

bei erst kurz vor Abgang des Schiffes an Bord gekommen; er habe die serbische Gesandtschaft daher nicht anrufen können. Der Ministerrat beschloß, diesmal noch die Erlaubnis zur Durchfuhr zu erteilen, für weiteres nicht avisiertes Kriegsmaterial jedoch nicht mehr.

Eine von Kettlitz in Jpsel eingetroffene Batterie ging in der Richtung nach Guszins an die montenegrinische Grenze ab. Die Mohammedaner des Sandjaks erneuerten bei der Regierung die dringende Bitte um Überlassung von Waffen. Sie sind infolge der andauernden kriegerischen Kämpfe Serbiens und der Behandlung der Grenzbevölkerung erregt. Sie hielten unter Leitung der Weißlichkeit und der Ältesten Versammlungen ab, auf denen sie ihre Bereitschaft erklärten, bis zum zwölftägigen Ruhen herab gegen Serbien sich zu erheben.

Nach der „Zeni Gazetta“ ist der Generalkommandant des 3. Armeekorps Peric-Pascha nach der serbischen Grenze im Novibazar abgereist. Dorthin sind Truppen des 3. Armeekorps abgeordnet, um die nördliche Grenze zu besetzen.

Wiener militärischen Kreisen ist die Nachricht zugegangen, daß es in Belgrad im Falle der Annahme der österreichischen Forderungen durch die Regierung zu einem Militärputsch kommen könne. Auch aus diesem Grunde hält man eine Beschleunigung der Aktion der Mächte für wünschenswert, da der Sturz der serbischen Regierung aus einem solchen Anlaß ein militärisches Eingreifen notwendig machen würde.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus,

(Fortsetzung des Protokolls in der Morgen-Ausgabe.)

— Berlin, 22. März.

In der fortgesetzten Einzelberatung zum

Eisenbahn-Gesetz

bringt eine ganze Anzahl von Abgeordneten einzelne lokale Wünsche vor.

Beim Titel „Fahrzeuge“ rügt

Hg. Seine (nat. lib.) den Mangel an Wagen mit geringer Ladefähigkeit für den Kohlentransport.

Minister v. Breitenbach: Die Zahl dieser Wagen ist zwar zurückgegangen, genügt aber noch durchaus dem Bedürfnis.

Auf Anfrage des Hg. Siemsa (Zentr.) erklärt

Minister v. Breitenbach, an der

Gasgüßlichtbeleuchtung der Waggon

sollte festgehalten werden, da sie sich außerordentlich bewährt habe. Die Erfahrungen mit der elektrischen Beleuchtung rechtfertigen deren Einführung nicht, doch sollten die Proben fortgesetzt werden.

Zum Kapitel „Ministerialabteilungen“ liegt eine Resolution der Kommission vor, die eine Änderung des Eisenbahngesetzes von 1838 fordert.

Hg. v. Brandenstein (kons.) bezeichnet das gegenwärtige Einteilungsverfahren als durchaus veraltet. Das werde allgemein anerkannt. Das Verfahren müsse obsolet werden.

Minister v. Breitenbach hält daran fest, daß die Feststellung der Eisenbahndampfkraft nur durch das Ministerium erfolgen könne. Die Leistungsfähigkeit der Gemeinde sollte nicht berücksichtigt werden. Ich bitte, diese Forderung nicht als eine Bagatelle zu betrachten.

Hg. Schmidt-Warburg (Zentr.): Bei der Änderung des Eisenbahngesetzes von 1838 muß mit der größten Schonung zu Werke gegangen werden. Ich kann es nicht billigen, daß der Minister zu Vorstehern der Betriebsinspektionen mittlere Beamte bestellen will. Den Titel „Bauinspektor“ sollte man beibehalten.

Minister v. Breitenbach: Wenn wir zu Vorstehern der Betriebsinspektionen mittlere Beamte machen, so er-

weitern wir diesen ihr Tätigkeitsfeld und geben ihnen einen Anreiz, sich zu vervollkommen. Wir wollen für das technische Personal bei den Betriebsinspektionen auch eine besondere Vorbildung vorschreiben.

Hg. Dr. Müller-Berlin (rech. Volksp.): Ich begrüße den Antrag v. Brandenstein, weil es bei Durchführung dieses Antrages möglich sein wird, eine großartigere Eisenbahnpolitik im Vorortverkehr durchzuführen.

Der Rest des Ordinariums wird debattelos genehmigt.

Es folgt das Extraordinarium, bei dem ebenfalls nur lokale Wünsche ohne allgemeines Interesse vorgetragen werden.

Das Haus vertagt sich dann auf Dienstag 11 Uhr: Fortsetzung, Wahlprüfungen, kleinere Vorlagen, Schluß 4 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Kaiserpaar begab sich gestern nach dem Mausoleum in Charlottenburg, um am Sarkophag des alten Kaisers Wilhelms I. einen Kranz niederzulegen.

Am Sonntag, den 28. d. M., trifft der Großherzog von Baden mit dem zu Besuch weilenden König Friedrich August von Sachsen in Heidelberg ein.

Gesheimer Vortragender Rat v. Berg vom Zivilkabinett des Kaisers wurde zum Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen gewählt.

Der Berliner türkische Botschafter Osman Nizami Pascha wird, wie wir hören, in dieser Woche nach Wien reisen, um dort seine Gattin zu feiern. Seine Braut ist eine Halbtürkin. Sie ist die Enkelin eines vor Jahrzehnten nach Österreich übergesiedelten englischen Industriellen, dessen Tochter sich nach Konstantinopel verheiratet hatte.

Der Kaiser im Landwirtschaftsministerium. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, beschäftigt der Kaiser, in nächster Zeit auch dem Minister v. Arnim im Landwirtschaftsministerium einen Besuch abzustatten, der in ähnlicher Weise wie in den Ministerien verlaufen wird, die der Kaiser vor kurzem besuchte. Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers im Ministerium wird auch ein fachmännischer Vortrag stattfinden, der das Thema von der ländlichen Arbeiteransiedlung in Preußen behandelt.

* Beileidetelegramm des Kaisers an die Witwe des Oberhofmarschalls Grafen v. Perponcher. Der Kaiser hat der Gräfin Wanda Perponcher mit folgendem Telegramm sein Beileid ausgesprochen: Ihre Meldung vom dem Hinscheiden Ihres Gatten hat mich tief und schmerzhaft bewegt. Mit dem Entschlafenen ist wieder einer der Männer dahingegangen, die meinem hochseligen Herrn Großvater in unwandelbarer Treue persönlich gedient haben. Ihre feine Anteilnahme ist mir sehr wertvoll. Ich bitte, meine innigsten Teilnahme zu versichern. Wie eigen ist es, daß er heimging am Vorabend des 21. Wilhelm R.

Die Durchbringung der Schiffsabgaben. Wie aus Bundesratskreisen mitgeteilt wird, ist jetzt als sicher anzunehmen, daß der preussische Antrag auf Einführung von Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen eine Mehrheit im Bundesrat finden und somit in dieser Körperschaft zur Annahme gelangen wird. Wenn auch einzelne Bundesstaaten — Sachsen und Baden zum Beispiel — ihre Stimmen gegen die preussische Vorlage abgeben werden, so werden im ganzen doch nicht von den Gegnern des Entwurfs 14 Stimmen aufgebracht werden, die sich dagegen erklären, so daß die Durchbringung der Vorlage gesichert erscheint. Mit den ausländischen Staaten werden erst Verhandlungen angeknüpft werden, wenn die Vorlage im Bundesrat und Reichstag zur Annahme gelangt ist. Bisher haben Unterhandlungen mit Auslandsstaaten noch nicht stattgefunden.

* Das Reichsbuch über die Ergebnisse der Londoner Seefriedenskonferenz. Dem Reichstag ist nun ein Reichsbuch über die Ergebnisse der in London vom 8. Dezember 1908 bis zum 26. Februar 1909 abge-

haltenen Seefriedenskonferenz zugegangen. In der Denkschrift über die Konferenz wird ausgeführt, daß die zweite Haager Friedenskonferenz die umfassende Regelung des Seefriedensrechtes nur zum Teil habe durchführen können. Insbesondere sei das wichtige Priisenrecht der Hauptsache nach unregelmäßig geblieben. Daher sei es zu begrüßen, daß die großbritannische Regierung eine Konferenz zur Feststellung des Seefriedensrechtes in Anregung gebracht habe. Der Konferenz ist es gelungen, so sieht die Denkschrift fort, fast über sämtliche Programmpunkte eine Einigung zu erzielen. Offen geblieben sind nur zwei Fragen, nämlich: Ob für die feindliche oder neutrale Eigenschaft der an Bord feindlicher Kauffahrteischiffe befindlichen Ware die Staatsangehörigkeit oder der Wohnsitz des Eigentümers maßgebend ist und ob die Umwandlung von Kauffahrteischiffen in Kriegsschiffe auf hoher See stattfinden darf. So wichtig diese Fragen an sich sind, so vermag doch ihre Nichterledigung den Gesamterfolg der Konferenz nicht zu beeinträchtigen. Dieser Erfolg besteht darin, daß eine nahezu vollständige Kodifikation der Regeln über die Rechte und Pflichten der Kriegsführenden in Ansehung des neutralen Seehandels und der neutralen Schifffahrt erreicht und dadurch eine wichtige Bürgschaft für die Rechtssicherheit auf dem Meere in Zeiten des Seefriedes geschaffen worden ist. Die Erklärung über das Seefriedensrecht hat die vorbehaltslose Zustimmung der Delegationen aller beteiligten Mächte gefunden und ist bereits von der Mehrzahl der bevollmächtigten Delegierten, unter ihnen auch die deutschen Delegierten, unterzeichnet worden, während den übrigen Bevollmächtigten nach Artikel 71 der Erklärung die Unterzeichnung bis zum 31. Juni d. J. offen steht. Es besteht daher die Hoffnung, daß die vorliegende Erklärung zum allgemeinen Völkerrecht erhoben werden wird. — Zur Erläuterung der Erklärung über das Seefriedensrecht hat der Redaktionsausschuß der Konferenz einen umfangreichen Generalbericht angefertigt, der für die Auslegung der vereinbarten Bestimmungen von besonderer Bedeutung ist. Dieser Bericht wird demnächst mit einer deutschen Übersetzung und mit zusammenfassenden Bemerkungen in einem weiteren Reichsbuch vorgelegt werden. Die Erklärung über das Seefriedensrecht regelt im ersten Kapitel die Blockade in Kriegszeiten, Artikel 1—21; im zweiten Kapitel die Kriegskonferenzen, bis Artikel 44; im dritten Kapitel die neutralitätswidrige Unterstüfung, bis Artikel 46; im vierten Kapitel die Zerstörung neutraler Priisen, bis Artikel 54; das fünfte Kapitel ist Flaggenwechsel betitelt und reicht bis Artikel 56; das sechste Kapitel: feindliche Eigenschaften, reicht bis Artikel 70; das siebente Kapitel: Geleit, bis Artikel 72; das achte Kapitel: Widerstand gegen die Durchführung, enthält nur Artikel 63; das neunte Kapitel: Schadenersatz, umfaßt Artikel 64 und dann folgen die Schlußbestimmungen in Artikel 65 bis 71.

* Für Nachlaß- und Erbschaftsteuer. Die Hauptversammlung des Landesverbandes evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen nahm am 21. März in Dresden bei Dresden eine Resolution zugunsten der Finanzreform an, in der die Reichsregierung und der Reichstag dringend gebeten werden, mit Entschiedenheit den Plan einer Nachlaß- und Erbschaftsteuer von neuem aufzunehmen, und in der ferner der Überzeugung Ausdruck gegeben wird, daß in allen Schichten des deutschen Volkes noch genug opferwillige Vaterlandsliebe vorhanden sei, gegebenenfalls alle Widerstände siegreich zu überwinden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Seiler, Studierender der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, ist am 1. März zum Unterarzt des aktiven Dienst-

künstlerische Originalität, die darin lebte. In der Einschätzung seiner eigenen Arbeiten ist er stets bescheiden gewesen; in seinen Erinnerungen bekennt er: „Es ist mir nirgendwo gelungen, die Meisterhaftigkeit zu erringen; überall mußte ich mich mit den mittleren Regionen begnügen.“ Dr. P. L.

Konzert.

Im gestrigen sechsten und letzten Sinfoniekonzert des Königl. Theater-Orchesters gelangte unter Mitwirkung eines zu diesem Zweck zusammenberufenen Chores das Oratorium „Die Schöpfung“ von Jos. Haydn zur Aufführung. Im allgemeinen schwärme ich nicht für solche „zu diesem Zweck zusammenberufenen“ Chöre und meine, die Aufführung von Oratorien sei den „zu diesem Zweck“ gegründeten „Berufenen“ Oratorien-Vereinen zu überlassen. Doch bei unserem allbeliebten Kapellmeister Franz Mannsiedt darf man wirklich schon eine Ausnahme machen: er verfügt in unserer Stadt über einen zwar gar nicht bescheidenen, aber doch beträchtlichen „Mannsiedt-Verein“, der jeden Augenblick seines Rufes gewärtig ist: da sind die Herren vom „Theaterchor“ und vom „Wiesbadener Männergesangsverein“, die Damen vom „Gärtchen-Verein“ und manche „Wilde“, die sich diesen Kerntruppen gern anschließen. Alle dem Dirigenten seit lange wohl bekannt und gewohnt. Daß auch diesmal die fleißigen Proben vorangegangen waren, ließ sich sofort erkennen an der festen, zuverlässigen Haltung des Ensembles, an der Beharrlichkeit und Sicherheit der Einfälle, an der fast durchgängigen Reinheit der Intonation und der allgemeinen Frische und Freudigkeit des Ausdrucks. Neben den kleineren, aber doch wichtigen Chorjungen waren es die weiter ausgeführten Lob-, Preis- und Dankes-Hymnen „Gloria an die Saiten“ und „Die Hymnen erzählen“ und „Gloria an die große Welt“ — welche einen sehr abgerundeten und lebendig wirkenden Eindruck hinterließen. Die gesamte Chor-Einstellung hatte vorzüglich

Burschenhieben, und in dem bunten Prunk und der überschäumenden Wildheit lebte die gleiche Freude in einem romantischen Ausbruch wie in den Stulpenkieseln, den bunten Bändern und Mützen demokratischer Burschenherrlichkeit. In der ganzen lyrischen Tendenzdichtung Gottschalls liegt eine ungesuchte Lebendigkeit und bei aller rhetorischen Phrasen-wirt-jame Kraft des Ausdrucks, die ihr eine wichtige Stellung innerhalb der politischen Dichtung der Revolutionsjahre zusichert. Doch der in allen Takteln der Form gerechte Dreyer drängte nach größeren, allseitigeren Aufgaben; der unbefürmerte Student wurde zum phantastischen Weltverbesserer, zum philosophischen Revolutionär. In den beiden Liebes-hymnen „Madonna und Magdalena“ (1845) lodt ihn der verführerische Zauber des „freien Weibes“; die „Emanzipation des Fleisches“ schreibt er auf seine Fahne und als ein überauswänglich trunkenen Sängers und Seher tritt er in seinem „Hohen Lied vom Weibe“ „Die Göttin“ (1853) auf den Plan. Ganz anders wild und leidenschaftlich als etwa bei Gutzkow und Mundt lebt hier die Idee von der Freiheit des Menschengeschlechts, von der Vereinigung antiker Sinnenslust und christlichen Seelenfriedens, von der Frau als Venus-Madonna und vom Andrus eines dritten Reichs: „Dann flechtet in die Dornenkrone der Rose Braut, des Vorbeers Nuhn, die Göttin der Vernunft soll thronen in freier Frauen Heiligtum!“ Wir begreifen heute kaum noch den Sturm der Entrüstung, den dieses unklar chaotische, aber aus innerer Notwendigkeit entstandene Bekenntnis entfesselte, wie wir nicht die Hegelschen Ästhetiker verstehen, die es als eine „der bedeutendsten Schöpfungen der neueren Poesie“ priesen. Aber als Zeitdokument steht es über Titus Ulrichs „Gohem Lied“, das ihm zum Vorbild gedient hat; es ist eine interessante Spiegelung tieferliegender Stimmungen, wie sie aus der damaligen Jugend sich importierten, voll Kühnheit und Kraft. Der historische Hintergrund der Revolution freilich blieb völlig in

Landes beim Inf.-Leib-Regt. Großherzogin (8. Großherzogin. Hess.) Nr. 117 ernannt.
Ordens-Verleihungen. Major Dittich im Schles.-w.-Pomm. Inf.-Regt. Nr. 168, bisher Linienkommandant in Frankfurt a. M., erhielt den königlichen Kronenorden 3. Klasse.

Deutsche Kolonien.

Streifen von Strafgefangenen aus Südwestafrika. Mit dem Dampfer „Kronprinz“ trafen in Hamburg aus Südwestafrika mehrere in Windhoek abgeurteilte Strafgefangene zur Verbüßung ihrer Strafen ein, ein junger englischer Unteroffizier, der wegen mehrfachen Diebstahls und Unterschlagung 6 Jahre Zuchthaus erhielt, ein Grieche, der wegen Stillschließungsvergehens zu 3 Jahren Gefängnis, und eine Wirtschaftlerin, die wegen Erpressung zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Zwei böhmische Straßenhändler, angeblich verkleidete forschende Offiziere, wurden in der Maria-Theresien-Operne in Budapest, wo sie durch Versehen ihrer Adressen und Erkundigungen über die Einberufungen und militärische Maßnahmen Verdacht erregten, festgenommen. Die Behörden lehnten es ab, über die Einzelheiten dieses Vorfalls Auskunft zu geben.

Italien.

Der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni empfing gestern nachmittag den Besuch Rüst-Paschas, der hierauf noch Ministerpräsident Giolitti besuchte. Rüst-Pascha wird am Mittwoch der Eröffnung der Abgeordnetenkammer beiwohnen und abends nach Wien abreisen.

Der Botschafter der Wägen bog sich über Genua nach Marseille, von wo er seine neue Expedition nach dem Karakorumgebirge antreten wird.

Rußland.

Die über London in Petersburg eintreffende russische Deputation, welche für die Autonomie Bosniens und der Herzegowina Propaganda machen will, wird an den russischen Stellen nicht empfangen werden.

Frankreich.

Der Streik der Post- und Telegraphenbeamten.

Von 5000 ausländischen Postbeamten ist erklärt worden, daß es unmöglich sei, die Arbeit unter den von der Regierung gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen. Im Haupttelegraphenamt und in verschiedenen Telegraphen-Stationen hat gestern die Zahl der arbeitenden Beamten zugenommen. Dem Vernehmen nach sind 250 Linien in Unordnung, weil für deren Instandhaltung nicht gesorgt ist.

Ministerpräsident Clemenceau empfing gestern früh in Anwesenheit des Ministers der öffentlichen Arbeiten eine Abordnung der ausländischen Postbeamten. Die Beamten erklärten, es handle sich für sie nur um Durchsetzung von Standesforderungen. Sie bestanden darauf, vom Ministerpräsidenten Clemenceau das Versprechen zu erlangen, daß Unterstaatssekretär Simon verabschiedet werden sollte. Clemenceau und Barthou erklärten aufs Bestimmteste, daß sie sich über diesen Punkt keine Bedingungen stellen lassen könnten; ebenso erklärte Ministerpräsident Clemenceau, sich den Ausländern gegenüber überhaupt nicht auf Bedingungen einlassen zu können. Die Lage ist also im wesentlichen unverändert.

Zwischen Dole und Belfort wurden fünfzehn Telegraphenleitungen durchschnitten; die Verbindung ist jedoch bereits wiederhergestellt.

Wb. Paris, 23. März. Die Kasse und die Gewerbetreibenden des ersten Pariser Bezirks faßten gestern abend in einer stark besuchten Versammlung eine Resolution, in der sie erklären, daß, falls der Post- und

Telegraphenstreik nicht in kürzester Frist aufhören sollte, sie genötigt würden, die Zahlung der Gewerbesteuern zu verweigern.

England.

Die Flottenhysterie

George Faber richtete im Unterhaus an den Premierminister Asquith die Frage, ob er im Hinblick auf die jüngst vom deutschen Staatssekretär der Marine v. Tirpitz abgegebene Erklärung, daß der deutschen Regierung von der englischen Regierung kein Vorstoß bezüglich der Flottenaufrüstung gemacht worden sei, eine Erklärung darüber geben könne, was zwischen den beiden Regierungen bezüglich der beiderseitigen Herabsetzung der Marineausgaben vorging. Auch andere Mitglieder des Hauses, konservative wie liberale, richteten Fragen gleichen Inhalts an den Premierminister, der alle Fragen wie folgt beantwortete: Ich muß auf die Erklärung verweisen, die ich am letzten Dienstag in diesem Hause abgab und die die genauen Tatsachen darlegt, an denen ich in jeder Hinsicht festhalte. (Beifall.) Die Angelegenheit war im vergangenen Jahre mehr denn einmal Gegenstand eines nicht formellen Gesprächs zwischen den beiden Regierungen, und zwar unter der Bedingung, daß wir uns vergewissern, ob irgendwelche Vorschläge der Art, wie sie in den an mich gerichteten Fragen bezeichnet werden, in Erwägung gezogen werden würden.

Der Minister der Kolonien Earl of Crewe sprach der Regierung von Neu-Seeland seinen Dank für das Anerkennen aus, dem Mutterlande einen Dreadnought zu schenken. Die Regierung werde sich sofort mit dem Anerkennen beschäftigen, welches dem König und der Admiralsität sogleich mitgeteilt worden sei.

Türkei.

Der Großwesir teilte dem russischen Botschafter Sinowjew mit, daß der Ministerrat die von Rüst-Pascha abgeschlossene Petersburger Vereinbarung im Prinzip annehme.

Perien.

In Teheran wurde eine sehr ernst gehaltene gemeinsame Note des russischen und englischen Gesandten überreicht, die gegen die barbarische Kriegsführung Raschid Khan protestiert, der unfähig sei, eine wirksame Tätigkeit gegen Tbris auszuüben, und der wehrlose Dorfer in der Nachbarschaft von Tichulfa plündere. Beide Gesandtschaften verlangen sofortige direkte Befehle des Schahs an Raschid Khan, das Verfahren einzustellen. — Die Botschaft des russischen Konsulats ist um 50 Kosaken verstärkt worden.

Luftschiffe und Aeroplane.

Wb. Friedrichshafen, 22. März. Das Reichs-Luftschiff „Z I“ kam nach seinem heutigen Aufstiege in der Richtung auf Ravensburg, fuhr über den See, manövrierte auf demselben und landete um 7 Uhr bei seiner Halle.

Wb. Friedrichshafen, 23. März. Für heute ist eine Fahrt des „Zeppelin I“ mit Landung entweder auf dem Weingarten oder auf dem Konstanzer Exerzierplatz geplant.

Ein Vortrag des Prinzen Heinrich. Prinz Heinrich von Preußen hielt am Samstag in dem „Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark“ zu Kiel einen Vortrag über seine am 27. Oktober mit dem Grafen Zeppelin in dessen Luftschiff unternommene Luftfahrt. Dem Vortrag wohnten seine Gemahlin und Söhne sowie die gesamte Admiralsität und die Spitzen der anderen Behörden bei. Der Prinz erklärte nach seinen genau geschätzten Erfahrungen das Prinzip des Luftschiffs für gelöst, steht aber dessen Verwendung als Verkehrs- und Kriegsmittel noch zweifelhaft gegenüber.

Die Aufführung des Oratoriums hatte gestern besonders nach der Erinnerung an die 100. Wiederkehr von Haydns Todestag gegolten. „Die Schöpfung“ — schrieb der Meister in seinen letzten Lebensjahren. Fast siebzighrig. Und wie der wärmende Schein einer milden Weisheit ruht es auf diesem Werke; eine stille Vollendung, die durch keinen unklaren, unreifen oder herben Zug gestört ist. Was man immer und überall in Haydns Schaffen zu bewundern hat: die Unbefangtheit und Selbstvergessenheit, diese höchste Reife künstlerischer Produktion — sehen wir in diesem Spätwerk noch einmal zu reicher Blüte entfaltet. Nichts brauchen wir da zu erklären, zu entwirren oder zu enträtseln: denn nichts ist hineingeklingelt; kein symbolisches Element, das über sich selbst hinauszuweisen trachtet: Alles ist der unmittelbare Ausdruck der reinsten Empfindung, der Herzeseinfalt und gemütvollen Innigkeit. Aber auch des köstlichen Humors sei nicht vergessen, der in den verschiedenen Naturmalereien des Instrumentalen (und oft auch des vokalen) Teils sich ausdrückt: ein Zug, den gerade Haydn — wenigstens in so genialer Weise — zum ersten Male in der Musik zur Erscheinung brachte. Was nun auch einzelnes in der „Schöpfung“ unserem heutigen Geschmack und Empfinden minder gewaltig oder erhaben dünkt, als es seinerzeit gemeint war, so geht doch von dieser Musik in der Hauptsache noch bis zur Stunde der erquickende Odem der Jugend, der Jugendkraft und Jugendfrische aus: fest, glatt und klar bis ins Kleinste — so steht das Meisterwerk vor uns; alles wie aus einem Guss.

Und so erfreute sich denn auch gestern wieder die zahlreiche Zuhörerschaft von Herzen an all den Wundern dieser „Schöpfung“: an der Licht-Verdichtung; dem Bliz und Donner; dem Regen und Schnee; an Sonne und Mond; an Waldfriede, Löwe, Storch und anderem Götter; an Vögeln und Insekten-Gesundsein — all deren Erschaffung uns die „Schöne Gottes“ (unbegreiflich die liebendwürdigen Töchter Wiesbadens) so eifrig verkündeten. Schon nach dem 6. Tage, da „Alles sehr gut“ war,

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. März.

Bürgermeister Geh 1.

Ein Leichenbegängnis, wie Wiesbaden es selten gesehen hat, fand am gestrigen Nachmittag statt. Daß es doch, unserem Bürgermeister Geh, der eines so plötzlichen Todes gestorben, die letzte Ehre zu erweisen. Nach Hunderten zählten die Vertreter von Behörden, Körperschaften, Schulen und Vereinen; eine vielhundertköpfige Menschenmenge säumte die Straßen ein, durch welche der Trauerzug seinen Weg nahm. Nach einer kurzen Leichenfeier im Sterbehause, Nikolastraße 19, schied sich der Kondukt gegen 4 Uhr 15 Min. von dort in Bewegung. An der Spitze marschierten die Krieger- und Militärvereine mit umflorianen Fahnen, ihnen voran ein Trommler- und Musikkorps; darauf folgte, ebenfalls mit umflorianer Fahne, das „Kompierskorps“ der Feuerwehr, sodann die dienstfreien Beamten der Straßenbahn, der „Katholische Männerverein“ zu Wiesbaden mit umflorianter Fahne, eine Abordnung der städtischen Feuerwehr, darauf Stadtdiener und Postbeamte mit Kränzen, ebenso Mitglieder des Feldgerichts, dessen Vorsitzender der Verstorbene eine Zeitlang gewesen. Dem Zug voran wurden die Orden und Ehrenzeichen des Verstorbenen getragen, zu beiden Seiten des Leichenwagens gingen Knaben und Mädchen aus der Kinderbewahranstalt mit Kränzen. Unmittelbar hinter dem Sarge schritten die nächsten Angehörigen des Verstorbenen, dahinter der Magistrat und die Stadtverordneten mit dem Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und dem Stadtverordneten-Botschafter Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher an der Spitze, sowie die Vertreter der städtischen Deputationen, des Rats, des Armen-Arbeitshauses, der städtischen Behörden, welchen sich die dienstfreien Beamten der Kur- und Kassenverwaltung anschloßen. Darauf folgten die Lehrkollegien der städtischen höheren Schulen, ebenso Vertreter der Lehrkollegien der Königl. Anstalten. Auch die Lehrer der städtischen Mittel- und Volksschulen, an ihrer Spitze Stadtschulrat Müller, waren zahlreich vertreten. Hinter den Lehrern folgten sämtliche Ober-, Mittel- und Unterbeamten der städtischen Verwaltung und Mitglieder des Königl. Theaters und des Kurorchesters und Vertreter des aktiven Offizierskorps der hiesigen Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27, sowie des Landwehr-Offizierskorps. Diesen schloßen sich an Mitglieder der Schuldeputation, Vertreter der städtischen Behörden: Regierungspräsident Dr. v. Meißner, sowie Polizeipräsident v. Schend und Landrat v. Heimburg als Vertreter des Landkreises Wiesbaden. Unter dem feierlichen Gefolge der Glocken nahm der Kondukt seinen Weg durch die Adelsstraße, Drankstraße, Schmalbacher und Platter Straße zum Nordfriedhof. Neben der Gruft des Hunderkors Henl, in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs zum Friedhof, war die Ruhestätte für den Verstorbenen bereitet. Nachdem die Musik einen Chorals gespielt, sang der Männergesangs-Verein „Concordia“ den Chorals: „Sich und ruhig ist der Schlummer“ usw., worauf Prälat Dr. Keller ein Gebet sprach und, nachdem noch die Gesangsabteilung des „Militärvereins“ einen Chorgesang vorgetragen, in großen Zügen ein Lebensbild des Entschlafenen gab. Es sei — so führte er aus — gegen die Gewohnheit der katholischen Kirche, dem Verstorbenen am Grabe einen Nachruf zu widmen, aber die Stellung des Entschlafenen rechtfertige es, daß man von dieser Regel einmal abweiche. Unmiskürlich, wenn man an den raschen Tod des Bürgermeisters Geh denke, werde man an das Wort erinnern: „Nicht im Leben sind wir vom Tod umfassen“. Deshalb müsse man das Leben ausnützen. Leben sei nicht nur Dasein, Leben sei vor allem Streben, sei Schaffen. Ein Leben, reich an Arbeit und Erfolgen, habe

wurde dem mit unermüdblicher Energie waltenden Dirigenten Herrn Manns edt eine ehrende Gesamt-Donation dargbracht. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur.

Die Gattin des Sängers Hermann Gura, früher unter ihrem Mädchennamen Mitschiner eine angesehene dramatische Sängerin, ist in Berlin gestorben. In dem Preßprozeß gegen den „Simplissimus“ wegen Beleidigung der badischen Regierung, der vor der Stuttgarter Strafkammer zur Verhandlung gelangt, wurde der auf Dienstag, den 23. März, angeetzte Termin vertagt.

Die frühere Hofkapellmeisterin Marie Dahn-Hausmann ist in München, 80 Jahre alt, gestorben. (Marie Dahn-Hausmann hat über 63 Jahre der Bühne angehört. Sie debutierte, 16 Jahre alt, an der Mannheimer Hofbühne und kam dann an das Stadttheater in Frankfurt. Von Frankfurt trat sie in den Verband des Münchener Hoftheaters über und spielte dort lange Zeit fast alle Rollen des jugendlichen Hachs, naive, ernste, sentimentale und tragische. Mit 40 Jahren wandte sich Marie Dahn-Hausmann anderen Aufgaben zu und spielte nun die reifen Frauen komischen oder ernsten Charakters. Zu ihren hervorragendsten Partien dieser ihrer zweiten Blütezeit zählte die Claudia Calotti, die Mutter in „Maria Magdalene“, Frau Elzabe in „Halsbrett“, 1898 schied sie von der Bühne. Frau Dahn-Hausmann war die zweite Gattin des Schauspielers Friedrich Dahn, des Vaters von Felix Dahn.)

Wissenschaft und Technik.

Der Geheimmedizinalrat Professor v. Reuss, der einst der Arzt der Kaiserin Friedrich gewesen ist, und in den letzten Jahren besonders als Arzt und Freund des Fürsten Bülows bekannt geworden, ist an den Folgen einer Gallensteinoperation gestorben.

geendet, ein liebenswürdiger Mensch mit sonnigem Humor sei in dem Entschlafenen dahingegangen. Nach einem von Abteilungen der Kinderbewahranstalt gesungenen Chor: „Aufersteh, ja aufersteh wirst du“, folgte das Schlussgebet. Mit kurzen Ansprachen wurde nunmehr eine große Anzahl prächtiger Kranzspenden am Grabe niedergelegt. Oberbürgermeister Dr. v. J. v. J. sprach im Namen des Magistrats und legte für diesen einen Kranz nieder. Desgleichen legten u. a. Kränze nieder: Geh. Sanitätsrat Professor Dr. Pagenstecher, der Stadtverordneten-Vorsteher, namens der Stadtverordneten, Justizrat Dr. Alberti, die städtische Kurverwaltung, „Dem guten Venater und würdigen Vorgesetzten“, die städtische Kurdeputation, das Feldgericht der Stadt Wiesbaden, das Kuratorium der höheren Schulen, das Lehrerkollegium des städtischen Reform-Realgymnasiums i. G., das Lehrerkollegium der städtischen höheren Mädchenschule, der „Wiesbadener Lehrerverein“ dem, der „für die Lehrer stets ein warmes Herz gehabt und dem der „Lehrerverein“ nie aufhörenden Dank schuldig sei“, der Verein städtischer Beamten, der Ortsverband der Wiesbadener Gemeindebeamten, die Altkassendeputation, die Intendantur der Königl. Schauspiele, die Beamten der Landesbibliothek, der „Krieger- und Militärverein Wiesbaden“, der Militärverein „Friedrich Otto von Bismarck“, der „Wiesbadener Militärverein“, der Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden, in allgemeiner Liebe und Verehrung dem, der an dem Gedenken und Wägen des Verbands eifrig mitgearbeitet, der „Rassauische Kunstverein“, der „Verein für Nassauische Altertumskunde“, der „Männergesangsverein „Concordia“, auch der Generalkonvent der Königl. Schauspiele in Berlin, Graf v. Sülzen-Geseler, sowie die Stadt Wiesbaden, die Vaterstadt des Verstorbenen, liehen Kranzspenden am Grabe niederlegen. Nachdem die Musik einen Choral gespielt hatte, fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Frühlingsblüten.

Eine Leserin schreibt uns:

Die allerliebsten, silberweißen Weidenkätzchen, in vielen Gegenden Palmkätzchen genannt, weil sie am Sonntag vor Ostern in Palmbüschen eine Rolle spielen, sind unsere ersten Frühlingsverkünder, und gerne sehen wir sie als Zimmerpflanze. In Wasser gestellt, zeigt uns bald ein herabfallender gelber Staub, daß die Herrlichkeit ein Ende hat, zudem das Wasser, in dem die Weidenkätzchen stehen, trotz öfteren Wechsels einen starken, unangenehmen Geruch verbreitet. Es ist wenig bekannt, daß man einen Strauß Weidenkätzchen vom vergangenen Jahr noch unverändert im Zimmer haben kann, wenn längst wieder frische Kätzchen draußen an den Weiden stehen. Man schneidet Weidenzweige ab, deren Knospen bis zum Aufbrechen vorgeschritten, teilweise auch schon aufgebrochen sind, stellt sie etwa 14 Tage in sehr kaltes Salzwasser und bringt sie an einen kühlen Ort, dann werden sie herausgenommen, trocken in Wasser arrangiert und ins Zimmer gestellt. Die Weidenkätzchen fassen sich auch einen ganzen Sommer über halten, wenn man sie gleich in trockene Vasen einstellt. Sie sehen am besten aus in hohen Vasen, die man, damit sie festerstehen, mit trockenem Sand beschwert.

Das kommt es wieder, das liebliche kleine Bergfarnkraut, in den Wäldern und an den Wäldern schimmert's blau. Wir lieben alle dieses zarte Frühlingskraut und suchen es auch in unsere Zimmer zu verpflanzen, was leicht zu bewerkstelligen ist. Durch ein einfaches Verfahren kann man sich mit einem Strauß Bergfarnkraut auf Wochen den Anblick der frischen Blume im Zimmer verschaffen. Man pflückt die kleinen Blümchen mit Stielen von etwa 30 Zentimeter Länge, ohne die Wurzel zu beschädigen oder auszureißen. Die Bergfarnkraut werden strahlenförmig nach allen Seiten derartig auf einen Teller geordnet, daß die Stängel ungefähr mit der Hälfte über den Rand des Tellers hinausragen. Mit einer Hand voll weißen Sand bedeckt man die Mitte des Tellers und den unteren Teil der Bergfarnkrautstiele, so daß diese nicht mehr sichtbar sind. Dann wird der Teller ungefähr $\frac{1}{2}$ mit Wasser gefüllt. Nach ganz kurzer Zeit erheben die Blumen ihre Köpfechen wie die frischen Blumen am Bach und nach wenigen Tagen können wir uns an einem fröhlich in die Höhe strebenden Kranz frischer Bergfarnkraut freuen. Nicht feucht gehalten, erhält sich derselbe sehr lange, die Blumen blühen munter weiter. Ein solch „lebendiger Kranz“ eignet sich auch sehr gut als Graberschmuck, wenn wir uns die geringe Mühe nicht verdriegen lassen, den Sand recht feucht zu erhalten.

Im Mai spricht draußen im Walde das weiche, zarte Blumenglockchen, dem der Wonnemonat den Namen Maiblümchen oder Maiglöckchen gegeben. Stellt man ein solches, rein weißes Glöckchen in schwarze, rote oder blaue Tinte, so ziehen sich die Adern des Blümchens voll davon und zeigen dementsprechend rote, blaue oder schwarze Farbe. Auf diese Weise läßt sich ein Strauß ganz eigenartiger Maiglöckchen herstellen, die allerliebste aussehen. B.

Bezirksverein Albstadt.

Die gestern im Saale des Hotels „Frankfurter Hof“ stattgehabte Generalversammlung des Bezirksvereins Albstadt eröffnete der Vorsitzende Herr Hegenmann mit einer Begrüßungsansprache an die Erschienenen. Schiller erteilte Johann dem L. Schriftführer Herrn Lathier das Wort. Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung verlas dieser den Jahresbericht, dem wir folgenden entnehmen:

Nach den Erfolgen in den letzten Jahren hat der Verein im abgelaufenen Vereinsjahr seine Hauptaufgabe daran gesetzt, die gefassten Beschlüsse zur Verwirklichung zu bringen. Obenan steht die Verbreiterung der Sanggasse; das jetzige Straßenbild hat alle Erwartungen bei weitem übertraffen. Der Referent erwähnt ferner das Alsterbad, dessen Erbauung nunmehr eine beschlossene Sache ist, die geplante Niederlegung der

städtischen „Rote“ und die praktische Linienführung der mittleren Goulstraße. Der Vorstand legte in 12 Sitzungen, die alle beschlußfähig waren und wenn es nicht gelungen ist, alle Wünsche zu realisieren, so liegt dies an der allgemeinen Depression, deren Stempel dem Jahre 1908 angeprägt war. Bezüglich der städtischen „Rote“ hat der Verein wenigstens die Versicherung des Magistrats erhalten, daß er den Pachtvertrag nicht erneuern will, ohne vorher mit den Anliegern zu verhandeln. Das Alsterbad wird endgültig an der Quelle erbaut, wenngleich der Zeitpunkt des Beginns noch nicht vorausgesetzt werden kann; mit der Erbauung desselben wird auch endlich die Goulstraße zeitgemäß beseitigt. Auf die geplante Beleuchtung der Albstadtstraßen mit elektrischen Bogenlampen wird man wohl noch ein paar Jahre warten müssen, ebenso trostlos sieht es mit der geschätzten Pflasterung unserer verkehrsreichen Straßen aus. Mit kleineren Eingaben dagegen hatte der Verein Glück, so hat er erreicht, daß das Dienstverweilen in der Sanggasse beseitigt wurde, daß die Mailcoachsahrten durch die Albstadt gingen, daß der Steinbruch im Kerolal verpachtet und in den fünf Bahnhofsstraßen die Ortsbezeichnung Wiesbaden angebracht wurde. Es wurde diesmal dem „Gartenbauverein“ eine silberne Ranke als Preis für Balkonschmuck in der Albstadt gestiftet. An die Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, sowie an den „Verschönerungsverein“ wurden je 100 M. abgeführt. Zur Errichtung eines Verkehrsvereins erwirbt man, den Betrag von 100 M. beizutragen zu können. Der Referent hofft, daß der „Bezirksverein Albstadt“ im neuen Vereinsjahr in der Lage sein wird, mehr Vorarbeiten an seinen Kranz zu hängen, als es ihm im letzten Jahre trotz eifrigen Streben möglich war. Zum Kassier erteilte, den Herr Dr. Crag erteilte, ist zu bemerken, daß der Verein mit 160 alten Mitgliedern in das neue Vereinsjahr eingetreten ist. Die Ausgaben betrugen 519 M. 7 Pf., die Einnahmen 346 M., so daß zur Deckung des Defizits 173 M. 7 Pf. dem Vermögensbestand entnommen werden mußten. Dieser Betrag am Schluß des vorigen Jahres 629 M. 50 Pf. Auf die vom Verein veranlaßte Propaganda haben sich 118 neue Mitglieder angemeldet, so daß der Verein mit einem Mitgliederbestand von 287 in das neue Vereinsjahr eintritt. Nach der Prüfung des Kassenscheins durch die Herren Bergmann und Kündsen wird derselbe genehmigt. Es folgt sodann die Renovation des Vorstandes. Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden sämtlich durch Affirmation wiedergewählt. Als Beiräte in den „Verschönerungsverein“ werden sodann die Herren Dr. Crag, Bergmann und Bergmann gewählt. Hierauf folgt die Erörterung des vom „Kurverein“ in die Wege geleiteten Verkehrsvereins. Der Verein bewilligt hierzu einen Jahresbeitrag von 100 M., wählt Herrn G. G. G. in die Kommission, die das weitere veranlassen soll und läßt den Beschluß, die Frage des Verkehrsvereins durch eine Eingabe beim Magistrat zu unterstützen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Schwarzwasser-Notstand in Nassau.

Der Notstandsaufruf trat am 16. d. M. im Landeshaus zusammen. Als Referent war der Landrat des am schwersten betroffenen Unterlahnkreises, Duderstadt, amwesend. Der Vorsitzende, Landeshaupmann Krell, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die neu zugewählten Herren Prälat Dr. Keller und Dekan Behr, gab dann einen Überblick über die von der Bezirksregierung zur Verfügung gestellte amtliche Schätzung der Schäden am Privateigentum, für welche die private Wohlfahrtigkeit zunächst einzutreten habe, während die Schäden an dem Eigentum des Staates, des Kommunalverbandes, der Gemeinden, Genossenschaften und Zweigverbände der staatlichen und kommunalen Hilfe zuzuführen. Der Schriftführer Oberleutnant A. D. Wilhelm teilte mit, die Baugeschäfte Karl Rals Sohn, Nachfolger und Gebrüder Krieger hätten sich ebenfalls bereit erklärt, Beiträge zur Verringerung des Schwarzwasser-Notstandes entgegenzunehmen und an die Nassauische Landesbank abzuliefern; der Vorstand der hiesigen israelitischen Aufstiegs-Gemeinde habe 100 M. gespendet und den Herrn Bezirksrabbiner veranlaßt, die Glaubensgenossen zu Spenden für die Notleidenden aufzufordern; der Vaterländische Frauenverein (Hauptverein) habe weitere 2000 M., 7 Kisten mit Wäsche, Kleidern und Schuhen, ferner 50 Hemden und 67 Paar Strümpfe von Berlin gesendet. Nach den amtlichen Ermittlungen seien in 46 Gemeinden bisher derartig geschädigt worden, daß ohne Unterstützung ihre wirtschaftliche Existenz gefährdet erscheine. Diese Schäden an dem Privateigentum seien amtlich auf 300 000 M. geschätzt. Davon entfielen $\frac{1}{2}$ auf den Unterlahnkreis, während in den Rest sich 8 Kreise teilten. Die Schäden seien technische an Gebäuden, Mobilien, Wirtschaftsgütern, Feldern, Wäldern, Wegen, Brücken und Wäldern, deren Unterhaltung dem Geschädigten obliege, und wirtschaftliche an Feldfrüchten, Getreide- und Futtervorräten, Stroh, Brennmaterial, Kartoffeln, Lebensmittel, Vieh und Materialien; die Geschädigten seien vielfach minderbemittelte Landwirte, Müller, Handwerker, Kaufleute, Bergleute, Tagelöhner, Witwen und Invaliden. Der Schatzmeister Archivar Dr. Hagemann gab die Höhe der Sammlungen des Bezirksverbandes Vaterländischer Frauenvereine bis zum 15. d. M. auf 31 538 M. an. Der Vorsitzende leitete eine Aussprache über die bei der Verteilung der Mittel zu befolgenden Grundsätze ein. Die Vorschläge des Herrn Landrats Duderstadt fanden Zustimmung und führten zu dem Entschluß, alle Schäden an Privateigentum, insofern zur Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz der Geschädigten eine Beihilfe erforderlich sei, zusammenzufassen sowie die Erträge aller Sammlungen und Zuwendungen im ganzen Bezirk zu ermitteln; selbstverständlich sollten dieselben den Gemeinden, welchen sie zugingen, verbleiben, ihnen jedoch, um eine gerechte Verteilung zu erzielen, in Anrechnung gebracht werden. Der Schriftführer wurde beauftragt, die hierzu erforderlichen Unterlagen von den Verwaltungsbehörden der geschädigten Kreise zu erlangen. Man

war einstimmig der Meinung, daß die Sammlungen durch tatkräftige Mithilfe aller Mitbürger im ganzen Bezirk nach Kräften gefördert werden müßten, wolle man den Hilfsbedürftigen nur $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ der Schäden ersetzen. (Im Publikum ist es vielfach schon angefallen, wie verhältnismäßig gering der Ertrag der Sammlungen für unsere Wasseropfergeschädigten in Deutschland gegenüber den Sammlungen für Messina und bei anderen Gelegenheiten ist. Es mag hierbei der Umstand mitwirken, daß die Privatwohlthätigkeit gerade in der letzten Zeit ungewöhnlich stark in Anspruch genommen worden ist, aber nichtsdestoweniger glauben wir, daß die sonst so oft bewährte Hilfsbereitschaft sich auch jetzt mehr betätigen würde, wenn die Größe des Unglücks, speziell auch bei uns im Lokal, so bekannt wäre, wie es tatsächlich ist. Die Red.)

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Oberbürgermeister v. Schuch aus Nürnberg im „Lauenburg-Hotel“; Direktor des städtischen Krankenhauses Professor Dr. med. Käthe aus Frankfurt a. M. im „Hotel Wilhelm“.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 26. März d. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Antrag des Magistrats auf Errichtung einer Studienanstalt im Anschluß an die städtische höhere Mädchenschule. Ver. Organ. 2. Bewilligung eines Prämienauschusses von 3000 M. an die Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungsgesellschaft für die Haftpflichtversicherung der Stadt. Ver. Fin. 3. Nachbewilligung von 6612 M. 50 Pf. für Bekleidung der Schwärmer im städtischen Krankenhaus. Ver. Fin. 4. Bewilligung von 2000 M. für die Anschaffung eines Kleides für die Kurhauskammerlei im Kaufmann. Ver. Fin. 5. Magistratsvorlage betreffend Aufnahme der den Gebr. Schärer gehörigen Thermoanlage in die Prellkissenquellen-Gemeinschaft. Ver. B. 6. Abänderung der Fluchtlinie auf der Nordseite des Kaiser-Wilhelm-Rings zwischen Friedrichs- und Viktorienstraße. Ver. Bau. 7. Gehalt um vorzeitige Befreiung von dem Amte eines Mitgliedes der Verschönerungs-Kommission. Ver. Wahl. 8. Bericht der gemeinsamen Kommission des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung über die Kosten des Kurhauses. 9. Beschlüsse des Vorstandes der Installateur- und Spengler-Zweiganstalt sowie der Vereinigung der Spengler- und Installateurgeschäft in Bezug auf die Herstellung von Gasleitungen in Privathäusern durch die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke. 10. Bewilligung von 7500 M. für Herstellung einer Druckluft- und Entschäufungsanlage im städtischen Krankenhaus. 11. Magistratsvorlage betreffend Gewährung eines Beitrags von 200 M. an den Gartenbauverein zu den Kosten eines Wettbewerbss in Balkonschmuck und Gartenspflege. 12. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Bureau-Affistenten Karl Becker, Friedhofsaufsichters Karl Deubert, Obergärtners Frh. Steininger und Bodenweisers Friedrich Kroll. 13. Renovation eines Armenpflanzers für das 10. Quartier des 10. Armenbezirks. 14. Errichtung einer Sekretärstelle beim Rechnungsbureau und Erhöhung des Gehalts bei Titel A. 3 von 4550 M. auf 6000 M. Ver. Org. 15. Abkommen mit der Turngesellschaft Wiesbaden über die Zahlung des Kaufpreises für den Bauplatz an der Schwabacher Straße. Ver. Fin. 16. Verkauf und Austausch von städtischen Feldwegflächen an der Kreidestraße. Ver. Fin. 17. Ankauf eines Grundstücks an der Goulstraße. Ver. Fin. 18. Desgleichen an der Geißersstraße. Ver. Fin. 19.

— **Kaiserpreis-Wettungen in Frankfurt a. M.** Für den Verlauf des Gefangenenwettens sind die Preise der Plätze folgendermaßen festgesetzt worden: 1. Dauerarten: 1. Parterre 30 M., 2. Parterre 20 M., 1. Rang, 1. und 2. Reihe, 30 M., 3. und 4. Reihe 25 M., die übrigen Reihen 20 M.; 2. Einzelarten: Parterre: Begrüßungskonzert 5 M., jeder Wettgefang 3 M., Preiswetten mit Preisverteilung 6 M.; 1. Rang: Begrüßungskonzert 10 M., jeder Wettgefang 4 M., Preiswetten mit Preisverteilung 10 M. Der Verkauf der Plätze wird im letzten Drittel dieses Monats beginnen, und zwar zunächst nur für die Dauerarten, Einzelarten können erst nach Schluß des Dauerartenverkaufs und selbstverständlich nur soweit zum Verkauf gestellt werden, als abgesehen von einer beschränkten Zahl von Plätzen — solche von dem Dauerartenverkauf übrig bleiben.

— **Luftfahrten.** Der „Mittelrheinische Verein für Luftschifffahrt“ veranstaltete Samstag, den 20. und Sonntag, den 21. d. M., Ballonaufstiege. Samstag stieg der Ballon „Coblenz“ unter Führung des zurzeit beim Luftschiffer-Bataillon kommandierten Oberleutnants v. Selasinsky auf (Mitfahrende: Professor Vöhrer und Leutnant v. Deine) und landete bei Hameln. Sonntag der Ballon „Main-Wiesbaden“ unter Führung des Hauptmanns Gerhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 (Mitfahrende: Leutnant v. Oheim, Burg Dehrn bei Limburg, Ref. Graf Büttichau, Leutnant v. Willert, Dragoner-Regiment Nr. 4.) und landete im Thüringer Wald bei Meiningen. Beim Aufstieg des Ballons „Coblenz“ hatten einige Wiesbadener Damen und Herren eine interessante Verfolgung des Ballons zu Pferd veranstaltet, bei welcher derjenige Sieger war, welcher die nach einiger Zeit aus dem Ballon herausgeworfene Flagge zuerst flog. Diese Verfolgung gestaltete sich zu einem so lustigen und interessanten Ereignis, daß sie bald wiederholt werden wird. Über die Fahrt des Ballons „Coblenz“ unter Oberleutnant von Selasinsky wird von letzterem dem Verein folgendes berichtet: „Der Ballon überflog bei herrlichem Wetter Wiesbaden, direkt über die Platte hinweg, kreuzte unweit Weiskopf die Bahn, ging über das herrliche Schloss Braunfels hinweg nach Weylan-Warburg-Waldungen an die Weser. Herrliche Ansichten im Taunus und auf den Schneebedeckten Westerwald und den sich wie eine Mauer vor den Luftschiffern aufstürmenden Westerwald öffneten sich dem entzückten Auge. Schon von weitem

Der „Secolo“ berichtet, daß in den Städten Rijso und Beja die Bevölkerung verschiedene öffentliche Gebäude angegriffen und in Brand gesteckt habe. Unter anderem drang die aufständische Bevölkerung in das Rathaus in Beja, begab alles mit Petroleum und steckte das Rathaus in Brand. Alles, was sich im Rathaus befand, wurde zerstört. Nur einige wichtige Aktenstücke wurden gerettet. Truppen, die in die Aufstandsorte geschickt wurden, wurden mit Bombenwürfen empfangen.

Vom Hochwasser überrascht. In Völschitz bei Dresden sind zwei Schulkinder im Alter von 9 und 10 Jahren, die im Dorfbach spielten, von dem plötzlich eintretenden Hochwasser des Baches mit fortgerissen und in die Elbe geführt worden. Die Leichen der Kinder sind noch nicht aufgefunden.

Einen brutalen Mordakt hat ein Bergmann in dem oberflächlichen Grenzort Giesels verübt. Aus einem wichtigen Anlaß waren zwei Bergleute in Giesels in Zwistigkeiten geraten, und seitdem bestand zwischen ihnen tiefer Haß. Aus Rache legte der eine Bergmann dem Kameraden eine Dynamitbombe mit brennender Zündschnur auf den Herdstein seines Hauses. Die Bombe explodierte und verletzte die aus vier Personen bestehende Familie schwer.

Die Hochwasserhäden in der Altmark. Antiklerikal wird jetzt der gesamte Schaden im altmärkischen Überschwemmungsgebiet auf über 10 Millionen Mark geschätzt. Das Elend ist sehr groß. Ungezählte Familien sind ohne Erwerb.

Schwerer Unfall. Bei dem Erweiterungsbau des Hauptbahnhofes überfiel wurden zwei Arbeiter von einem herabstürzenden gewaltigen Holzbalken getötet, ein dritter wurde lebensgefährlich verletzt.

Ein deutsches Segelschiff gesunken. Das deutsche Segelschiff „Gerhardt“ wurde beim St. Katharina-Kap auf der Insel Wight lost und ging unter. Der Kapitän und die Mannschaft wurden vom Leuchtschiff „Bembridge“ aufgenommen.

Abgestürzt. Ein Volksschullehrer ist beim Blumenpflücken vom Dürnbach bei Salzburg abgestürzt, wobei er tödliche Verletzungen erlitt.

Lezte Nachrichten.

Eine Erklärung Bülow's in der Budget-Kommission.

K. Berlin, 23. März. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Budget-Kommission nahm zum Stat des Reichsanwalters der Nationalliberal Dr. Semler das Wort und kommt auf die Anfrage bezüglich der englischen Mitteilungen über die Flottenverständigungsversuche zurück, weist aber gleich darauf hin, daß nach den neuesten englischen Meldungen der englische Premierminister anders gesprochen hätte, als anfangs berichtet wurde, daß es sich eigentlich nur um Anregungen gehandelt habe. Er fragt, was an den Meldungen richtig sei und betont, daß er für seine Person und seine Partei unbedingt an dem gegenwärtigen Flottenprogramm festhalten müsse. Eine andere Frage sei es, ob man nicht unter Umständen mit England Hand in Hand gehen könne. Freiherr von Schoen verliest eine Erklärung des Reichsanwalters, welche den Eindruck macht, als ob sie mit der englischen Regierung vereinbart sei. Es heißt darin: Die englische Regierung hat keinen formellen Antrag an die deutsche Regierung der Einschränkung der Flottenausgaben gestellt. Sie ist allerdings in unverbindlicher Weise in anregender Form an die deutsche Regierung herantretend. Dabei hat es sich nur um einen unverbindlichen Meinungsaustausch gehandelt. Die deutsche Regierung sei der Ansicht, daß das Flottenbauprogramm lediglich dem Schutzbedürfnis des deutschen Reiches entspricht und sich gegen keine bestimmte Macht richtet. In der Erklärung findet sich ferner u. a. der Satz: Derartige Anträge werden von einer Macht nicht an eine andere gestellt, wenn sie Gefahr laufen muß, daß die andere sie ablehnt. Sodann nahm Graf Oppersdorf (Zentr.) das Wort. Er weist auf die Unstimmigkeiten hin, welche zwischen der jetzigen Erklärung Schoen's und der früheren v. Tirpitz' bestanden. Er wünscht, daß die Regierung mehr und mehr Hand in Hand arbeiten und redet im übrigen einer Verständigung mit England das Wort. Abg. Singer (Soz.) vertritt die bekannte Haltung seiner Partei und bemerkt, bei dieser Gelegenheit bliebe an der deutschen Regierung der Vorwurf hängen, daß sie die englische Hand ausgeschlagen habe. Der konservative Gang Edler v. Puttkamer erklärt: Die Überwindung der Mehrheit der Kommission und der Regierung steht fest auf dem Flottenbauprogramm.

Die Balkankrise.

hd. Wien, 23. März. Hier verlautet, daß Rußland abermals allein einen Schritt in Belgrad unternehmen will. Angesichts der bisherigen zweideutigen Haltung Schwizkows befürchtet man, daß Rußland nur von neuem Öl ins Feuer gießen wird.

hd. Wien, 23. März. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ erklärt auf Grund von Mitteilungen an maßgebender Stelle, daß die serbische Krise Anfang April auf irgend welche Weise entschieden sein wird. Würde bis dahin eine Intervention der Mächte erfolglos bleiben, dann erfolgt eventuell ohne jedes Ultimatum, bloß unter dem gleichzeitigen Ausdruck des Bedauerns an die Mächte, daß die diplomatischen Mittel erschöpft seien, der Einmarsch der österreichischen Truppen in Serbien.

hd. Wien, 23. März. In einer Unterredung, welche der Schriftsteller Roda-Roda mit dem serbischen Ministerpräsidenten Rowakowitsch und Milowanowitsch hatte, erklärte ersterer, daß Serbien nur den Frieden wolle, und daß heute die Chancen des Friedens besser als die des Krieges stünden. Milowanowitsch erklärte außerdem, daß Serbien sich dem

Richterspruch der Mächte unbedingt unterwerfen werde.

wb. Paris, 23. März. Von offizieller Seite wird bezüglich des österreichisch-serbischen Zwistes gemeldet, daß England, Rußland und Frankreich einen neuen vermittelnden Text für die von Serbien abzugebende Erklärung vorschlagen wollen, von dem man hofft, daß er Österreich-Ungarn befriedigen werde.

hd. Paris, 23. März. Wie der „Matin“ erfahren haben will, sei der Vorlaut der österreichischen Note, welche Serbien zugestellt werden soll, den Kanzleien von Paris, Petersburg und London vorgelegt worden. Man wünscht von diesen eine kleine Änderung und hofft, daß Österreich ihr zustimmen wird.

hd. Paris, 23. März. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel: Der österreichische Botschafter hatte gestern zwei längere Unterredungen mit dem Großwesir Hilmi-Pascha über die Frage der türkischen Neutralität im Falle eines österreichisch-serbischen Krieges. Es wurde eine Vereinbarung erzielt, wonach die Türkei die Neutralität aufrecht erhalten will.

hd. Belgrad, 23. März. Seit gestern abend zirkulieren Gerichte, daß der Hof heimlich abgereist sei. Es herrscht große Erregung. Man erwartet den Eintritt außergewöhnlicher Ereignisse.

hd. Belgrad, 23. März. Der russische und englische Gesandte in Belgrad besuchten gestern gemeinschaftlich den Minister des Innern, Milowanowitsch, wo sie über einen Ausweg aus der kritischen Situation sprachen. Es heißt, sie haben Milowanowitsch geraten, einen passenden Weg zum Einlenken einzuschlagen. Nach dieser Besprechung hatte Milowanowitsch mit den übrigen Ministern eine Beratung.

Paris, 23. März. Der „Matin“ meldet aus Belgrad, die öffentliche Meinung habe Vertrauen zur Initiative Englands und hege die Überzeugung, daß infolgedessen der Friede erhalten bleiben werde.

hd. Saloniki, 23. März. Nach Meldungen aus Antivari werden die Rüstungen in Montenegro in beschleunigtem Maßstab fortgesetzt.

Der Posts- und Telegraphenkreis.

hd. Paris, 23. März. Das Streikkomitee der Postbeamten hielt gestern abend eine neue Versammlung ab. Nach längerer Beratung soll der Vorkant eines Beschlusses vereinbart worden sein, welcher heute durch eine neue Versammlung der Postbeamten im Tirol-Saal angenommen werden wird. Dieser Beschluß besagt, daß die Arbeit unter folgenden Bedingungen wieder aufgenommen werden: 1. müsse das Personal in Zukunft vom Bannminister empfangen werden, mit welchem es direkt seine Interessen-Fragen beraten müsse; 2. müssen die Mitglieder des Syndikats der Unterbeamten jedenfalls vom Minister empfangen werden und mit ihm direkt diskutieren können. Falls diese Bedingungen nicht angenommen werden sollten, so füge sich das Streikkomitee auf die Versprechungen der streikenden Arbeiter, welche eventuell die Telegraphenlinien gebrauchsunfähig machen würden.

hd. Paris, 23. März. Wie verlautet, soll das jetzige Streik-Komitee der Postbeamten durch ein neues ersetzt werden, welchem namentlich diejenigen Beamten angehören sollen, welche von Clemenceau empfangen worden sind.

hd. Paris, 23. März. Eine ganze Anzahl Postbeamten haben ihren Dienst wieder aufgenommen, so daß auch die komplizierten Apparate wieder in Benutzung genommen und eine größere Anzahl Depeschen als in den letzten Tagen befördert werden können.

wb. Paris, 23. März. Das von der Handelskammer gestern improvisierte Postbureau, in dem Angestellte der Pariser Kaufleute die Sichtung der Briefe vornehmen, hat gleich am 1. Tage 10 000 Briefe abgefertigt. Auch die Handelskammern in der Provinz haben derartige Bureaus eingerichtet, die ausschließlich Geschäftsbriefe befördern.

wb. Brüssel, 23. März. Aus verschiedenen Städten Frankreichs liegen folgende Nachrichten über die Auslandsbewegung der Postbeamten vor: In Nizza ist der Ausstand so gut wie beendet. In Marseille beschloß eine Versammlung der Telegraphie- und Telephonbeamten, die Arbeit erst dann wieder aufzunehmen, wenn die geforderte Genehmigung gewährt wird. In Lyon entschieden sich die Postbeamten zur Fortsetzung des Ausstandes bis zum Austerlitz. In Rouen und Dieppe beschloßen die Arbeiter der Telegraphen- und Telephon-Dienste, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

wb. Paris, 23. März. Das Unterstaatssekretariat der Postverwaltung teilt mit, daß der telegraphische Dienst heute erheblich besser funktioniere, sowohl was die Zahl der einzelnen wieder im Betriebe befindlichen Linien anlangt, als auch die Zahl der Beamten, die den Dienst wieder aufgenommen haben.

Depeschenbureau Herald.

Petersburg, 23. März. In einem nachmittags stattgefundenen Ministerrat hat sich Stolypin verabschiedet und tritt heute seine Urlaubsfreise nach dem Kaukasus an.

hd. Berlin, 23. März. Die Vernehmung des verstorbenen Grafen Perponcher wird am Mittwoch erfolgen.

hd. Rom, 23. März. Die Kongregation des heiligen Dienstes hat über den Priester Ricci den großen Kirchenbann verhängt. Es muß nunmehr jeder Katholik den Verkehr mit Ricci abbrechen.

wb. New York, 23. März. J. B. und J. M. Cornell Company, Buchhändler, hat ihre Zahlungen ein-

gestellt. Der für die Gesellschaft ernannte gerichtliche Verwalter stellte 600 000 Dollar ungedeckte Verbindlichkeiten und 800 000 Dollar im Umlauf befindliche Bonds fest. Die unvollendeten Kontrakte der Firma belaufen sich auf über eine Million Doll. Die Zahlungs Einstellung ist eine Folge der in der Stahlindustrie herrschenden Depression.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bleicher u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 23. März, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 193.70, Diskontokommandit 184.30, Deutsche Bank 244.80, Handelsbank 186, Staatsbahn 142.75, Lombarden 16.80, Baltimore und Ohio 167.60, Badener 214.50, Sarpener 184.99, Lärtenole 143.60, Norddeutscher Lloyd 87.80, Hamburg-Amerika-Bank 109.50, 4proz. Russen 82.80, Schudert 117.80, Edison 222.50.

Wiener Börse, 23. März. Österreichische Kredit-Aktien 615, Staatsbahn-Aktien 667.50, Lombarden 98.50, Marknoten 117.22. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersagen

für den 24. März:

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins):

Weist trübe, Niederschläge, keine wesentliche Temperaturänderung.

2. der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):

Vorwiegend trübe, vielfach neblig, etwas fächer, streichweise noch leichte Regenfälle.

Genaueres durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatlich je 50 Pf.), welche am Tagblatt-Haus Langgasse 27 täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Niederradring 29 tgl. angeschlagen.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

23. März.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normaldruck	746.9	746.0	745.2	746.1
Barometer a. d. Meerespiegel	767.3	766.2	765.5	766.3
Thermometer (Celsius)	5.2	11.9	9.4	8.0
Thermometer (Fahrenheit)	41.4	53.4	48.9	46.6
Relative Feuchtigkeit (%)	92	67	73	79.0
Windrichtung	SW. 1	SW. 1	SW. 1	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	1.8	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	12.4	—	—	—
Niedrigste Temperatur	—	—	—	—

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

März	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
21.	12 34 6	21 6	44 7	53 2	10 25 2

Geschäftliches.

Die Förderung des Allgemeinbefindens

war überraschend.

Wien, den 30. September 1908. Ich verhehle nicht, Ihnen mitteilen, daß ich Ihr Präparat „Biolon“ für mein Augenmerk sehr schätzungsweise gebraucht habe. Die nächste Steigerung des Appetits, welche schon nach wenigen Tagen eintrat, sowie die Förderung des allgemeinen Wohlbefindens waren geradezu überraschend und kann ich daher „Biolon“ jedem ähnlich Leidenden nur aus wärmster und bester Empfehlung und bin gern bereit, jeder auch Auskunft darüber zukommen zu lassen. Mit aller Hochachtung Heinrich Schölkopf, Schlossergasse 30, Unterstadt, Wein, den 30. September 1908. Dr. Stein, Gertrudemann, Großh. Gen. Orthogonist Wien. — Man lese die Urteile der Professoren und Ärzte und überzeuge sich, daß Biolon das beste, billigste, angenehme, raschste Mittel ist, um die gesunkenen Kräfte bei Jung und Alt zu heben. Erhältlich 1/2 Kilo 3 Mark in allen Apotheken, Drogerien. (Z. 974550) P 4

Die Zweigstellen des Wiesbadener Tagblatts.

Haupt-Agentur: Wilhelmstraße 6, Fernsprecher 967.	
Zweigstelle 1: Niederradring 29, „ 4020.	
„ 2: Schillerstraße 1a, „ 575.	
„ 3: Goethestraße 13, „ 505.	
„ 4: Dambach 1, „ 641.	

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Verlag: H. Schulte vom Brühl.

Besondere Abnahme für die Zeitungs- und Buchhandlung: H. Schulte vom Brühl, Langgasse 16, Wiesbaden. Für die Zeitungs- und Buchhandlung: H. Schulte vom Brühl, Langgasse 16, Wiesbaden. Für die Zeitungs- und Buchhandlung: H. Schulte vom Brühl, Langgasse 16, Wiesbaden.



Mode-Stoffe!

Unvergleichlich größte Auswahl in besseren Kleiderstoffen
zu vorteilhaften Preisen.

Modelle und Zeichnungen sehen bei
Einkauf von Stoffen zur Verfügung.

J. Bacharach,
4 Webergasse 4.

K 46

Zur Umzugszeit

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

**Porzellan-, Steingut-, Glas-,
Kristall- und Luxus-Waren.
Waschgarnituren**

in grösster Auswahl von Mk. 3.50 an bis zu den elegantesten
Ausführungen. 439

Telephon 2262. **Carl Hoppe,** Langgasse 15a.



Neuheiten in:

Damen-Kleiderstoffen

grosse Auswahl
in uni, farbig und schwarz.

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse. 423

Trau-Ringe

stets in allen Größen, Breiten und Pro-
lagen, sowie Mattgold vorrätig. Meist
Spezialität: Fugelose Ring-
fasson-Ringe (aus einem Stück ge-
gossen). Marke „Obagos“, patentamtl. gesch., berechnen ohne Preis-
erhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.

Juwelier. **Herm. Otto Bernstein,** nur 10 Kirchgasse 49.
Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Kaiser-Watjes-Seringe,

an Güte und Festigkeit unübertroffen, Stück 20 Pf. und 25 Pf.,

Neue Winter-Malta-Kartoffeln
Stück 12 Pf. empfiehlt 5874

Curt Losskarn, Delikatessenhandlung,
Ecke Moritz- und Adelheidstr. — Fernsprecher 3470.

Künstliche Zähne,



bei mehreren & Zahn 3 Mt. Umarbeitung von schlecht-
stehenden Gebissen. Reparaturen schnell u. billig. Zement-
plomben & 2 Mt. Spezial: Künstl. Zahnfleischplombe,
bester Ersatz für Gold, naturgetreues Aussehen u. größte
Haltbarkeit, & Plombe & Mt. — Garantie für beste
Material und Arbeit.

Alfred Schönert, Hellmundstr. 20.

Verlobte.

Bei Einrichtung Ihrer Wohnung wollen Sie sich an unsere Firma für
Möbel und Innen-Dekoration wenden.
Kulanteste Bedienung zugesichert. — Nur eigene hochfeine Arbeit.
Kostenanschläge und Skizzen kostenlos. Man verlange Katalog.

Ausstellung in 3 Etagen.

Möbelfabrik mit elektr. Maschinenbetrieb. Kunsttischlerei.

Weyershäuser & Rübsamen

12 Luisenstrasse 12. Wiesbaden. Telephon 1895.

Linoleum- und Tapeten-

Reste verkaufe nach beendeter
Inventur zu aussergewöhnlich
billigen Preisen. 279

Jul. Bernstein,

Michelsberg 6. Telephon 2256.

Feinzündholz,

fein gespalten, per Zentner M. 2.20,
Brennholz B5062

per Zentner M. 1.30 liefert frei Haus

Hch. Biemer,
Dampfschmelzer, Döbelmerstrasse 96.
Telephon 746, Telephon 766.



WEINER'S
50^{er}
MAKKARONI,
NUDELN,

garantiert ungefärbt,
sind

in Preis und Qualität

konkurrenzlos.

Keine alte Magazinware!

Stets frisch zu haben:

H. Weiner, Mauergasse 17.

Frz. W. Reinhardt, Moritz-

strasse 13. 339

In Eberstadt:

Ad. Schwenzer, Langg. 3.

Meisefoffer,

Mohrpl., Kaiser-, Rufer-, Schiff-
und Handfasser, Meisefasser und
Körbe etc. billig Webergasse 3, 2. B.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, den 25. März 1909, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

I. Vortrag

der 10 Vortrags-Abende Selbstschaffender.
(Dichter und Schriftsteller.)

Ernst Freiherr von Wolzogen.

Thema: Ernstes und Heiteres in Prosa und Versen aus
eigenen Werken.

Eintrittspreis: 1.50 Mk., 3 Mk., 4 Mk. Die Karten sind gleichberechtigt
mit der Tageskarte. — Abonnementspreise: 30 Mk., 20 Mk. Die Abonnements-
karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. F270
Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Kaufmänn. Verein Wiesbaden. E. V.

Am Mittwoch, den 24. März, abends 9 Uhr,

im Vereinslokal „Wartburg“, Schwalbacherstrasse 35: F 401

Vortrag des Herrn Rechtsanwalts **R. Heine:**

„Das Güterrecht“.

Gäste, auch Damen, willkommen.

Der Vorstand.

Israelitische Kultusgemeinde. Bekanntmachung.

Die Amtszeit des Herrn Moritz Simon als Vorstands-
mitglied unserer Gemeinde ist abgelaufen. Die Mitglieder
der israelitischen Kultusgemeinde werden gemäß Anordnung des Herrn
Königl. Polizeipräsidenten zu einer

Gemeindeversammlung

auf Sonntag, den 28. März d. J., vorm. von 10—11½ Uhr,
in den Gemeindefaal, Schulberg 3,

zur Vornahme einer Neuwahl hierdurch höflichst eingeladen. —
Die Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder ist vom 16. d. M. ab,
eine Woche lang, auf unserem Gemeindebureau, Esmerstraße 6, während
der Bureaustunden zur Einsichtnahme aufgelegt.

Wiesbaden, den 15. März 1909.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Der Vorsitzende: **Simon Hess.** F 314

Reformschule Blaubeuren

Vorbereit. auf alle Schulprüf. in gyma. u. realist. Richtung; vorzügl.
Bekannt. gewissend. Erziehung. Zurückgebliebene holen das
Veräumte ein. Spz. Einjährigen-Examen.

Erfolgreichste Anstalt in Württemberg.

Prosp. u. Ref. kostenlos vom Begründer
und Leiter **K. Stracke.** F 110

Bernstein-Fußbodenlache

in allen Mäßen, schnell u. glasartig trocknend, 2-Pfd.-Dose 1.50 u. 1.70 Mk.

Streichfertige Oelfarben,

alle Farbtöne, aus prima Material, pro Fund 40 Pf.
sowie Leinöl, Firnis, Saffran, Terpentin, Fußbodenöl billig.
alle Sorten Pinsel, Pinselhalter, Schwämme und sämtl.
Mittel zur Reinigung und Renovierung empfiehlt

Drogerie Brecher (Inh. S. Sigen),

Krugasse 12. — Telephon 3564.

Telephonische Aufträge werden promptest ausgeführt u. alle Waren gerne zugesandt.

B 4471

Kleeblatt-Eiernudeln

sind die besten und im Verbranch

die billigsten.

Hervorragende Fastenspeise.

Alleinige Herk.-Her:

Kleh & Hentz, Weinheim a. Bergsh.

Vertreter: **Carl Anton Schmitz, Bismarckring 27, Telephon 28-2.**



Autenria Lanolin-Seife

Rein! Mild! Neutral! Sparsam!
Vortheilhafte Familien-Toilette. Macht sehr weiche Haut und
schützt deren Aufrechterhaltung. Gewicht 20 Pf. 5 Stück 95 Pf.
Von langjähriger Fabrikanten der Lanolinseife mit dem Pflichten
angelernt: C. Autenria, Ulm a. N.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Vertreter: **W. Anacker, Wiesbaden, Bismarckring 15.** 279

Achtung!

Diese Woche: **Ehnsen's größte Malienwoche.**

500 Malien kommen zum Verkauf von 1.20 bis 1.50 Mk., nie dagewesenes
billigstes Angebot. Ebenfalls noch 200 Palmen von 2—4 Mk., jedes Dutzend
Ratten 1.20 Mk., größte Originalbunde Weiden 25 Pf., Wismola 5, 10 u. 20 Pf.,
Trauerkränze von 80 Pf. an.

Ehnsen, billig, Herderstr. 5, Egenburgstr. 13.



Spezial-Damen salon.

Shampooieren 1 Mart,

mit H. Emulation u. Aether. Im Abonn. 75 Pf.

G. Pette, Wilsberg 11,

nächst der Langgasse.

Erfolgreiche Bedienung von Friseurinnen und Friseurinnen.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Berichtes in der Morgen-Ausgabe.)
— Berlin, 22. März.

Nachdem in der fortgesetzten Beratung zum
Militäretat

der Antrag auf Erhaltung des Feldjägerkorps, wie schon gemeldet, gegen die Freistimmen und Sozialdemokraten angenommen ist, bietet beim Titel „Pensionierte Offiziere und Militärärzte“

Abg. Erzberger (Zentr.), daß künftighin Pensionen an katholischen Feiertagen nicht mehr stattfinden.
Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.) trägt einen Fall vor, in dem ein zur Wahl gestellter Rechtsanwalt auf Veranlassung des Bezirkskommandeurs von Worms nicht zum Referendariat gewählt wurde, weil er Angehöriger einer katholischen Studentenkorporation war, die das Duell verwirft.

Kriegsminister v. Einem: Die Militärverwaltung hat alles getan, um dem Mann zum Rechte zu verhelfen. Der Bezirkskommandeur hat sich in dieser Angelegenheit nicht richtig benommen. Der Fall wird weiter untersucht werden, und wenn er sich tatsächlich so verhält, wie er in die Presse gelangt und durch den Herrn Vorredner hier vorgetragen wurde, so wird der Bezirkskommandeur von Worms zur Verantwortung gezogen werden.

Abg. Goen (Zentr.) wünscht mehr Urlaub zur Erntezeit, ein mildes Verfahren bei der Zubilligung von Renten, erörtert die Mißhandlungen der Rekruten durch die „alten“ Leute und erklärt, wir sind stolz auf unser Heer, das noch nicht politisch zerklüftet ist, aber es muß noch stiller werden.

Die Resolution auf Erhebung der dritten Leutnants durch Feldwebelleutnants wird angenommen, ebenso die auf Einschränkung der privaten Tätigkeit der Offizierskassen.

Abg. Jubeil (Soz.) führt Klage über schlechte Verpflegung der Soldaten infolge Vergebung der Lieferungen und Kantinen an Generalpächter.

Abg. Jrl (Zentr.) fordert größere Berücksichtigung der Handwerkerzünfte und Innungen und spricht sich gegen die Befreiungssämter aus.

Abg. Gans (Zentr.) (konf.): Wir stehen der Übertragung von Arbeiten an die Genossenschaften sympathisch gegenüber, sind aber der Ansicht, daß die Befreiungssämter sich durchaus bewährt haben.

Aug. Gothein (freif. Vag.): Wir können nicht eine Einrichtung, die wir erst auf Wunsch der Handwerker geschaffen haben, schon wieder aufheben, weil sich die Ansicht der Handwerker inzwischen geändert hat. Die Arbeiter in den Befreiungssämtern sollte man nicht nur mit derselben Arbeit beschäftigen.

Generalmajor v. Vochow sagt Berücksichtigung dieser Anregung zu. Die Befreiungssämter sind für die Mobilisierung nötig, die Genossenschaften würden da den erhöhten Anforderungen nicht genügen können. Die gesamte Ausrüstung eines Infanterieregiments kommt bei uns etwa auf 72 M. zu stehen. Die Ämter arbeiten also sehr billig.

Angenommen wird die Resolution der Budgetkommission wegen Neuordnung des Submissionswesens.

Abg. Siebenbürgen (konf.) und Abg. Daffner (Zentr.) treten für kleine Garnisonen ein.

Abg. Dr. Arning (natl.) erörtert den Mangel an Militärärztinnen.

Die vorhandenen Militärärzte werden überbietet und haben keine Gelegenheit zur Weiterbildung und Ausübung von Privatpraxis. Eine Besserstellung der Ärzte und Gleichstellung mit den Offizieren bezüglich Uniform, Abzeichen usw. ist notwendig.

Abg. Gerkenberger (Zentr.) wendet sich gegen die Monopole bei Lieferungen.

Abg. Sommer (freif. Vpt.) bringt Wünsche der Militärärzte vor, besonders hinsichtlich der Uniform.
Abg. Stüdem (Soz.) führt Fälle an, daß Offiziere Reisegelder bezogen haben, ohne die Reise angetreten zu haben.

Generalmajor v. Vochow: Ich kann das nicht glauben. Bitte, stellen Sie mir das Material zur Verfügung.

Bei den Unteroffiziersschulen hatte die Kommission sich gegen

die geplante Verlegung der Unteroffizierschule in Biebrich nach Wehlar

ausgesprochen.

Abg. v. Glern (konf.) tritt für die Verlegung nach Wehlar ein.

Abg. Stupp (Zentr.) bittet, die Schule in Biebrich zu belassen.

Abg. Behrens (Zentr. Vag.): Aus militärtechnischen Gründen ist die Verlegung der Unteroffizierschule nach Wehlar notwendig. Biebrich wird ja entschädigt, da die künftige Unteroffizierschule dort hin kommen soll. Die Stadt Wehlar ist seit Jahren äbel behandelt worden, sie verdient ein gewisses Entgegenkommen.

Oberst Wandel empfiehlt ebenfalls die Verlegung nach Wehlar.

Abg. Gothein (freif. Vag.): Wir sind einverstanden. Das Haus beschließt die

Verlegung nach Wehlar.

Abg. Wieland (Deutsche Vpt.) regt eine bessere turnerische Ausbildung der Soldaten an und verleiht die Kriegervereine gegen die Behauptung, daß in ihnen Politik getrieben werde.

Abg. Jubeil (Soz.) führt Beschwerde über die schlechte Behandlung von Untersuchungsgefangenen.

Das Haus vertagt sich. — Dienstag 2 Uhr: Weiterberatung; Automobilhaftpflichtgesetz.
Schluß 6 1/2 Uhr.

In allen Elektrizitätswerken und
Installationsgeschäften erhält.
Ausgesellschaft
Berlin O. 17.

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe.
70% Stromersparnis.

Gelegenheitskauf.



Eine Anzahl Koffer, Coupékoffer in Segeltuch u. Leder, Rindlederhandkoffer u. Taschen, sowie mehrere Reiseneccessaires u. Damentaschen u. sonst. kleine Lederwaren, welche durch Auslegen im

Schaufenster lädiert sind, werden mit 15 bis 50 Prozent unter seitherigem Preis abgegeben.

Koffer- u. Lederwarenfabrikation,
Adolf Poths,

Bahnhofstrasse 14. — Telefon 4212. 5968

Möbel

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen.

Reichste Auswahl in all. Preislagen. Garantie für solide Ausführung. Durch niedrigste Spesen billigste Preise. Braunklee Besond. Abhakt.

A. Leicher,

Oranienstrasse 6, nahe der Rheinstraße.

Hof-Eier,

vorzüglich zum Sieden,
Stück 7 Pf.,

grosse frische

Schmutz-Eier

Stück 6 1/2 Pf.

Eiergrosshandl. P. Lehr,

Ellenbogengasse 4. — Telefon 138.

NB. Bestellungen auf Wunsch frei Haus. 11211

Brautfränze

in allen modernen Formen, gr. Auswahl, lose Frisuren u. Blüten z. Garnieren stets vorrätig.

Ausfluchtgeschäft von Sauten, Rautenstraße 8.

Anmachholz, fein gespalten, mit 20% Nachschuß zu verkaufen. 5 17.

Bestell. übern. F. Alexi, Rindelsch. 9.

Carl Fey, Pianist,

bezogen von Beethovenstraße 47 nach

Sedanplatz 7, 1.

3 Marmortwagen

mit 20% Nachschuß zu verkaufen. 5 17.

Ph. Kraemer, Reygasse 27.

Glasur-Glanzfärb.

Diese ausgezeichnete Fugbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fugbodenfarbe stellt; nämlich: Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen, Spiegelglanz, Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine härtere Deckkraft als Oelfarbe u. trocknet in 3-4 Stunden glasartig unter höchstem Glanz, ohne nachzulieben. 1 Kilo reicht für 16 q-Meter. Ebenfalls verwendbar auch zum Anstrich für Haus-, Küchen- und Gartenmöbel etc. Begünstigt jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwertige Farben kauft.

Vorrätig in Patentbottchen von 1 Kilo Inhalt à M. 1.70, bei 10 Dosen à M. 1.60, in 6 Nuancen nur in der Drogerie von

Willh. Heinr. Birek,

Bezirks-Verkaufsstelle Nr. 216, Ecke Oranien- und Weidenstraße.

Vorzügl. Parkett-Wachs

für Parkett-Böden und Linoleum 1/2-Kilo-Dose 80 u. 90 Pf.

Bogen feiner ausgezeichn. Qualität zeichnet es sich durch hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch aus.

Präpar. Fussbodenöl Ltr. Mk. 1.-

rasch trocknend, ohne nachzulieben, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parkett etc.

Haartrockenöl Liter Mk. 1.-

innen drei Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, trocknet rasch, viel besser als das im Gebrauch beliebte Leinöl.

Gross-Lager aller Fussboden-Artikel.

französl. Terpentinöl, Sikkativ, Leinöl u. Leinölfirnis, sowie a. Sort. Pinsel.

1a Stahlspäne à Paket 26 u. 25 Pf.

Oelfarben in allen Nuancen.

Porz. Emailfarbe Ko.-Dose Mk. 1.70

besser als weiße Oelfarbe, in allen Nuancen, meist in weiß vermischt, verleiht jedem damit getrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen.

Möbel-Politur, Bronzen u. Beizen, Tapezierfarbe. K 55

Allen voraus und unerreicht!
an Qualität ist Tiedemann's
Bernstein-Fussboden-Lack,
streichfertig, trocknet über Nacht, sehr haltbar, 1/2-Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 1.60, 1/4-Kilo-Büchse Mk. 1.30. 396
Seit vielen Jahren bestens bewährt.
In Wiesbaden nur:
Telephon 2007. Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Große Eier zum
frische Sieden
Stück 7 Pf.
Schwere, reinmachende, zum Trinken und Sieden
Stück 8 Pf.
Kleine, frische Eier 6 Pf.
Große süße Apfelsinen
Stück 4 Pf., 12 Stück 45 Pf.
Tel. 3404. C. Jeckel, Saalg. 5.

Seht ist es Zeit!
die Sommerproben zu dekampfen.
ALBION
(patentamtlich geschützt)
Nr. 2 verstärkt entzieht Sommerproben, Sonnenbrand, braune Haut u. gelben Leint. Gibt Pfälzer à 1 M. in
Apotheker Glums Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

Georg Mayer
aus Offenbach a. M.
empf. selbstgefert. Offenbacher Federwaren, als Portemonnaies, Brieftaschen u. Briefkästen, Damen-Taschen, Reise- und Altmanappen.
Auf Wunsch nach Angabe.
Reparaturen prompt und billig.
Nichtstraße 7, Part.

Dr. Kretschmar
verzogen nach
Taunusstrasse 23.

Zither-Club.
(Gegründet 1880.)
Wiederbeginn unserer regelmäßigen Proben unter Leitung unseres neuen Dirigenten am
Mittwoch, den 24. März cr., abends 9 Uhr,
im Vereinslokal „Westendhof“.
Der Vorstand

Keine Schuppen,
kein Haarausfall
bei Gebrauch von C. W. Poths
Flüssiger weisser Teerseife.
Befördert das Wachstum der Haare. 438
Seit Jahren bewährt und aufs Beste eingeführt. Da völlig frei von Farbe und Geruch, angenehmes Teerpräparat zur Haar- und Kopfwäsche.
Gustav Erkel
(C. W. Poths Nachf.).
Seifenfabrik, Langgasse 19.

Geruchlose
Zimmer-Klosetts,

Bidelets empfiehlt
Conrad Krell,
Langgasse 14. K134

